57. Jahrgang. № 259. Freitag, 19. September 1913.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Bezugs-Gebühr vierteljährl. für Dresden bei täglich zweimaliger Zustellung (an Sonn- und Montagen nur einmal) 2,50 M., durch auswärtige Kommissionäre bis 3,50 M. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 M. (ohne Bestellgeld). Ausland: Oesterreich-Ungarn 5,45 Kr., Schweiz 5,65 Frks., Italien 7,17 Lire. — Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.") zulässig. — Unverlangte Manuskripte werd. nicht aufbewahrt.

Anzeigen-Tarif. Annahme von Ankündigungen bis nachm. 3 Uhr, Sonntags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1/2 1 Uhr. Die einspaltige Zeile (etwa 8 Silben) 30 Pf., die zweispaltige Zeile auf Textseite 70 Pf., die zweispalt. Reklamezeile 1,50 M., Familien-Nachrichten aus Dresden die einspalt. Zeile 25 Pf. — In Nummern nach Sonn- und Feiertagen erhöhter Tarif. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. — Jedes Belegblatt 10 Pf.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.
Sammelnummer für sämtl. Telephonanschlüsse: 25241.
Nachtanschluß: 11.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Ernst Göcke
Wilsdruffer Straße 16
Porzellan Steingut Kristall.

Lampen aller Art
Böhme & Hennen
Viktoriastraße 9. Telephon 4837.

Dresdner
Feldschlösschen-Lager
bleibt unübertroffen!

Cornpflaster zur gründlichen Beseitigung von Hühneraugen, Hornhaut, Warzen usw. 50 Pfennig.
Versand nach auswärts.
Königl. Hofapotheke, Dresden-A., Georgentor.

Lederwaren · Reise-Artikel
Weitgehendste Auswahl in Gebrauchs- und Luxus-Lederwaren.
Versand nach auswärts. — Katalog kostenlos.
Adolf Näter
Größtes Lederwaren-Spezialgeschäft
26 Prager Strasse 26.

Für eilige Leser.

Mutmaßliche Witterung: Nordwestwinde, wolkig, kühl, zeitweise Regen.

Dem Professor Schulz-Beuthen, der sich um die Förderung des Kunstlebens Dresdens große Verdienste erworben hat, wurde von den städtischen Kollegien ein jährlicher Ehrensold von 1200 Mk. verliehen.

Die Stadtverordneten überwiesen den sozialdemokratischen Antrag auf Einführung einer Arbeitslosenversicherung dem sozialen Ausschuß zur dringlichen Prüfung; die Kreishauptmannschaft soll eine Konferenz zur Behebung der zu erwartenden großen Arbeitslosigkeit einberufen.

Der Miterbauer des Dresdner Opernhauses, Manfred Semper, ist in Hamburg im 76. Lebensjahre verstorben.

In Heidelberg verstarb im 25. Lebensjahre die Prinzessin Sophie von Sachsen-Weimar-Eisenach, die einzige Tochter des Prinzen Wilhelm von Sachsen-Weimar.

Das neue Theatergesetz ist so weit fertiggestellt, daß es dem Bundesrate noch in diesem Jahre vorgelegt werden kann.

Dem Reichstag wird eine Denkschrift der Reichsregierung über eine etwaige Herabsetzung der Altersgrenze für den Bezug der Altersrente zugehen.

Wegen der Ausbreitung der Cholera im Südosten Europas und in Kleinasien sind deutscherseits Vorsichtsmaßregeln getroffen worden.

Die französisch-türkischen Anleiheverhandlungen und die deutsch-französischen Unterhandlungen über die Bagdadbahn, die miteinander in Zusammenhang stehen, dürften demnächst zum Abschlusse gelangen.

Die Tschechen planen die Errichtung von sechzig tschechischen Schulen in Nordwestböhmen.

Das griechische Königspaar trifft in einigen Wochen auf Schloß Friedrichshof wieder ein und begibt sich erst von Berlin aus nach Athen zurück.

Eine bedeutsame Tagung

nennt die nationalliberale „Köln. Ztg." die Leipziger Generalversammlung des Zentralverbandes Deutscher Industrieller und fügt hinzu, daß jeder Freund gesunder wirtschaftspolitischer Verhältnisse sich damit nur zufrieden erklären könne. Dieses Urteil ist besonders bemerkenswert, weil es von einem stark im jungliberalen Sinne beeinflußten Organe stammt und die jungliberale Richtung jetzt gerade beflissen ist, den genannten Verband in der Oeffentlichkeit herabzusetzen und ihn als eine Organisation zur Vertretung von Sonderinteressen, die angeblich im Gegensatz zum allgemeinen Wohle ständen, zu verdächtigen. Demgegenüber stellt das Kölner Blatt ausdrücklich fest, daß der Zentralverband alles Vertrauen der besonnen und ruhig denkenden Kreise verdiene; es liege im Interesse des gemeinsamen Ganzen, daß ihm ein solches Vertrauen nun auch gewährt würde, und daß insbesondere die linksstehende Presse mit ihren ungerechtfertigten Angriffen auf den Verband Schicht mache.

Das Mittel, wodurch die extreme Linke den Zentralverband Deutscher Industrieller zu diskreditieren und ihm das Wohlwollen der öffentlichen Meinung zu entziehen sucht, beruht auf einer Verdrehung der Tatsachen. Es wird nämlich frischweg behauptet, daß der Zentralverband sich durch den Abschluß des Leipziger nationalen Arbeitskartells mit Haut und Haaren dem Bunde der Landwirte verschrieben und sich daher auch auf dessen angebliche Forderungen nach einer weiteren Erhöhung der Lebensmittelzölle und nach der Einführung eines sogenannten lückenlosen Zolltarifes festgelegt habe. In richtiger Würdigung der Gemeingefährlichkeit einer derartigen Verdächtigung hat die Leipziger Versammlung sich klar und unzweideutig über beide Punkte geäußert und in bestimmter, jeden Zweifel ausschließender Weise dagegen Stellung genommen. Diese Haltung wird aber flugs wieder von der linksstehenden Presse in ihrem tendenziösen Sinne ausgedeutet durch die Unterstellung, daß der Zentralverband „Leine gezogen" habe und vom Bunde der Landwirte und damit vom nationalen Arbeitskartell überhaupt halb und halb schon wieder abgerückt sei. Das ist eine grundfalsche Auffassung, die nicht unwidersprochen hingenommen werden darf. Die Erklärung des Zentralverbandes richtet sich nämlich überhaupt gar nicht gegen den Bund der Landwirte, sondern gegen die linksliberalen Kreise, die ihm fälschlich derartige Absichten unterschieben. Der Bund der Landwirte hat weder durch Beschlüsse noch durch Preßäußerungen auf eine Erhöhung der Lebensmittelzölle hingewirkt, und soweit der „lückenlose" Zolltarif in Betracht kommt, wird auf der extremen linken Seite immer mit einem falschen Vorstellungsinhalt dieses Schlagwortes gearbeitet. In Wirklichkeit liegt nämlich die Sache so, daß der Bund der Landwirte es gern sähe, wenn gewisse Lücken in unserem Zolltarife, die nicht bloß das Interesse der Landwirtschaft, sondern ebenso gut das der Industrie und des Gewerbes betreffen, noch ausgefüllt würden. Ueber die größere oder geringere Notwendigkeit einer solchen Ergänzung läßt sich ja streiten, und entgegengesetzte Meinungen darüber können sachlich begründet und verfochten werden. Die Art aber, wie die radikale Linke den „lückenlosen" Zolltarif agitatorisch verwertet, ist durch und durch tendenziös. Danach wird nämlich der Anschein erweckt, als gehe der Bund der Landwirte und mit ihm der Zentralverband Deutscher Industrieller auf die Schaffung eines einseitig agrarischen Hochschutzzolltarifs nach amerikanischem Muster aus. Diese Legende ist nun durch die in Leipzig gefaßte Entschließung des Zentralverbandes, die sich, wie bereits bemerkt, gegen die von der linksstehenden Presse verbreiteten Entstellungen wendet, gründlich zerstört worden. Zugleich aber hat der Vorsitzende des Verbandes, Herr Dr. Schweighoffer, ausdrücklich erklärt, daß der Verband auch in Zukunft bestrebt sein werde, mit der Landwirtschaft auf dem Boden einer von wechselseitiger Gleichberechtigung getragenen Wirtschaftspolitik zusammenzustehen. Eine solche Politik hat mit Lebensmittelverteuerung und hochschutzzöllnerischen Plänen nichts zu tun, sondern muß und wird sich stets in dem wohlabgemessenen Rahmen eines gemäßigten Schutzes der nationalen Arbeit halten, der die berechtigten Interessen aller großen Erwerbsgruppen gleichmäßig berücksichtigt.

Es ist freilich mehr als fraglich, ob die Leipziger Erklärungen des Zentralverbandes die eingangs angedeutete Hoffnung des Kölner nationalliberalen Organs der Erfüllung näher bringen und die Presse der extremen Linken veranlassen werden, von der weiteren Verunglimpfung des Zentralverbandes als eines „hochschutzzöllnerischen Verteuerungsbundes" abzustehen. Wer sich der Hartnäckigkeit erinnert, mit der von derselben Seite bis in die jüngste Zeit hinein die in der Zeit der Kämpfe um die Reichsfinanzreform entstandene Mär von dem schwarzblauen Block trotz aller bündigen Ablehnungen und überzeugenden Gegenbeweise aufrecht erhalten wurde, wird sich in dieser Beziehung keinen Illusionen hingeben. Im höchsten Grade bedauerlich aber und dem Gesamtinteresse unseres nationalen Wirtschaftslebens abträglich wäre es, wenn es dem linksliberalen Einflusse gelänge, in der zweiten großen Organisation der deutschen Industrie, dem Bunde Deutscher Industrieller, derartig vorherrschend zu werden, daß es zu einer dauernden Entfremdung und Gegensätzlichkeit zwischen dem Bunde und dem Zentralverbande käme. Noch ist es Zeit für die beiden Richtungen, sich einander wieder zu nähern und über den großen einigenden wirtschaftlichen Gesichtspunkten den politischen Hader zu vergessen. Als Gebiete, auf denen gemeinsames Arbeiten für Landwirtschaft, Handwerk und die gesamte Industrie möglich und nötig sei, wurden in Leipzig hervorgehoben die Aufrechterhaltung der gegenwärtigen Wirtschaftspolitik, die Wahrung der Autorität und des Hausrechts der Unternehmer in ihren Betrieben, der Schutz der Arbeitswilligen und der Kampf gegen die verhetzende sozialdemokratische Agitation. In allen den genannten Punkten besteht für die ganze Industrie ein einheitliches Interesse, und insbesondere in zollpolitischer Hinsicht kommt für die im Bunde der Industriellen vereinigten gewerblichen Kreise ein angemessener Zollschutz für Fertigfabrikate in Betracht. Was kann es also dem Bunde der Industriellen frommen, wenn er sich in ein immer engeres Verhältnis zum Linksliberalismus begibt, der mit freihändlerischen Prinzipien eine unausrottbare Hinneigung zu der staats- und autoritätsfeindlichen Sozialdemokratie verbindet? Wenn die Industriellen ihre wahren Interessen rein sachlich auffassen, so müssen sie notgedrungen erkennen, daß die Schaffung eines künstlichen Gegensatzes innerhalb des Unternehmertums lediglich dem politischen Vorteil der extremen Parteien der Linken dient. Demokratie und Radikalismus haben keineswegs in erster Linie das Interesse der Industrie im Auge, sondern wollen vor allem ihre politischen Zwecke fördern, und dazu ist ihnen jedes Mittel recht, auch wenn die deutsche Industrie dabei zum Teil mit ihren wirtschaftlichen und sozialen Lebensbedingungen die Kosten zahlen muß. Der nationale Politiker wird daher bis zum letzten Augenblick an der Hoffnung festhalten, daß die jüngste Kundgebung des Bundes der Industriellen, wonach die Wege der beiden großen Zentralorganisationen der deutschen Industrie sich nunmehr weit voneinander trennen müßten, noch nicht das letzte Wort in dieser Sache darstellt, sondern daß die bessere Einsicht siegen und alle industriellen Kreise ohne Ausnahme bei dem vertrauensvollen Zusammenarbeiten der großen nationalen Erwerbsstände, das insbesondere bei der bevorstehenden Erneuerung der Handelsverträge notwendig ist, vereinigen wird.

Drahtmeldungen

vom 18. September.

Das Befinden des Herrn v. Winterfeldt.

Paris. (Priv.-Tel.) Oberstleutnant v. Winterfeldt fühlte sich heute mittag etwas wohler. Der Kranke ist sich aber des vollen Ernstes seines Zustandes bewußt.

Grisolles. Die leichte Besserung in dem Zustande des deutschen Militärattachés v. Winterfeldt hält an. Der Kranke erträgt seine Leiden sehr tapfer.

Grisolles. Heute vormittag hat General Curieres de Castelnau, Souschef des Generalstabes, im Namen des Präsidenten der Republik dem Oberstleutnant v. Winterfeldt die Insignien eines Offiziers der Ehrenlegion überbracht und ihm die Accolade erteilt. Der Militärattaché hat den General gebeten, dem Präsidenten seinen herzlichsten Dank auszudrücken.

Paris. Der deutsche Geschäftsträger, Botschaftsrat v. Radowitz, hat im Auftrage und im Namen seiner Regierung dem französischen Minister des Aeußeren den Dank für die teilnahmsvolle Fürsorge ausgedrückt, die der Präsident der Republik, sowie die französischen Militär- und Zivilbehörden dem deutschen Militärattaché v. Winterfeldt haben zuteil werden lassen.

Die Kronprinzessin an Bord eines Lloyddampfers.

Bremerhaven. Die Kronprinzessin Cecilie traf um 10½ Uhr vormittags mit Gefolge hier ein. Der Zug hielt direkt vor dem Schnelldampfer „Kronprinzessin Cecilie". Präsident Achelis und Direktor Heinecken vom Norddeutschen Lloyd, sowie Bürgermeister Dr. Barkhausen begrüßten die Kronprinzessin am Zuge. Diese ging sogleich unter dem Jubel eines nach Hunderten zählenden Publikums an Bord ihres Patenschiffes. An der Treppe vor dem Schiffe salutierten die Inspektoren, Kapitäne, Offiziere und Obermaschinisten des Norddeutschen Lloyds. Am Fallreep stand das Offizierkorps des Schiffes unter Führung des Kapitäns Polack. Nach der Vorstellung der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstandes des Norddeutschen Lloyds wurden die Gäste vorgestellt. Um 11¼ Uhr schloß sich im Gesellschaftszimmer ein Frühstück an, worauf der Dampfer um 12½ Uhr in See ging. Das Wetter ist prächtig.

Zum Tode der Prinzessin Sofia von Sachsen-Weimar.

Berlin. (Priv.-Tel.) Aus Heidelberg wird gemeldet, daß die Prinzessin Sofia von Sachsen-Weimar Selbstmord begangen habe. Sie habe ihrem Leben gegen Mitternacht durch einen Revolverschuß ein Ende gemacht. Sie habe sich, wie alle Abende, von den Ihrigen verabschiedet und dann auf ihr Zimmer zurückgezogen. Im Schlosse seien die meisten Bewohner bereits zu Bett gewesen, als man einen Schuß fallen hörte. Man sei in das Zimmer der Prinzessin geeilt und habe sie bereits als Leiche aufgefunden. Sie hatte sich mit einem Revolver in die Stirn geschossen. Das plötzliche Ende der Prinzessin Sofia erscheint, wie hinzugefügt wird, um so unerklärlicher, als man sie stets als überaus heiter und lebenslustig kannte. Sie habe auch niemals irgendwelche Zeichen von Lebensüberdruß gezeigt und müsse sich, einem plötzlichen Entschluß folgend, das Leben genommen haben. Die Prinzessin hatte vor kurzem in Gemeinschaft mit ihrem Vater und einem befreundeten Offizier der Heidelberger Garnison eine längere Automobiltour durch Tirol unternommen, von der sie erst vor kurzem nach Heidelberg zurückgekehrt war. Die s. Zt. aufgetauchte Nachricht von einer geplanten Verlobung mit H. v. Bleichröder wurde von Weimar aus zwar in Abrede gestellt, hatte jedoch nichtsdestoweniger einen tatsächlichen Hintergrund. Herr v. Bleichröder war mit der Prinzessin befreundet und hatte die Absicht, sie zu ehelichen. Dieser Verbindung stellten sich jedoch Schwierigkeiten in den Weg, so daß die Heiratsabsicht vorläufig aufgeschoben werden mußte. Die Trauerfeier für die Prinzessin findet am Sonnabend im prinzlichen Schlosse zu Heidelberg im engsten Familienkreise statt, worauf die Einäscherung erfolgt. Prinz Wilhelm erklärte auf Befragen, daß er über die Gründe des Todes der Prinzessin keine Angaben zu

machen in der Lage sei. Hans v. Bleichröder, der sich zurzeit in Heringsdorf befand, ist nach Empfang der Todesnachricht sofort nach Heidelberg abgereist, wo er an den Trauerfeierlichkeiten teilnehmen wird.

Die Reise des griechischen Königspaares.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die griechische Königsfamilie trifft in einigen Wochen wieder auf Schloß Friedrichshof ein und wird später von dort erst nach Berlin kommen und dann nach Athen zurückkehren.

Die Zahl der Adjutanten der deutschen Fürsten.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Verminderung der Zahl der Adjutanten der deutschen Fürsten ist bei Beratung des Militäretats im Reichstage gefordert worden. Der Kriegsminister hatte widersprochen, aber zugesagt, der Angelegenheit im Sommer näherzutreten. 55 Adjutantenstellen sind durch Tradition festgelegt. Es ist nicht beabsichtigt, diese Adjutantenstellen künftig in Fortfall zu bringen; doch soll verschiedentlich, wo zwei Adjutanten vorgesehen sind, einer fortfallen. Bezüglich des Fortfalles einiger anderer Adjutantenstellen, die gesetzlich nicht festgelegt sind, sind Erwägungen im Gange. Alles in allem wird aber nicht viel geändert werden. Von den 65 persönlichen Adjutanten dürften, wie eine Korrespondenz behauptet, 10 vielleicht fortfallen. Der Etat für 1913 setzte 346 000 Mk. für die Besoldung dieser Adjutanten aus.

Noch ein Nachruf für Graf Alvensleben.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der „Reichsanzeiger" widmet dem verstorbenen Botschafter a. D. Grafen v. Alvensleben, der 1867 etatsmäßiger Legationssekretär in Dresden war, einen Nachruf, in dem es heißt: „Mit dem Grafen v. Alvensleben ist ein bewährter und verdienstvoller Beamter aus dem Leben geschieden, der dem preußischen Staate und später dem Deutschen Reiche in den verschiedensten diplomatischen Stellungen erfolgreiche Dienste geleistet hat."

Maßregeln gegen die Cholera.

Berlin. Der „Reichsanzeiger" meldet: Wegen der Ausbreitung der Cholera im Südosten Europas und in Kleinasien sind die aus den Häfen des Schwarzen und Asowschen Meeres, des Bosporus, des Marmarameeres, des Aegäischen Meeres und aus den griechischen Häfen des Jonischen Meeres nach einem deutschen Hafen kommenden Schiffe und ihre Insassen einer ärztlichen Untersuchung zu unterziehen.

Herabsetzung der Altersgrenze?

Berlin. (Priv.-Tel.) Ueber die Herabsetzung der Altersgrenze für den Bezug der Altersrente haben Erhebungen stattgefunden, deren Ergebnis dem Reichstag noch in diesem Jahre in einer Denkschrift mitgeteilt werden wird. Danach würde bei einer Herabsetzung der Altersgrenze auf 60 Jahre der Mehraufwand insgesamt jährlich 138 Millionen Mark betragen.

Die Zuckerfrage.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die „Deutsche Tagesztg." schreibt: In den jetzt schwebenden Verhandlungen über den neuen amerikanischen Zolltarif ist die deutsche Landwirtschaft in der Hauptsache an der Zuckerfrage interessiert. Nach vielen Hin- und Herverhandlungen scheint es bezüglich des Zuckers künftig ungefähr auf folgendes herauszukommen: Vom 1. März 1914 an wird der Zuckerzoll um 25 Prozent reduziert und mit dem 1. März 1916 tritt völlige Zollfreiheit ein, und zwar sowohl für Rohzucker wie für raffinierten Zucker. Ja, es heißt (doch das steht noch nicht genau fest), daß auch schon mit dem 1. März 1914 der Zollunterschied für rohen und raffinierten Zucker fallen soll. Es ist das doch nur so zu verstehen, daß auch für raffinierten Zucker der Zoll für Rohzucker in Anwendung kommen soll. Durch die Reduktion des Zuckerzolles, vor allem bei einer völligen Zollfreiheit für Zucker, würde Deutschland wieder mehr als bisher auf dem amerikanischen Zuckermarkte konkurrenzfähig werden, was ihm jetzt gegenüber dem mit besonderen Einfuhrvergünstigungen versehenen kubanischen Rohrzucker sehr schwer wird. Jedenfalls ist unsere früher so blühende Zuckerausfuhr nach den Vereinigten Staaten stark zurückgegangen, nicht zum wenigsten infolge der amerikanischen Zollschikanen. Es steht zu hoffen, daß wenigstens vom März 1916 an sich unsere Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten wieder entsprechend heben wird.

Deutsch-amerikanische Handelsbeziehungen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der deutsche Generalkonsul in Newyork, Falcke, weilt gegenwärtig in Berlin und hat auf dem Auswärtigen Amte bereits mehrfach Konferenzen gehabt, die in Verbindung mit der zukünftigen amerikanischen Zollpolitik und der weiteren Ausgestaltung der deutsch-amerikanischen Handelsbeziehungen stehen.

Die Betriebssicherheit auf preußischen Eisenbahnen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Offiziös wird der aus Anlaß des Eisenbahnunfalles in Krojanke aufgetauchten Behauptung entgegengetreten, daß bei der preußischen Staatsbahnen aus Sparsamkeitsgründen mit technischem Personal gespart und unzureichend vorgebildete Hilfsbeamte verwendet würden. Der bei dem Unfall entgleiste Wagen sei vor Abgang des Zuges in Danzig von zwei technischen Beamten in allen Teilen genau untersucht worden. Unterwegs sei der Wagen in Hohenstein vom Wagenaufseher und in Dirschau wiederum von zwei technischen Beamten untersucht und in Ordnung befunden worden. Der den Zug begleitende Wagenaufseher habe sich im entgleisten Wagen befunden. Im Bereiche des preußischen Staatsbahnnetzes würden sämtliche Züge, die längere Strecken durchfahren, von Wagenaufsehern begleitet, die die Wagen auf ihre Betriebssicherheit ständig überwachen.

Eine weibliche Innung.

Berlin. (Priv.-Tel.) Handwerkerinnen der Kreise Einbeck und Northeim wollen sich zu einer Zwangsinnung für das Damenputzmacher-Handwerk zusammenschließen und haben bei der Königlichen Regierung in Hildesheim die Errichtung einer solchen Innung beantragt.

Eine kommunale englische Kommission in Deutschland.

Berlin. (Priv.-Tel.) Mitglieder der städtischen Behörden Nottinghams in England sind hier eingetroffen, um die hiesigen städtischen Einrichtungen und Anstalten zu besichtigen, nachdem sie auf ihrer vorigen Studienreise schon andere Orte Deutschlands besucht haben.

Bagdadbahn und französisch-türkische Anleiheverhandlungen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Zu den französisch-türkischen Anleiheverhandlungen und den deutsch-französischen Unterhandlungen über die Bagdadbahn veröffentlicht die „Genfer Ztg." Informationen, die aus gut unterrichteter französischer Quelle stammen. Danach besteht zwischen den gegenseitigen Verhandlungen ein direkter Zusammenhang. Die französische Regierung beabsichtigt nicht, offiziell einen Vertrag mit der Türkei abzuschließen, bevor nicht mit Deutschland eine Einigung über die Bagdadbahn erzielt ist. Die französische Regierung wünsche, bevor sie der Türkei gegenüber irgendwelche Verpflichtungen übernimmt, darüber vollkommene Gewißheit zu haben, daß wegen der Zugeständnisse, die die Pforte an Frankreich gewährt, keinerlei internationale Verwicklungen entstehen. Die deutsch-französischen Verhandlungen beziehen sich nicht allein auf den Verzicht Frankreichs auf die Bagdadbahn, sondern auf eine allgemeine Verständigung zwischen den beiden Ländern über die Bahnlinien in Kleinasien. Außerdem soll die Bahnlinie festgelegt werden, die Frankreich Anschluß an die Bagdadbahn geben könne. Es verlautet, daß die Verhandlungen auf dem besten Wege sind, und daß ein endgültiger Abschluß der deutsch-französischen, sowie der türkisch-französischen Verhandlungen in kürzester Zeit bevorsteht. Als Gegenleistung für eine der türkischen Regierung zu gewährende Anleihe von 500 bis 700 Millionen Franken verlangt Frankreich die Konzession für folgende Bahnbauten: In Armenien eine Eisenbahnlinie von Karput bis Djarbekir mit einer Abzweigung von Djarbekir über Erzerum nach Trapezunt und in Syrien zunächst die Verbindung der Damaskus—Hama-Eisenbahn mit der Jaffa—Jerusalemer Strecke.

Vom Flugwesen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Schneidemühler Flugstützpunkt wird als erster Preußens am 9. Oktober in Anwesenheit des Herzogs Ernst Günther von Schleswig-Holstein und des Kriegsministers seiner Bestimmung übergeben werden.

Brüssel. (Priv.-Tel.) Der belgische Militärflieger Leutnant Godefroid, der am Dienstag auf dem Flugfelde bei Antwerpen mit seinem Apparat so unglücklich landete, daß er vom Sitz geschleudert wurde und eine Gehirnerschütterung erlitt, ist im Antwerpener Militärhospital gestorben.

Petersburg. Der Flieger Poplawko ist 177 Werst von Petersburg entfernt abgestürzt und hat, da sein Flugzeug zertrümmert wurde, den Flug Moskau—Petersburg aufgegeben. Dem in Johannisthal aufgestiegenen Flieger Stiploscheck ist ein hiesiger Flieger entgegengefahren, der ihn von der Grenze nach Petersburg begleiten wird.

Theatergesetz.

Köln. (Priv.-Tel.) Wie die „Köln. Ztg." erfährt, sollen im Rahmen der Novelle zur Gewerbeordnung auch einige Bestimmungen öffentlich-rechtlicher Natur für den allgemeinen Theaterbetrieb getroffen werden, die im Rahmen des neuen Theatergesetzes keine Regelung finden konnten. Das neue Theatergesetz sei so weit fertiggestellt, daß es noch im Laufe dieses Jahres dem Bundesrat vorgelegt werde.

Schwerer Unfall im Manöver.

Karlsruhe. (Priv.-Tel.) Im Manövergelände bei Seckingen stürzte der Regimentsadjutant vom Feldartillerie-Regiment Nr. 50 vom Pferde und wurde schwer verletzt. Bei Staussen wurde der Artillerist Gungel durch den Hufschlag eines Pferdes getötet.

In der Hitze des Gefechts.

Paris. (Priv.-Tel.) Bei den gestrigen Manövern hielt das 111. Infanterie-Regiment einen Hügel besetzt. Die 24er Jäger unternahmen einen Sturm. Als sie auf die Höhe gekommen waren, wurde „Das Ganze Halt!" geblasen, was aber die Jäger nicht hinderte, auf die Fahne des Regiments zuzustürzen. Im nächsten Augenblick waren die Stürmenden bei dem Fahnenträger, den sie mit Kolbenstößen bearbeiteten, um ihm die Trophäe zu entreißen. Die Infanteristen setzten sich zur Wehr; es kam zu einer mächtigen Rauferei, bei der es zahlreiche Verwundete gab und die Fahne zerrissen wurde, bevor der Oberst der Infanteristen, der mit zahlreichen Verstärkungen herbeieilte, die Kämpfenden trennen konnte. Der kommandierende General ließ sofort das Ehrengericht zusammentreten, das entschied, die Jäger hätten im Parademarsch vor der beschädigten Fahne vorbei zu marschieren, was denn auch geschah.

Die Ausstandsbewegung in England.

London. Die Omnibusgesellschaft, bei der ein Teil der Angestellten in den Ausstand getreten ist, hat jetzt eingewilligt, daß die Leute das Verbandsabzeichen tragen dürfen. Das Verbot, dieses Abzeichen zu tragen, hatte den Streik verursacht.

London. Die London- and Northwesternbahn gibt bekannt, daß sie infolge des Ausstandes der Arbeiter auf den Güterbahnhöfen in Birmingham für diese Bahnhöfe bis auf weiteres keine Frachten zur Beförderung annehmen könne und auch die Verantwortung für Beschädigung oder Verzögerung bereits rollender Güter nach Liverpool nicht übernehmen könne.

Serbien und Albanien.

Belgrad. (Priv.-Tel.) Die offiziöse „Samouprava" meldet, daß die serbische Regierung sich jetzt bereit erklärt habe, dem Wunsche der Großmächte nach vollständiger Räumung des albanischen Gebietes durch die serbischen Truppen zu entsprechen, und daß der Kriegsminister bereits die entsprechenden Anordnungen erteilt habe.

Die Union und Mexiko.

Newyork. (Priv.-Tel.) Aus Washington verlautet, daß die amerikanische Bundesregierung trotz der Erklärung Huertas in seiner Botschaft an den mexikanischen Kongreß, amerikanische Kriegsschiffe, solange es der Schutz der Amerikaner erfordere, in den mexikanischen Gewässern belassen werde.

Die japanischen Kriegsschiffe vor Nanking.

London. (Priv.-Tel.) Die japanischen Kreuzer „Tsushima", „Nikata", „Kasagi" und „Iwate", ein Kanonenboot und vier Torpedobootszerstörer sind unter dem Befehl des Vizeadmirals Nanna vor Nanking eingetroffen. In Tokio wird jetzt behauptet, China habe sich nur in den nebensächlichen Punkten dem Willen Japans gefügt, aber die Forderung auf Entschuldigung wegen der Beleidigung der japanischen Flagge und Uniform und auf Entlassung des Generals Tschangsuen aus seinem Amt als Verwalter der Kiangsi-Provinz unbeantwortet gelassen.

Berlin. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Durch die Zeitungen geht eine der „Rhein.-Westf. Ztg." entnommene Meldung, nach der auf Grund eines augenblicklichen Stockens im Anwachsen des Verkehrs eine Verfügung des Eisenbahnministers ergangen sei, dahingehend, daß alle zurzeit nicht direkt unabweisbar notwendigen Arbeiten einzustellen oder doch deren Ausführung durch unauffällige Verteilung auf eine längere Zeitdauer hinauszuschieben sei. Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß ein derartiger Erlaß des Eisenbahnministers nicht ergangen ist.

Berlin. (Priv.-Tel.) In der „Tägl. Rundsch." wird darauf hingewiesen, daß Albert Köhn, der zum Direktor der neuen großen Berliner Ortskrankenkasse mit ihren 500 000 Mitgliedern ausersehen ist und zurzeit als Geschäftsführer der Kaufmannskasse fungiert, seinerzeit den deutschen Reichstag lebhaft beschäftigt hat. Sein Vertrag mit der Kasse, der ihm eine Abfindungssumme von 20 000 Mark für den Fall zuerkannte, daß er infolge der Neuordnung des Kassenwesens seinen Posten verlieren würde, war die unmittelbare Veranlassung dazu, durch sofortiges Inkraftsetzen einzelner Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung einem derartigen Verschleudern von Kassengeldern einen Riegel vorzuschieben.

Halle a. S. (Priv.-Tel.) Hier ist eine kirchenmusikalische Bibliothek größeren Umfanges gegründet worden. Die Bibliothek, die vorläufig in der Universität untergebracht ist, wird wahrscheinlich dem musikwissenschaftlichen Seminar angegliedert werden.

Halle a. S. (Priv.-Tel.) Der Löwenhof in der Buntenbocker Straße in Clausthal, wo Goethe während seiner Harzreise gewohnt hat, ist vollständig niedergebrannt.

Hamburg. (Priv.-Tel.) Der Amtsrichter Dr. Johannsen hat sich bei Friedrichsruh unter den Berliner D-Zug geworfen und sich überfahren lassen. Der Tod trat auf der Stelle ein. Ehezwistigkeiten sollen das Motiv zur Tat sein.

Sigmaringen. Heute mittag trafen Prinz Ferdinand und Prinz Karl von Rumänien hier ein. Beide werden morgen mit dem Fürsten Wilhelm von Hohenzollern sich zu einem dreiwöchigen Jagdaufenthalte nach Grieisel begeben.

Triest. Heute vormittag ist an Bord eines Lloyddampfers die österreichische Sektion der nordalbanischen Grenzabsteckungskommission abgegangen. Sie besteht aus dem Obersten Mietzl, zwei Offizieren des militärgeographischen Instituts, zwei Sanitätsoffizieren und 100 Mann des 97. Infanterie-Regiments unter dem Befehl zweier Oberleutnants. In Skutari findet die Vereinigung mit der italienischen Sektion statt, die aus sieben Stabsoffizieren und 100 Alpenjägern besteht.

Budapest. (Priv.-Tel.) Das Schwurgericht Klausberg hat den Redakteur der in Hermannstadt erscheinenden Wochenschrift „Poporonu" Nikolaus Bratu wegen eines im Dezember v. J. veröffentlichten Artikels, der Siebenbürgen als ein ungarisches Mazedonien bezeichnete, und wegen Aufreizung gegen den ungarischen Staat zu 8 Monaten Staatsgefängnis und 600 Kronen Geldstrafe verurteilt. Dieses Urteil ruft in allen rumänischen und auch siebenbürgischen Kreisen große Aufregung hervor.

Bern. (Priv.-Tel.) Auf der Internationalen Arbeiterschutzkonferenz dürfte die Altersgrenze des vollendeten 18. Lebensjahres für das Verbot der Nachtarbeit Jugendlicher nicht durchgehen. Vielleicht wird man sogar auf das 16. Jahr zurückkommen.

Paris. (Priv.-Tel.) Zu dem Straßenbahnunglück an der französischen Riviera wird gemeldet, daß noch 15 Personen, 12 Männer und 3 Frauen, in der Tiefe liegen, von denen wohl die meisten nicht mehr am Leben sein dürften.

Wien, 18. September. Der Halbjahres-Abschluß der Oesterreichischen Bodenkredit-Anstalt weist einen Reingewinn von 8 648 511 Kronen auf.

Frankfurt a. M. (Schluß, abends.) Credit 199½. Disconto 185⅝. Dresdner Bank 149¾. Staatsbahn 152¾. Lombarden 27⅜. Schwach.

Paris. (3 Uhr nachmittags.) 3 % Rente 89,45, Italiener 97,60. 3 % Portugiesen 64,10. Spanier 92,60. 4 % Türken unifiz. 88⅝. Türkenlose 201. Ottomanbank 658. Träge.

Paris. (Produktenmarkt.) Weizen per September 28,05, per Januar-April 27,70, fest. — Rüböl per September 74,50, per Januar-April 71,50, träge. — Spiritus per September 42,50, per Mai-August 45, stetig.

Oertliches und Sächsisches.

— **Vermögenszuwachssteuer und deutsche Staatsanleihen.** Uns wird geschrieben: „In dem Reichs-Vermögenszuwachssteuergesetz ist der Umstand unberücksichtigt geblieben, daß die Inhaber von Reichs- und Staatsschuldverschreibungen durch den gewaltigen Rückgang der Staatspapiere einen starken Vermögensverlust erlitten haben und bei der demnächst kommenden Veranlagung auf Grund der Vermögensfeststellungen zu Unrecht mit einer zu hohen Steuer belegt werden würden, wenn ihr Besitz im Laufe der Zeit wieder an Wert gewinnen sollte, was aus allgemeinen Gründen an sich sehr zu wünschen wäre. Besteht leider auch zurzeit keine Aussicht bei unseren Zinsverhältnissen auf eine solche Wertbesserung, so ist die Möglichkeit doch nicht gänzlich ausgeschlossen. Jedenfalls wird von den staatlichen Organen, nach ihren wiederholten Veröffentlichungen, damit stark gerechnet. Eine hierfür geeignete Maßregel in betreff der Staatspapiere ist deren Tilgung zum Nennwert, wie sie sich doch der Schuldner vorbehalten hat, jedoch ohne dazu verpflichtet zu sein, die aber dem Vertrauensverhältnis zwischen Gläubiger und Schuldner nur entspräche. Die Besteuerung eines Vermögenszuwachses durch eine Kursbesserung der Reichs- und Staatsschuldverschreibungen würde aber das größte Unrecht sein, denn dieser Vermögenszuwachs wäre nur die Wiedereinbringung eines Vermögensverlustes, den seine Gläubiger an seinen Schuldverschreibungen gegen alle berechtigte Voraussetzung und Annahme beider Teile erlitten haben, und die daher in keinem Falle steuerpflichtig gemacht werden sollte. Eine solche Rücksicht sind Reich und Staat ihren Anlehens-Gläubigern schuldig. Auch wäre sie lediglich zweckmäßig und geschäftsklug; denn auch von den Staaten gilt die Mahnung: „Mensch, bezahle deine Schulden! lang ist ja die Lebensbahn, und du mußt noch manchmal borgen, wie du es so oft getan." Und der Staat hat alle Ursache, seine Gläubiger pfleglich zu behandeln. Die naheliegende Frage, wie eine solche Rücksichtnahme ohne Unzuträglichkeiten auszuüben sein würde, ließe sich dahin lösen, daß entweder der Zeichnungs- bezw. der Ausgabe-Preis der Schuldverschreibungen oder deren Ankaufs-Preis mit dem Nachweise des unveränderten Besitzes die Grundlage für die Verlustberechnung des Anlehens-Gläubigers bilden könnte. Die erstere Art der Verrechnung wäre insofern berechtigt, als der Zeichner ja ohne weiteres den Verlust in dem Maße, als der Marktpreis gegen den Zeichnungspreis gefallen ist, nachweisen kann, während der spätere Käufer als Rechtsnachfolger des Zeichners betrachtet werden könnte. Würde man aber diese Berücksichtigung für die späteren Käufer als zu weitgehend betrachten, so wäre doch jedenfalls der Erwerbspreis des jetzigen Inhabers mit vollem Rechte der Vermögensberechnung zugrunde zu legen. Es ist eine Aufgabe des Reichsschatzsekretärs, diese Frage, die bei der schnellen Beschlußfassung über die Deckungsvorlagen zum Wehrsteuergesetz nicht berücksichtigt worden ist, näher in Betracht zu ziehen, um geeignetenfalls einen Nachtrag zum Gesetz vorzulegen." — Ein Gesetznachtrag ist kaum zu ermöglichen. Aber den berechtigten Forderungen wäre wohl durch eine Verordnung des Bundesrats zu den Ausführungsbestimmungen gerecht zu werden.

— **Eine Reform des Postlagerwesens bei der Reichspost** ist von verschiedenen Seiten befürwortet worden. Hauptsächlich wurde vorgeschlagen, postlagernde Sendungen zur Hebung der Sittlichkeit nur gegen Ausweis auszuhändigen und Minderjährigen solche Ausweise nicht zu erteilen. Das Reichspostamt ist bei Prüfung der Materie zur Erwägung gekommen, daß eine solche Maßnahme den Postdienst zu sehr erschweren würde und die Ausstellung von Postausweiskarten und Postlagerkarten an Minderjährige nicht verweigert werden kann. Die Mißstände, die in sittlicher Beziehung durch postlagernde Sendungen gefördert werden könnten, werden durch die vorgeschlagenen Maßnahmen kaum beseitigt werden.

— **Von den Weißeritz-Talsperren.** Insgesamt 800 000 Mark kostete der Erwerb aller Grundstücke für Zwecke der Talsperre bei Klingenberg. Die Ländereien in den Fluren Klingenberg, Pretzschendorf, Beerwalde, Höckendorf und Obercunnersdorf, die erforderlich waren, umfassen eine Gesamtfläche von 115 Hektar. An Bauten fielen die Holzmühle und eine Mahlmühle zum Opfer. Weit umfangreicher war der Ankauf des vom künftigen Stausee überfluteten Landes für die Talsperre bei Malter, waren hier doch das ganze Dorf sowie mehrere Mühlen und Häuser in Dippoldiswalde und Paulsdorf abzubrechen. Im ganzen bedingte der Malterer Talsperrenbau den Ankauf von 44 Gebäuden und insgesamt

135 Hektar Land für den Gesamtbetrag von 1 850 000 Mk., einschließlich der an alle Enteigneten gezahlten Nebenschäden. Vom Dorfe Untermalter fällt jetzt das letzte Haus dem Unternehmen zum Opfer. Die meisten der Besitzer haben sich unweit der Talsperre wieder angesiedelt.

— **Uranpechblende**, aus der das Radium gewonnen wird, wurde bisher besonders in dem böhmischen Joachimsthal am Südabhang des Erzgebirges gewonnen. Das wertvolle Mineral ist nun auch auf der nördlichen Seite auf deutschem Boden festgestellt worden, und zwar bei Oberwiesenthal und Niederschlag. Die Gänge von Niederschlag stimmen biologisch und mineralogisch vollkommen mit denen zu Joachimsthal überein. In dem seit 1872 stillgelegten Schacht „Unverhofft Glück" am Luxbach wurde bereits 1852 und 1853 an verschiedenen Stellen Uranpechblende gefunden; auch sollen nach Bergmannserzählungen auf einer großen Halde der Umgebung gegen 4 Zentner Uranpecherz verstürzt liegen und öfter kleinere Stücke dieses Erzes auf den Feldern aufgelesen worden sein. Der ersoffene Schacht „Unverhofft Glück" am Luxbach soll nun durch Dr. Ernst Leves und Dr. Lebers in Hannover wieder in Betrieb gebracht werden, damit auch im Deutschen Reiche Radium gewonnen werden kann.

— **263 000 Mk. für 0,6 Gramm Radium.** Der Ankauf von 600 Milligramm Radiumchlorid zum Preise von 472 Mark für das Milligramm ist vom Rat zu Leipzig beschlossen worden. Danach kostet 1/10 Gramm 47 200 Mk., also die anzukaufenden 0,6 Gramm 263 200 Mk. Vom Ankauf von „Mesothorium" sieht der Rat ab, da es, obgleich im Ankaufe billiger als Radium, doch tatsächlich teurer ist, da es bereits nach 6 bis 7 Jahren nur noch die Hälfte seines Strahlungsvermögens besitzt.

— **Die Posamenten-Industrie und die Welt-Ausstellung in San Francisco.** Wie in anderen Industriezweigen Sachsens, hat man sich auch in Kreisen der Posamenten-Industrie mit der Frage beschäftigt, ob und in welcher Form man sich eventuell an der jetzt so vielumstrittenen Welt-Ausstellung in San Francisco beteiligen solle. Zwar hat man korporativ zu dieser Angelegenheit noch keine Stellung genommen, aber auf Grund einer vom „Annab. Wchbl." an maßgebenden Stellen veranstalteten Rundfrage hat man keine Neigung, jene Ausstellung zu beschicken, und zwar vornehmlich aus naheliegenden Gründen der Spionage.

— **Mangel an ärztlichen Hilfsstellen.** Ein Leser unseres Blattes schreibt uns: „In letzter Zeit ist vielfach Klage darüber geführt worden, daß die Bürger in den Vorstädten Dresdens unter dem Mangel an Hilfsstellen, in welchen ein Arzt zu jeder Zeit erlangt werden kann, sehr schwer zu leiden haben. Ich selbst habe nun die trübe Erfahrung machen müssen, wie notwendig eine Errichtung solcher Hilfsstellen ist. Am Sonntag, den 7. d. M., abends gegen 9 Uhr wurde ein auf der Reisewitzer Straße wohnender Verwandter von mir, der tags zuvor noch seiner Arbeit nachging, plötzlich schwer krank. Von den vielen Aerzten, die meine Anverwandten um Hilfe ersuchen wollten, war kein einziger zu haben, so daß uns nichts weiter übrig blieb, als bis auf die Ankunft eines von der weit entfernten Hilfsstelle auf der Wallstraße telephonisch gerufenen Arztes zu warten. Dieser Herr, so schnell er auch kam, konnte leider nur noch den Tod meines Verwandten feststellen. Ich kann mich nun der Ansicht nicht verschließen, daß, wenn wir nicht erst so lange Zeit mit dem vergeblichen Suchen nach einem Arzte verstreichen lassen mußten und rechtzeitig ärztliche Hilfe zur Stelle gewesen wäre, wir unseren teuren Verstorbenen am Leben erhalten konnten."

— **Wissenschaftlicher Schülerausflug.** Mit Genehmigung des Schulvorstandes der Oeffentlichen Handelslehranstalt der Dresdner Kaufmannschaft und Unterstützung des Ministeriums des Innern unternahmen auf Anregung des Direktors der Schule vier Lehrer, die Herren Oberlehrer Beier, Eick, Dr. Sachße und Zapf, mit 52 Schülern der oberen Klassen vom 5. bis 10. September eine Elbreise. Vor deren Antritt hielten die führenden Herren besondere Vorträge im Schulsaale: Herr Beier sprach über die physikalisch-geographische Bedeutung des Elblaufes und Elbbeckens, Herr Eick über die Geschichte des Elbhandels, besonders über den Kampf um Befreiung von den Elbzöllen und der Gefahr ihres Wiederauftauchens, Herr Zapf über die Stadt und den Handel von Magdeburg; Herr Dr. Sachße hatte in den Technologiestunden die Fabrikationszweige besprochen, in die man Einblick zu gewinnen hoffte. Nun wurden am 5. und 6. September der Umschlagplatz Laube, die Elbzillenwerft von Walter u. Co. in Krischwitz bei Bodenbach, der Hafen und Umschlagverkehr von Aussig, sowie mehrere Fabriken in und bei dieser Stadt besichtigt. Am 7. September wurde die Reisegesellschaft durch Vermittlung des Herrn K. K. Ingenieurs Gottstein von der Elbstromdistriktsleitung auf einem Regierungsdampfer bis nach Raudnitz gefahren, um ihr die höchst interessanten Stromregulierungsarbeiten, besonders die Nadelwehre, in den verschiedenen Stufen ihrer Entwicklung zu zeigen. Nach der Rückkehr wurde am 8. September der zweite Teil der Studienfahrt angetreten, der zuerst dem Besuche der Riesaer Elbhafenanlagen und der Speicherei- und Speditions-Aktiengesellschaft galt, die ebenfalls in eingehender und höchst belehrender Weise gezeigt und erklärt wurden. Nach dem Besuche von Wallwitzhafen verbrachten die Reisenden zwei Tage in Magdeburg, um die großartigen städtischen Hafeneinrichtungen kennen zu lernen. Ferner boten das Friedr. Krupp Gruson-Werk Magdeburg-Buckau und R. Wolfs berühmte Maschinenfabrik, deren bedeutende Anlagen zu besichtigen freundlichst gestattet worden war, reiche Belehrung und Anregung. Wanderungen durch die wichtigste Handelsstadt Mitteldeutschlands, eingehender Besuch des ehrwürdigen Domes und auf der Rückfahrt ein Einblick in das Königliche Salinenwerk Schönebeck schlossen den wissenschaftlichen Ausflug, auf dem einstige Kaufleute einen Begriff von der Macht deutschen Großhandels hatten gewinnen können.

— **Der Verein der uniformierten Beamten** des Stadtsteueramtes, der Marktverwaltung und der Arbeitsanstalt unternahm Sonntag den 7. d. M. seinen diesjährigen Herbstausflug, verbunden mit Kinderfest, nach Donaths Obstweinkelterei im Lockwitzgrund. Punkt 1/3 3 Uhr setzte sich der etwa 300 Personen starke Zug vom Bahnhof Niedersedlitz aus in Bewegung. Ein Tambour- und Querpfeiferzug sowie eine Musikkapelle sorgten für ein lebhaftes Marschtempo und man hatte bald das Ziel erreicht. Nach einer kurzen Ruhepause unterzog man die Fabrikationsräume unter der liebenswürdigen Führung der Herren Gebrüder Donath einer eingehenden Besichtigung. In den Kellerräumen wurden etliche Kostproben verabreicht, was wesentlich zur Hebung der Stimmung beitrug. Der Vorsitzende des Vereins Herr Steuerbeamter Elias dankte den Inhabern der Firma für das Gebotene und ließ seine Rede in einem Hoch auf das fernere Blühen und Gedeihen der Firma ausklingen. Die Sängerschaft der uniformierten Beamten des Stadtsteueramtes unter der bewährten Leitung ihres Liedermeisters Herrn Weirauch hatte es sich nicht nehmen lassen, ziemlich vollzählig zu erscheinen und so zum Gelingen des Festes beizutragen. Für die Kleinen hatte man allerhand Belustigungen ausgeboten, und in einer Pfefferkuchen- und Ringwurfbude, sowie an einem Preisrätsel konnte man sein Glück versuchen. Abends 1/2 8 Uhr rüstete man zum Heimmarsch und mit Lampions, Gesang und Musik ging es dem Bahnhofe Niedersedlitz und der Residenz zu.

— **Der Sächsische Volksheilstättenverein für Lungenkranke** unterhält seit einem Jahre am Adelsberg in Obermersdorf bei Chemnitz eine ländliche Erziehungsanstalt für schwindsuchtbedrohte Kinder, die für Kinder bestimmt ist, die noch nicht krank, aber wegen schon erfolgter tuberkulöser Ansteckung oder wegen tuberkulöser Umgebung von künftiger Erkrankung an Schwindsucht bedroht sind. Die Kinder sollen in der Kolonie so lange verbleiben, bis sie widerstandsfähig geworden sind oder bis die heimischen Verhältnisse ihnen eine Rückkehr in die Heimat ohne Gefahr gestatten. Die Stärkung der Gesundheit soll in erster Linie mit herbeigeführt werden durch leichte Beschäftigung in der Landwirtschaft, im Gartenbau und im Hause. Die Kolonie hat sich im ersten Jahre ihres Bestehens ganz vorzüglich bewährt; die gesundheitlichen Erfolge für die Kinder sind als besonders günstig zu bezeichnen, so daß der Verein, auf dem Wege der Wohltätigkeit und Nächstenliebe weiterschreitend, die beschlossene Erweiterung der Kolonie durchgeführt hat, wodurch zu den bereits vorhandenen 25 Betten 60 weitere Betten für die Aufnahme von Kindern zur Verfügung stehen. Der Erweiterungsbau wird am 20. Oktober 1913 dem Betriebe übergeben. Der Verein, der sich die Bekämpfung der Tuberkulose zur Aufgabe gemacht hat und dessen Wohltätigkeitseinrichtungen vorwiegend der unbemittelten Bevölkerung des ganzen Königreichs Sachsen dienen, stellt außer dem niedrig bemessenen Tagesverpflegsatz jährlich einen hohen Betrag zur Gewährung von Freistellen aus seinen Mitteln zur Verfügung. Gesuche um Aufnahme von Kindern sind bei der Geschäftsstelle Chemnitz — Amtshauptmannschaft Chemnitz — anzubringen, die Vordrucke zu ärztlichen Fragebogen, sowie die Aufnahmebedingungen zur Abgabe bereit hält.

— **Der Landesverband für christlichen Frauendienst in Sachsen,** dessen Vorsitzende Frau M. v. Carlowitz ist, hält Montag, den 22. September, nachmittags 1/2 4 Uhr, im Saale des Hotels „Reichskrone" in Dippoldiswalde eine Bezirksversammlung ab. Nach einer biblischen Ansprache des Superintendenten Hempel und Begrüßungen erstattet die Vorsitzende einen Bericht über die Ziele und die bisherige Tätigkeit des Landesverbandes, worauf Pastor v. d. Trenck (Dresden) über: „Die Bedeutung des Frauenvereins für das Leben der Kirchgemeinde" spricht.

— **Eilboten läufe aus Anlaß der Völkerschlachtdenkmalsweihe.** Die Einweihung des Völkerschlachtdenkmals am 18. Oktober wird auch eine turnerische Veranstaltung bringen, wie sie in ihrer Art in dieser Großartigkeit in Deutschland noch nicht gesehen worden ist. Es sollen aus diesem festlichen Anlaß Eilboten läufe aus allen Teilen des Deutschen Reiches von vaterländisch denkwürdigen Plätzen aus nach Leipzig vorgenommen werden. Durch Eilboten soll durch die von Hand zu Hand weitergegebenen Urkunden bezeugt werden, wie ganz Deutschland an dem festlichen Ereignisse freudigen Anteil nimmt. Ja, nicht bloß das engere Deutschland wird an dieser patriotischen Bekundung teilnehmen, auch aus dem verbündeten und befreundeten Oesterreich werden Turneräre Botschaft nach der Feststadt bringen. Auch die Deutschen Amerikas werden bei dieser Gelegenheit dem Mutterlande ihre Sympathien bezeugen. Fast alle denkwürdigen Plätze Deutschlands werden von den Läufern berührt. In Deutschland werden insgesamt 7145 Kilometer von 37 755 Läufern durcheilt werden. Da keine der durchlaufenen Strecken über 500 und nicht unter 200 Metern betragen wird, werden sich auch ältere Turner an dieser patriotischen Veranstaltung beteiligen können. Da alle Turnvereine Deutschlands die Veranstaltung dieser Eilboten läufe, die ja außer ihrer patriotischen Bedeutung gleichzeitig auch einen rein turnerischen Wert haben, in ihren Orten feiern werden, so wird damit der Tag der Denkmalseinweihung in Leipzig auch zu einem allgemeinen deutschen Festtag werden. An vielen Orten Deutschlands werden an dem Tage, wie es auch schon vor zehn und zwanzig Jahren bei festlichen Gelegenheiten allgemein üblich war, Freudenfeuer von den Höhen herab die Kunde von dem Feiertage weit in die Lande hinein verkünden.

— **Eine Körner-Feier** veranstaltet die Gruppe Dresden-Südvororte im Sächsischen Elbgausängerbunde — etwa 250 Sänger — nächsten Sonntag (7 Uhr) im Gasthof zu Leuben. Die Gruppe bringt unter Leitung ihres Chormeisters Johannes Förster (Pirna) einige Massenchöre zum Vortrag, während die ihr angeschlossenen Vereine Einzelvorträge bieten. Pastor Reinwarth (Leuben) hält die Festansprache. — Eine Körnerfeier veranstalten auch der Taubstummen-Unterstützungsverein „Hephata" und der Taubstummen-Turnverein „Jencke" (D. T.) morgen Sonnabend von abends 8 Uhr ab im Saale der „Walhalla", Freiberger Straße. Die Feier soll den erwachsenen Taubstummen die Bedeutung der großen Zeit von vor 100 Jahren näherbringen. Herr Taubstummenlehrer Schädel wird einen Vortrag über Theodor Körner halten; Lichtbilder, Aufführung von Körners „Vetter aus Bremen" und turnerische Darbietungen werden die Feier umrahmen. Freunde und Gönner der Taubstummen sind zur Verschönerung der Feier herzlichst willkommen. Zur Deckung der Unkosten wird ein geringes Eintrittsgeld erhoben. Ein etwaiger Ueberschuß findet zum Besten der Taubstummensache Verwendung.

— **Vorführungen von rhythmischer Gymnastik.** Die Reihe der Vorführungen und Vorträge, welche der Verein für neue Frauenkleidung und Frauenkultur aus Anlaß seiner Ausstellung im Künstlerhause veranstaltet, ist um ein wertvolles Glied bereichert worden. Dienstag, den 23. September, abends 7 Uhr, wird rhythmische Gymnastik nach Jaques Dalcroze durch Hellerauer Schulkinder vorgeführt werden; den einleitenden Vortrag hält Herr Dr. Wolf Dohrn.

— **Dresdner Ferienwanderungen vom Deutschen Verein für Volkshygiene, Ortsgruppe Dresden,** Abteilung Wanderungen männlicher Jugendlicher. Sonnabend und Sonntag, den 20. und 21. d. M., findet eine Herbst-Wanderfahrt nach Zittau, Oybin, Hochwald, Lausche statt. Kosten 4,50 Mark. Stellen Sonnabend nachmittag 5 Uhr Hauptbahnhof Kuppelhalle. Anmeldungen mit 2,50 Mark Anzahlung an Lehrer Otto Richter, Carlowitzstraße 38, 3., Lehrer A. Vieweg, Müller-Berset-Straße 31, 4., oder die Sportabteilung von Rob. Böhme jun., Georgplatz.

— **Drei Söhne zu gleicher Zeit beim Militär.** Drei Söhne des Hilfsbahnwärters Bellmann in Deutschenbora müssen in diesem Herbste zum Militär eintreffen. Sie sind für das 102., 177. und 178. Infanterie-Regiment ausgehoben.

— **Eine seltene botanische Erscheinung** bietet gegenwärtig das Rundteil der Anlagen auf dem hiesigen Dürerplatze: Zwei blühende Bananen oder Pisangs (Gattung Musa). Der Blütenstand geht in eine oft zentnerschwere Fruchttraube über. An einem Stiele hängen oft bis 200 Stück der bekannten, gurkenähnlichen Früchte. Eine Pflanze liefert jährlich 50 bis 75 Kilogramm Früchte (Bananen oder Pisangfeigen). Die Musa sind fast in allen Tropengegenden verbreitet und auch kultiviert. Die gegenwärtig so billigen Früchte sind von der westindischen Musa paradisiaca. Das mehlige, süße Fleisch, das Geruch und Geschmack nach Essigsäureamyläther hat, ist nahrhaft und gesund.

— **Schwurgericht.** Gegen den 1886 in Neustadt in Oberschlesien geborenen Schneidergehilfen Alexander Otte wird wegen Diebstahls und versuchten Mordes verhandelt. Zur Aufklärung des Sachverhalts sind dreizehn Zeugen geladen. Die Anklage vertritt Staatsanwalt v. Ehrenstein, die Verteidigung führt Rechtsanwalt Dr. Hille. Der Angeklagte hat sich in der Voruntersuchung äußerst ungehörig benommen, da ihm alles als „Spaß" erschienen sei. Der erste Verteidiger Justizrat Dr. Knoll hat deshalb sein Mandat niedergelegt. Der Angeklagte genügte der Militärpflicht bei der Werftdivision in Wilhelmshaven, kam 1909 nach Dresden und betrieb einige Zeit ein selbständiges Geschäft, das jedoch infolge seines lockeren Lebens und zahlreicher Liebschaften bald zugrunde ging. O. mußte allenthalben Schulden machen; trotzdem lebte er seit 1910 mit einer Frau in wilder Ehe. Seit 1912 arbeitete er für 24 Mark Wochenlohn bei dem Schneidermeister B., will außerdem noch bedeutende Unterstützungen von einer Schwester und einer vermögenden Fabrikbesitzerin erhalten haben. Um diese Zeit unterhielt O. neben anderen ein Liebesverhältnis mit der 23jährigen Zigarrengeschäftsinhaberin verehel. H. Der Verkehr zwischen beiden gestaltete sich intim, so daß O. über die Verhältnisse der H. genau unterrichtet war. So wußte er, daß die H. ein Sparkassenbuch über 1000 Mark besaß und im Vertiko 500 Mark Bargeld zur Bezahlung der Lieferanten aufzubewahren pflegte. In der Neujahrsnacht hatte O. die H.sche Wohnung gegen 2 Uhr früh durch die Ladentür verlassen. Am anderen Morgen vermißte die H. einen Lederbeutel, der 280 Mark und einen 50 Mark-Schein enthielt. Ihr Verdacht richtete sich sofort auf den nächtlichen Gast. Die H. begab sich am anderen Abend zu O. und verlangte das Geld zurück. O. leugnete den Besitz und behauptete, die Ladentür unverschlossen gelassen zu haben. Damit beruhigte sich die H., und das Verhältnis blieb weiter bestehen. Nun beschloß O., sich der übrigen Ersparnisse der Geliebten zu bemächtigen, nötigenfalls mit Gewalt. Zu diesem Zwecke stahl er Ende Februar seinem Meister ein großes griffestes Taschenmesser und ließ es haarscharf schleifen. Noch nicht genug damit, kaufte er am 8. März bei einem Trödler einen sechsläufigen Revolver mit scharfen Patronen und überredete die H., mit ihm am nächstfolgenden Sonntag einen Ausflug nach Moritzburg zu unternehmen. Das Messer und den mit vier Patronen geladenen Revolver trug O. bei sich. Um Mitternacht kehrte das Paar von der Bahnstation Weißes Roß aus durch den Wald nach Dresden zurück. Die H. lehnte ab, den O. mit in ihre Wohnung zu nehmen, entsprach aber seiner Bitte, ihn ein Stück nach dem Elbberg zu zu begleiten. Arm in Arm wanderte das Paar früh 2 Uhr an der Elbwiese entlang der Carolabrücke zu. Unterhalb des Finanzministeriums zog O. plötzlich den Revolver, zielte nach dem Kopfe der H. und drückte ab. Die H. stürzte zu Boden und O. bemühte sich, mit der Waffe in der Hand, um sie. Er wußte sie zu überzeugen, daß er aus blinder Eifersucht das Attentat ausgeführt habe. Beide gingen nach der Wohnung der H. Dort reinigten sie die Wunden vom Blut und suchten nachher die Sanitätswache in der Marschallstraße auf, wo es gelang, die Kugel aus dem Schädel zu entfernen. Die H. erzählte am anderen Tage einer Bekannten von dem Attentat, so kam der Vorfall zur Kenntnis der Polizei. Dauernden Schaden hat die H. durch die Verletzung nicht erlitten. Der Angeklagte bestreitet in der Hauptverhandlung sowohl den Diebstahl des Messers, als den des Geldes. Mit dem Messer habe er nichts gegen die H. unternehmen wollen, den Revolver nur zum beiderseitigen Schutze gekauft. In der Nacht des Mordanschlages müsse er überhaupt nicht recht bei Sinnen gewesen sein. Gemäß dem Wahrspruch der Geschworenen wird der Angeklagte Alexander Otte unter Freisprechung von der Anklage des Diebstahls der 330 Mark zu 6 Jahren 3 Monaten Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt; Polizeiaufsicht ist zulässig; die Untersuchungshaft wird mit 3 Monaten Zuchthaus angerechnet. — Der zur Tat benützte Revolver ist einzuziehen. Bei der Urteilsverkündung bricht der Angeklagte in ein Wutgeschrei aus und erklärt, die Strafe nicht anzunehmen. — Der im gestrigen Bericht erwähnte Kaufmann, der dem Gendarm Thiele II bei der Ueberwältigung des Einbrechers Winzheimer behilflich war, heißt nicht Rösler, sondern Hans Rößger, wohnhaft Gärtnergasse 7.

— **Militärgericht.** Der Soldat der 2. Kompagnie des 177. Infanterie-Regiments Max Arthur Prager wurde in der Nacht zum 6. August von einem Vorgesetzten während der Arresthauswache auf einer Kiste schlafend angetroffen und gemeldet. In der Frühe des anderen Tages machte man dem Soldaten Angst und erzählte ihm, daß er mindestens 21 Tage strengen Arrest aufgebrannt erhalte, weil er bereits disziplinarisch vorbestraft sei. Aus Furcht vor dieser Strafe beging Prager die Dummheit, sich mit 65 Pfg. in der Tasche von seiner Truppe zu entfernen, mit der ausgesprochenen Absicht, den Tod in der Elbe zu suchen. Zuerst begab er sich nach Pirna und suchte die Mutter eines Kameraden auf. Der alten Frau schwindelte er vor, daß er in Königstein gewesen sei und kein Geld zur Rückfahrt nach Dresden habe. Sie solle ihm 1 Mark borgen; sobald er seine Löhnung erhalte, werde er das Geld dem Sohne übergeben. Die Frau borgte ihm daraufhin 2 Mark, und Prager verschwand in der Richtung nach Schandau zu. Während der Wanderung waren die 2 Mark draufgegangen, und der Ausreißer stand abermals mittellos da. Doch er wußte sich zu helfen, ging nach dem Sendig-Hotel und erzählte dem Oberkellner, daß er für drei von Königstein mit dem Auto kommende Offiziere in seiner Eigenschaft als Bursche Quartier machen und auf die Herren warten solle. Der Oberkellner ließ den Soldaten sofort beköstigen und wies ihm auch ein Zimmer an. Doch der Tag verging, ohne daß die Offiziere kamen. Prager beruhigte den Oberkellner und meinte, daß irgendeine Verzögerung eingetreten sei. Er selbst ließ es sich sehr gut schmecken und begab sich abends seelenruhig in sein Bett. Am anderen Tage war er verschwunden, und der Oberkellner hatte das Nachsehen. Zwei Tage später wurde Prager in der Sächsischen Schweiz aufgegriffen und nach Dresden zurückgebracht. In der Verhandlung vor dem Kriegsgericht erklärt der Soldat, daß er von der Absicht, sich das Leben zu nehmen, seiner Eltern wegen abgekommen sei. Das Gericht nimmt in Anbetracht der Beweggründe mildernde Umstände an und erkennt nur auf drei Wochen Mittelarrest wegen Nachvergehens, unerlaubter Entfernung und Betrugs. 1 Woche gelangt auf die Untersuchungshaft in Anrechnung.

Sozialdemokratischer Parteitag.

Vor halb leeren Tribünen und einem nur mäßig gefüllten Parkett begann Donnerstag die vierte Sitzung des sozialdemokratischen Parteitages, die von Haase (Gotha) mit einigen geschäftlichen Mitteilungen eröffnet wurde.

Es nahm dann sofort Timm (Bürgwedel) das Wort zu seinem Referat über die

Arbeitslosenfürsorge.

Die hierzu vorliegende Resolution war zurückgezogen und durch folgende ersetzt worden:

„Die zurzeit herrschende und noch ansteigende ungewöhnlich große Arbeitslosigkeit erfordert schleunige Maßnahmen zur Linderung der Not der Arbeitslosen. In allen öffentlichen Körperschaften im Reiche, in den Einzelstaaten, in den Gemeinden ist deshalb auf sofortige Ausführung noch unerledigter Arbeitsaufträge, auf planmäßige Schaffung von Arbeitsgelegenheit zu tarifmäßigen Sätzen zu dringen. Von den Organisationen wird erwartet, daß sie durch Veranstaltung von Massenversammlungen das Wirken ihrer Vertreter in den Gemeinden und Parlamenten nachdrücklich unterstützen. Die ständige und periodisch stärker auftretende Arbeitslosigkeit ist eine untrennbare Begleiterscheinung und Folge der kapitalistischen Produktionsweise und sie wird erst mit der Durchführung der sozialistisch-organisierten Produktion verschwinden. Durch eine entsprechende Erweiterung der Sozialgesetzgebung muß aber schon jetzt versucht werden, die schlimmen Folgen der Arbeitslosigkeit tatkräftig zu mildern. Die öffentlich rechtliche Arbeitslosenversicherung für alle Arbeiter und Angestellten kann nur durch die Reichsgesetzgebung herbeigeführt werden auf der Grundlage, wie sie die Beschlüsse des 8. Kongresses der Gewerkschaften

Deutschlands zu Dresden im Jahre 1911 und des Internationalen Sozialistenkongresses zu Kopenhagen im Jahre 1910 fordern. Bis zur Verwirklichung der allgemeinen öffentlich rechtlichen obligatorischen Arbeitslosenversicherung ist das System der Zahlung gemeindlicher Zuschüsse zu den gewerkschaftlichen Arbeitslosenunterstützungen in den Gemeinden zu fördern. Zu diesem Zwecke muß überall die Heranziehung der Einzelstaaten zu den erforderlichen Zuschußleistungen verlangt werden. Die Förderung der öffentlich rechtlichen Arbeitslosenfürsorge ist nur möglich durch die tatkräftige Stärkung unserer politischen und gewerkschaftlichen Organisationen. Der Parteitag fordert daher alle Arbeiter auf, sich diesen Organisationen anzuschließen."

Nach dem Referat wurde ein Antrag Magdeburg zur Diskussion gestellt, durch Massenbewegungen die Frage der Arbeitslosenversicherung in Fluß zu bringen. Zubeil (Berlin): Wir werden in der nächsten Session des Reichstages wieder einen Gesetzentwurf in dieser Sache einbringen. Leider sind unsere Hoffnungen, daß er angenommen werden wird, nicht sehr stark. Die Arbeitslosigkeit ist schon im Sommer groß, aber wie soll das erst im Winter werden? Es sieht trostlos aus auf dem Textilmarkt, noch trostloser auf dem Baumarkt. Eine Arbeitslosenzählung unter den organisierten Arbeitern hat festgestellt, daß allein in Berlin 25 000 organisierte Arbeitslose vorhanden sind. Es ist nicht zu hoch gegriffen, wenn man die Gesamtzahl der Arbeitslosen in Berlin auf 50 000 berechnet. Wenn Sie zurückkehren, sorgen Sie dafür, daß zunächst die Kommunen Maßnahmen treffen, um die Not zu lindern. Klueß (Magdeburg): Wir hätten in der gegenwärtigen Situation einen Fehler gemacht, wenn wir diese Frage nicht in den Mittelpunkt der Diskussion gestellt hätten. Der Redner schlägt dann vor, durch Flugschriften über die Arbeitslosigkeit das Volk aufzuklären. Der Stift des Künstlers sollte für diesen Zweck dienstbar gemacht werden. So könnte z. B. das Talent der Käthe Kollwitz in den Dienst der Sache gestellt werden. Winnig (Hamburg) hebt die kulturzerstörenden Wirkungen der Arbeitslosigkeit hervor. Was wir für die Arbeiter erreicht haben, das dem einzelnen Arbeiter gestattet, mehr Mensch zu werden, das wird wieder in vielen tausend Fällen dadurch zerstört, daß er durch die Arbeitslosigkeit in den Sumpf zurückgeschoben wird. Ungeheure Werte gehen auf diese Weise verloren. Die Not bringt viele Arbeiter zur Einschränkung der Lebenshaltung und verursacht dadurch auch eine Verminderung der Wehrkraft. Durch solche Momente kann man auch die Gegner von der Wichtigkeit der Frage überzeugen. Das Selbstbewußtsein des Arbeiters, daß er ein Anrecht auf Arbeit hat, wird immer wieder untergraben durch die Furcht vor der Arbeitslosigkeit. Die Arbeitslosenversicherung ist nicht der Zauberstab, der aus Sklavenseelen Männer schafft, aber sie bietet einen Halt im Strudel des Lebens. Wir müssen hier betonen, daß es sich nicht um eine Parteisache handelt, sondern um eine Sache des Volksganzen. Wir appellieren hier nicht an die politische Ueberzeugung des einzelnen, sondern an das sittliche Empfinden. Dort, wo wir nicht, wie hier in Jena, die Majorität haben, sind wir auf die anderen Parteien mit angewiesen. Nicht Agitationsmaterial wollen wir haben, sondern Brot für viele Tausende von Arbeitern. Böttger (Mannheim) bespricht die Verhältnisse in Baden. Der Landtag hat die Regierung beauftragt, 100 000 Mark einzustellen für die Gemeinden, die eine Arbeitslosenversicherung bereits eingeführt haben. Das Zentrum sucht die Ausführung einer derartigen sozialen Maßnahme zu verhindern. Auch die Nationalliberalen haben gegen die Einführung der Arbeitslosenversicherung gestimmt, und namentlich in Mannheim können wir ein Lied singen, welche Schwierigkeiten es gemacht hat, das Erreichte durchzuführen. Treu (Nürnberg): Die Liberalen in Bayern sind mit der „Kreuz-Ztg." einig in der Meinung, daß es Sache der Gewerkschaften sei, die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen. Den Liberalen und dem Zentrum müssen wir zeigen, daß wir bei solchen Dingen nicht nur den Mund spitzen, sondern auch pfeifen müssen. Dr. Quark (Frankfurt a. M.) teilt mit, daß die preußische Eisenbahndirektion Frankfurt a. M. mit der dortigen Polizei eine Vereinbarung getroffen habe, wonach jeder Arbeitslose, der zum zweiten Male ohne Fahrkarte in der Halle des Frankfurter Bahnhofs angetroffen werde, ohne weiteres wegen Hausfriedensbruchs angezeigt und vor Gericht gestellt werden soll. Redner hat sich an die preußische Eisenbahnverwaltung gewendet, um nach dem Grunde dieser rigorosen Maßnahme zu fragen. Er erhielt die Antwort, daß man bedaure, daß man zu diesem Mittel habe greifen müssen, aber die Unordnung sei zu groß gewesen. Die Arbeitslosenversicherung hat eine große grundsätzliche Bedeutung. Abgeordneter Molkenbuhr: Wenn man die Kosten, welche die Arbeitslosen an Gerichtskosten, für Verpflegung usw. verursachen, beizeiten in richtiger Weise für die Arbeitslosenversicherung ausgegeben hätte, dann könnte man noch viel Geld sparen. Silberschmied (Berlin): Das Lebensglück und das Familienglück vieler Arbeiter geht durch die Arbeitslosigkeit verloren. Wenn der Arbeiter unter seiner Existenzunsicherheit leidet, wird dadurch auch sein Gemüts- und Seelenleben in Mitleidenschaft gezogen.

Ein Antrag auf Schluß der Debatte wird angenommen. In einem kurzen Schlußwort konstatiert der Referent, daß alle Redner über die Wichtigkeit der Frage einig gewesen seien. Er hätte gewünscht, daß die katholischen Arbeiter in Metz eine Aktion zur Durchführung der Arbeitslosenversicherung eingeleitet hätten, wo doch alle Phasen des katholischen Volkslebens besprochen worden seien. Darauf wird der vorliegende Antrag dadurch erledigt, daß der Vorstand sich bereit erklärt, im Sinne des Antrages zu wirken. Die Resolution Timm wird angenommen. Weiterhin beschließt der Parteitag, das Referat Timms drucken zu lassen und das Agitationsmaterial zu verbreiten.

Darauf trat die Mittagspause ein.

In der Nachmittagssitzung wurde mit der

Beratung der Steuerfrage

begonnen. Hierzu liegt eine Resolution des Reichstagsabgeordneten Wurm vor, die feststellt, daß alle Steuern des Klassenstaates, gleichviel ob direkte oder indirekte, in letzter Linie doch von den arbeitenden Klassen getragen würden. Trotzdem müsse versucht werden, die am meisten drückenden indirekten Steuern durch stufenweise steigende Einkommens- und Vermögenssteuern zu decken. Der Militarismus als das stärkste Mittel der herrschenden Klassen ist auf das äußerste zu bekämpfen, und alle Gesetzesvorlagen, die zu seiner Stärkung beitragen, also auch die Steuervorlagen, die zur Deckung der Kosten des Militarismus eingebracht werden, sind abzulehnen, einerlei, ob sie direkte oder indirekte Steuern fordern. — Eine Resolution des Abgeordneten Hoch erklärt, daß die Sozialdemokratie für Besitzsteuern, die zur Deckung von Militärausgaben dienen, nur dann eintreten könne, wenn deren Annahme nicht eine Bedingung für die Annahme der Militärvorlage ist, und fernerhin dadurch eine für die Arbeiterklasse ungünstigere Besteuerung verhindert werde.

Der Referent Wurm legt in der Begründung der Resolution den Schwerpunkt auf die Militärvorlage. Man habe gewußt, daß diese Vorlage auf jeden Fall angenommen würde. Man habe deshalb auch an den Steuervorlagen mitgearbeitet, um zu verhindern, daß die Arbeiter noch mit besonders drückenden Steuern belegt würden, da sie ja schon die militärischen Lasten in Person zu tragen hätten. Die Arbeiter auch noch die Kosten der Militärvorlage tragen zu lassen, wäre eine Riesendummheit gewesen. Man hätte sich auslachen lassen müssen, daß man die Interessen der Arbeiterklasse so schlecht wahrgenommen hätte.

Da dem zweiten Referenten, Reichstagsabgeordneten Dr. Südekum, eine Rede von 2½ Stunden zugebilligt worden war, beschloß die Versammlung, das Referat erst Freitag entgegenzunehmen, und vertagte die Versammlung, nachdem noch eine Beschwerde erledigt war.

Tagesgeschichte.

Prinzessin Sophie von Sachsen-Weimar †.

In Heidelberg verstarb im 25. Lebensjahre die Prinzessin Sophie von Sachsen-Weimar-Eisenach, die einzige Tochter des Prinzen Wilhelm von Sachsen-Weimar-Eisenach. Die Prinzessin war noch am Mittwoch gesund und munter spazieren gegangen. Ihr Name wurde seinerzeit viel genannt, als es hieß, daß der Sohn des bekannten Berliner Finanziers Bleichröder, Dr. jur. Hans v. Bleichröder, sich mit der Prinzessin verloben wolle. Die Gerüchte wurden aber damals energisch dementiert. (Siehe auch „Letzte Drahtnachrichten".)

Ueber die Vermögenserklärung und erste Beitragsleistung für den Wehrbeitrag

sind in letzter Zeit Nachrichten in der Presse verbreitet worden, die, wie wir hören, unzutreffend sind. Die Ausführungsbestimmungen zum Wehrbeitragsgesetz werden in der ersten Hälfte des vierten Quartals so rechtzeitig veröffentlicht werden, daß die Landesregierungen entsprechende Vorkehrungen treffen können. Der Zeitraum, innerhalb dessen die Vermögenserklärung abzugeben ist, dürfte innerhalb des Januar festgesetzt werden. Wenn behauptet wird, daß bis Ende Mai 1914 allgemein das erste Drittel des Wehrbeitrags von den Steuerpflichtigen bezahlt sein müßte, so ist dies unrichtig. Man wird damit rechnen können, daß die Zustellungen sich zum Teil verzögern werden, was naturgemäß von der verschiedenartigen behördlichen Organisation, von der Größe der Steuerbezirke, sowie von der Prüfung hoher Einkommen abhängig sein dürfte. Somit wird vermutlich damit gerechnet werden können, daß spätestens bis Ende April die letzten Steuerzettel zugestellt sein werden, woraus hervorgeht, daß die letzten Beiträge für das erste Drittel des Wehrbeitrags nicht bis Ende Mai, sondern bis Ende Juli bezahlt sein müssen. Die Zahlung des ersten Drittels des Wehrbeitrags würde demnach noch in das zweite Quartal 1914 hineinreichen, da die Beträge innerhalb von 3 Monaten nach der Zustellung gezahlt werden müssen. Die Veranlagung und Einziehung des Wehrbeitrags dürfte in den einzelnen Bundesstaaten ganz allgemein den Behörden der direkten Steuerverwaltung übertragen werden.

Ein deutscher Tag

findet am 5. Oktober in Eisenach statt. Einberufen ist die Versammlung vom Deutschvölkischen Schriftsteller-Verband, vom Deutschbund und Reichshammerbund. Das Ziel der Tagung ist Arbeit für eine systematische Organisierung des völkischen Willens, auf Grund zweier Vorträge und einer dazu stattfindenden Aussprache.

„Reichsrecht und Landesrecht in der Jesuitenfrage."

Unter diesem Titel ist im „Säemann-Verlage" in Berlin (W. 35, Karlsbad 5) eine Broschüre von Dr. Burkhard v. Bonin erschienen. Abweichend von der vielfach vertretenen Ansicht, nach einer Aufhebung des Reichs-Jesuitengesetzes vom 4. Juli 1872 müßten die Jesuiten auch in denjenigen deutschen Staaten zugelassen werden, die ihren Ausschluß 1872 bereits landesgesetzlich festgelegt hatten, erbringt er in gemeinverständlicher und doch streng rechtswissenschaftlicher Form den Nachweis, daß in jenem Falle die landesrechtlichen Ausschließungsgesetze wieder in Kraft treten. Damit wird derselbe Standpunkt zur Geltung gebracht, zu dem sich die Staatsregierungen von Sachsen und Württemberg am 17. März 1904 bezw. 17. Januar 1913 ausdrücklich bekannt haben. Durch den Erlaß eines Reichsgesetzes werden die einschlägigen Landesgesetze nach Artikel 2 der Reichsverfassung nicht aufgehoben, sondern nur bis auf weiteres außer Wirksamkeit gesetzt. Auch ist, wie an der Hand der Entstehungsgeschichte des Gesetzes nachgewiesen wird, eine Erweiterung der Reichskompetenz durch den Erlaß dieses Gesetzes nicht vorgenommen, vielmehr hat das Reich das Notwehrrecht für sich in Anspruch genommen — ein Recht, das ihm ohnehin notwendig zustand. Bei Aufhebung des Gesetzes aber würde infolge der Verschiedenartigkeit des einzelstaatlichen Jesuitenrechtes zum ersten Male seit dem Bestehen des Reiches von der endlich erreichten Rechtseinheit ein Stein wieder abgebrochen.

Der 15. Deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag in Berlin

hat einstimmig folgende Entschließung gefaßt: Der Handwerks- und Gewerbekammertag erklärt sich mit der Veranstaltung der Ausstellung „Das deutsche Handwerk Dresden 1915" vollständig einverstanden und ersucht die deutschen Handwerks- und Gewerbekammern, der Ausstellungsleitung bei den Vorbereitungen tatkräftig zur Seite zu stehen, und zu diesem Zwecke die Handwerker und Gewerbetreibenden ihrer Bezirke, sowie die Körperschaften des Handwerks und Gewerbes auf die Erklärung hinzuweisen und ihnen bei der Beschickung der Ausstellung helfend und fördernd an die Hand zu gehen.

Die Angelegenheit Schleinitz.

Zu der Angelegenheit des Oberstleutnants Freiherrn v. Schleinitz, die vor kurzem durch die „Tägl. Rdsch." der öffentlichen Erörterung wieder unterbreitet wurde, äußert sich auch die „Schles. Volksztg.", die in der Lage ist, das freisprechende Urteil des Militärgerichts in dem Disziplinarverfahren, das Freiherr v. Schleinitz gegen sich beantragt hatte, mitzuteilen. In diesem Urteile wird als Ergebnis dieses Verfahrens festgestellt, daß eine im dienstlichen Interesse gehaltene Ansprache des Beschuldigten, die jede Aufreizung gegen den Gouverneur und jede Andeutung über das tatsächlich gespannte Verhältnis zwischen dem Kommando der Schutztruppe und dem Gouverneur vermied, zu der haltlosen Beschuldigung vor dem Reichstage den Anlaß gegeben hatte. Das Urteil führt weiter aus, daß kein einziger Grund für den Willen des Beschuldigten spreche, Unzufriedenheit gegen das Gouvernement zu erregen. Er sei ein begeisterter Soldat, der warm für seine Untergebenen eingetreten sei, aber auch die militärische Unterordnung grundsätzlich hochgehalten habe. — Wir halten es für unbedingt erforderlich, daß, nachdem die Presse sich dazu geäußert hat, die vorgesetzte Dienstbehörde des Oberstleutnants eine Sachdarstellung veröffentlicht, die alle Unklarheiten beseitigt.

Ein neuer Vorstoß der Tschechen in Böhmen.

Die Tschechen leiteten eine Agitation behufs Errichtung von 60 tschechischen Schulen in Nordwestböhmen, darunter 14 im Aussiger Bezirk, ein.

Die spanisch-französischen Bündnispläne.

Der spanische Ministerpräsident Graf Romanones erklärte dem San Sebastianer Berichterstatter des Pariser „Newyork Herald" anläßlich des Artikels des Ministers Pichon über die französisch-spanischen Beziehungen, Frankreich und Spanien haben dieselben Beweggründe, zusammenzugehen und zusammen zu handeln. Es bestehen nicht bloß Gründe der Sympathien zwischen den beiden Völkern, sondern vor allem auch Gründe des Interesses, und das alles selbstverständlich, ohne den verschiedenen Freundschaften Abbruch zu tun, die die beiden Völker mit anderen Nationen unterhalten können.

Die Ausstandsbewegung in England und Irland.

Es ist vorbereitet, daß alle Führer und Schaffner der 5000 Londoner Omnibusse heute um Mitternacht das Zeichen erhalten, den Betrieb einzustellen, wenn nicht im Laufe des Tages die wegen Tragens des Abzeichens der Transportarbeiter-Union entlassenen 125 Schaffner wieder in Dienst gestellt werden. Es ist höchst wahrscheinlich, daß auch die Angestellten der Untergrundbahn in einen Sympathiestreik eintreten und daß in wenigen Tagen der gesamte ungeheure Verkehr Londons lahm gelegt sein wird, da auch die Londoner Transportarbeiter-Union geneigt ist, die Gelegenheit zu benutzen, um den Generalstreik zu erklären. In Birmingham ist die Zahl der Streikenden von 4000 auf 7000 gestiegen. Die Leute haben den Antrag gestellt, daß der Allgemeine Transportarbeiter-Verband den nationalen Streik erklären solle. Sowohl der Streik in Birmingham, wie in Liverpool, wo 4000 Arbeiter ausständig sind, ist ein Sympathiestreik für die ausständigen Arbeiter in Irland. Das Komitee der Nationalen Union der Eisenbahnangestellten wird heute darüber beraten, wann der nationale Streik erklärt werden soll.

Das Frauenwahlrecht in Holland.

800 Frauen veranstalteten Mittwoch nachmittag im Haag eine Kundgebung zugunsten des Frauenstimmrechtes, da die Thronrede nicht die Gleichheit der Männer und Frauen angekündigt hatte. Vorher hatte der Ministerpräsident eine Abordnung von zwei Frauen empfangen, die ihm einen offenen Brief überreichten, in dem sie ihrer Unzufriedenheit Ausdruck gaben. Der Ministerpräsident antwortete, der Gesetzgeber würde nach angekündigter Verfassungsrevision das Frauenstimmrecht gewähren können. Die Frauen zogen darauf schweigend vor dem Gebäude vorbei, in dem die Zweite Kammer tagte.

Bryans Vortragsreisen zum Gelderwerb.

Da Staatssekretär Bryan bekanntlich erklärt hatte, daß er ein Jahreseinkommen von 20 000 Dollars haben müsse, aber ein Staatssekretär nur 12 000 Dollars beziehe, so hat der Verlag von „Newyork World" Bryan angeboten, ihm, solange er Staatssekretär ist, jährlich 8000 Dollars auszuzahlen, sofern er seine ganze Zeit dem Amte widmen und von Vorlesungen oder Reisen abstehen wolle.

England und die japanischen Kriegspläne gegen China.

Wie in Tokio erklärt wird, hat das japanische Auswärtige Amt die britische Regierung über ihre Haltung im Falle einer japanischen Aktion zu Wasser oder zu Lande sondiert, worauf ihm geantwortet wurde, daß England eine militärische Aktion Japans mit Besorgnis betrachten würde, da sie geeignet sei, zur Aufteilung Chinas zu ermutigen. Hingegen wolle England die Forderungen Japans um Entschuldigung und Entschädigung in Peking diplomatisch unterstützen.

Deutsches Reich. In die Prüfungskommission für Rüstungslieferungen, die auf Wunsch des Reichstages ins Leben gerufen ist und im November zusammentreten wird, werden von den bürgerlichen Fraktionen des Reichstags entsandt werden: die Abgeordneten Dr. Bollert (natl.), Erzberger (Zentr.), Liesching (Vp.), Dr. Müller-Meiningen (Vp.), v. Putlitz (kons.), Roland-Lücke (natl.), Speck (Zentr.), Graf Westarp (kons.).

Während des Druckes nachts eingegangene

Neueste Drahtmeldungen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Zu dem Tode der Prinzessin Sofia von Sachsen-Weimar wird noch gemeldet: Die Nachricht von der Verlobung der Prinzessin mit Herrn v. Bleichröder war in die Oeffentlichkeit gedrungen, bevor die Prinzessin den Eltern ihre Neigung gestanden hatte. Infolgedessen wurde die Verlobung von den Eltern dementiert. Der bekannte Dichter Richard Voß versuchte, für das liebende Paar zu vermitteln. Der Widerstand gegen die Ehe ging weniger von den Eltern aus als, wie die „Nat.-Ztg." meint, von dem großherzoglichen Hofe Weimar, da der Großherzog verlangte, daß die Prinzessin auf alle Titel verzichte, was die Prinzessin nicht wollte.

Toulouse. Präsident Poincaré hielt bei einem Frühstück im Arsenal, woran 3000 Gäste teilnahmen, unter starkem Beifall eine Rede. Der Präsident betonte darin: Der weltliche Staat entspreche der Volkssouveränität und die Neutralität der öffentlichen Schule sei eine Bürgschaft für die Gewissensfreiheit. Poincaré wies sodann auf die Notwendigkeit des Friedens hin und versicherte, die Bevölkerung sei der Republik dankbar, daß sie Frankreich die Trübsale eines Krieges erspart und zum Wohle zweier großer Nationen ein unauflösliches Bündnis abgeschlossen habe, sowie ferner dafür, daß sie wertvolle Freundschaften gewonnen und es verstanden habe, in jeder Lage die Interessen und die Ehre des Landes zu verteidigen. Der Präsident fügte hinzu: Beachten Sie wohl, daß wir, um diese Verteidigung zu sichern, genötigt sind, ein starkes und diszipliniertes Heer zu unterhalten und zu schulen, wie wir es soeben in der Umgebung von Toulouse bewundert haben. Reichlich bewiesen Sie Ihre teilnehmende Fürsorge für unsere schönen Truppen, die Blüte der Nation. Ich bringe mit Freuden diesen Truppen meinen Glückwunsch wieder einmal zum Ausdrucke.

Washington. Das Repräsentantenhaus nahm die Bill bezüglich der Währungsreform mit 286 gegen 84 Stimmen an, nachdem ein Zusatzantrag, der die Goldwährung aufs neue feststellte und guthieß, und ein anderer Zusatzantrag, welcher die Unverträglichkeit mehrerer Aufsichtsratsstellen bei den Banken miteinander festsetzen soll, abgelehnt worden waren.

Schwerin. Als heute früh der Leutnant Komorowski, der kürzlich die Feldpilotenprüfung auf dem Flugplatze Görries bestanden hatte, auf der Chaussee Rogan—Görries auf einem Motorrade zum Flugplatze fuhr, wurde er von einem hinter ihm kommenden Automobil erfaßt und überfahren. Der Kraftwagen fuhr ihm über Leib und Beine. Der Verunglückte wurde in das Militärlazarett gebracht. Sein Befinden ist den Umständen nach befriedigend.

Sofia. Die „Agence Bulgare" bezeichnet die dem griechischen Gesandten in London zugeschriebene Behauptung, Bulgarien habe die Mächte gebeten, die Berichte ihrer Konsuln über die von den bulgarischen Truppen angeblich verübten Ausschreitungen nicht zu veröffentlichen, als vollständig falsch. Die bulgarische Regierung würde im Gegenteil die Veröffentlichung dieser Berichte gern sehen, weil die öffentliche Meinung Europas daraus entnehmen könnte, daß die meisten von serbischer und griechischer Seite erhobenen Beschuldigungen auf Mystifikationen beruhen.

Madrid. Der Ausstand im Rio-Tinto-Gebiet ist beigelegt.

Lissabon. Der Kompagnon des bei einer Explosion getöteten Apothekers Costa, namens Valerio Berata, ist verhaftet worden.

Altona. (Priv.-Tel.) Die deutsche Uraufführung von Herry Batailles „Das große Werk", das mit starker Theatralik und Sentimentalitäten arbeitet, fand im Altonaer Stadttheater einen Publikumserfolg.

Familiennachrichten.

Die glückliche Geburt eines kräftigen

Sonntagsjungen

zeigen hocherfreut an

Roland Fiedler und Frau
Lotte geb. Goldberg.

Olbernhau, 14. September 1913.

Die Beerdigung unseres lieben Entschlafenen

Friedrich Louis Lohse,

Buchbindermeister,

findet Sonnabend den 20. September, nachmittags 5 Uhr, von der Parentationshalle des alten Annenfriedhofes, Chemnitzer Straße, aus statt.

Die trauernden Hinterlassenen.

Mittwoch früh ½6 Uhr verschied im Alter von 76 Jahren nach dreijährigem Siechtum schnell und unerwartet, an Herzschlag, unser innigstgeliebter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Kaufmann Oskar Levin.

Im tiefsten Schmerze zeigen dies hierdurch an

Die tieftrauernden Kinder und Angehörigen.

Dresden-N., den 17. September 1913.
Fritz-Reuter-Str. 21, III.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 20. September nachm. 3 Uhr von der Parentationshalle des Trinitatisfriedhofes aus statt.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß unsere gute Tante

Frl. Marie Ahme

gestern nachmittag um 5 Uhr nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Dresden, 18. September 1913.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Ueberführung findet vom Trauerhause, Leipziger Straße 110, aus Sonnabend nachmittag 2 Uhr, die Einäscherung auf dem Tolkewitzer Friedhofe um 4 Uhr statt.

Auswärtige Familiennachrichten.

Geboren: Max Holdts T., Leipzig-Schleußig; Ingenieur Fritz Schirmers T., Niedersedlitz; Arthur Arthelms S., Leipzig-Schleußig; Rechtsanwalt Dr. Jungmanns S., Leipzig; August Grübbels T., Leipzig; Dr. med. W. Panofskys S., Chemnitz; Simson Srebrniks S., Plauen; Lehrer Repperts S., Niederbobritzsch; Architekt Dipl.-Ing. A. Max Jacobs T., Leipzig; Baumeister Heinrich Meyers T., Leipzig.

Verlobt: Gertrud Hage, Bad Schmiedeberg (Bez. Halle a. S.) m. Paul Wolff, Leipzig; Lotte Noack m. Kaufmann Rolf Hainich, Zittau; Gertrud Götz m. Kaufmann Otto Wolf, Plauen.

Vermählt: Fred Werner m. Else Richter, Leipzig-Lindenau; Albert Epperlein, Plauen m. Thekla Hartmann, Cainsdorf; Felix Kirchhof m. Margarete Beßiger, Leipzig; Johannes Ulbricht m. Elisabeth Cetto, Freiberg; Hans Lorenz m. Margarete Polster u. Rudolf Merkel m. Marianne Polster, Oschatz.

Gestorben: Theodor Lax, 61 J., Leipzig; Hermine Zindel geb. Müller, 60 J., Leipzig-Kleinzschocher; Camilla Sauerbier geb. Gottfried, 58 J., Leipzig; Anna verw. Wunderlich geb. Löbel, 65 J., Leipzig-Anger; Emilie Schreiber geb. Hötzsch, 79 J., Wurzen; O. E. Rich. Engert, 57 J., Chemnitz; Lisette verw. Hillner, Zwickau; Lehrer Emil Bernhard Bonitz, 52 J., Stenn; Wilhelmine verw. Mohrmann, 83 J., Crimmitschau; Telegraphensekretär a. D. Ernst Friedrich Hofmann, Plauen; Minna verw. Gendarm Weigel geb. Meinhold, 66 J., Großenhain; Gastwirt Wilhelm Stephan, 51 J., Zittau; Richard Mannes S. Gerhard, 12 J., Pirna; Anna Berthen geb. Friebel, Berggießhübel; Gustav Pfefferkorn, Wurzen; Schneidermeister Moritz Sonntag, 64 J., Chemnitz; Heinrich Zinn, 65 J., Zwickau; Klara Herrmann geb. Rönnig, 58 J.; Crimmitschau; Luise Tischendorf geb. Graupner, 34 J., Plauen; Kaufmann Marcus Rudolph, 53 J., Annaberg; Ingenieur Richard Siegert, 54 J., Gera; Oberbahnhofsvorsteher Adolf Schmidt, Mügeln; Robert Fiedler, Dohna; Martha Friedrich, 16 J., Dohna.

Mitteilungen aus den Dresdner Standesämtern.

Geboren: Dr. phil. K. F. Kautzsch, Pastors S.; M. A. Heimrich, Fris. S.; H. A. Richter, Maurers S.; A. H. Rubia, Beleuchtungsinspektors T.; R. Läßig, Ministerialsekr. S.; J. A. Kummer, Kartonnagenzuschneiders S.; Dr. phil. G. H. B. Scholz, Chemikers T.; P. E. Walther, Kaufm. S. u. T. (Zwill.); Dr. phil. G. R. Peters, Hofchemikers T.; W. A. Schmidt, Kanzlei-Lohnarb. S.; R. O. Tietze, Briefträgers T.; P. H. Heinze, Hilfsweichenw. S.; P. M. Weßner, Hutm. T.; L. Wegner, Handarb. S.; C. M. Großmann, Droschkenbes. T.; M. M. Delank, Oberpostsekr. S.; A. M. Farrar, Kraftwagenf. T.; R. E. E. Feig, Kutschers T.; P. Langner, Schneiders T.; G. W. Hoffmann, Dr. phil., Oberlehrers S.; K. F. W. Wiedemann, Dir. S.; G. R. Sander, Heizers S.; G. M. Sodann, Exped. T.; E. G. Schnorr v. Carolsfeld, Dr. phil., Organistens T.; G. S. Bas, Dr., kaufm. Dir. S.; C. A. Schröter, Schlossers S.; A. T. E. Nitzschner, Mont. T.; E. O. Unger, Straßenb.-Schaffners S.; W. P. Liebig, Arsenalarb. S.; A. W. Fleischer, Vergolders S.; M. Böhm, Zementarb. S.; K. R. F. Bude, Elektrobetriebsmont. S.; O. A. Köttnitz, Packers T.; P. G. Türke, Mechanikergeh. T.; M. M. Hillig, Schlossergeh. T.; A. O. Kretzschmar, Schlachthofarb. S.; G. A. Weise, Uhrmachers T.; A. Altmann, Metallarb. S.; J. A. W. Theiler, Wächters S.; A. L. H. W. A. v. Engel, Privatm. T.; Dr. phil. T. E. Walter, Universitätslektors a. D. T.; P. A. Langhammer, Schuhmachergeh. S.; A. W. Oehler, Feinmechan. T.; G. A. Nacke, Maschinenmeisters S.; R. Heller, Kaufm. T.; W. Dimme, Möbelfabrikantens T.; H. E. Fleischer, Handlungsgeh. S.; P. H. R. Ludwig, Arb. S.; R. H. Kreusel, Gärtnergeh. T.; K. P. Dubiky, Maschinenarb. S.; O. E. Lischke, Zimmerers T.; A. G. A. Schulz, Kaufm.-S.; R. E. A. Krause, Dekorationsmalergeh. S.; M. M. Uhlmann, Lithographengehilfens S.; F. H. Dathe, Tiefbauarb. S.; J. H. A. Kuffs, Kohlenarb. S.; B. Zynowicz, landw. Arb. T.; B. Jakob, Eisenbahnarbeiters T.; K. W. Dietsche, Perückenmachergeh. S.; B. A. Arnold, Bezirksschullehrers S.; P. A. Hofmann, Postillons S.; F. K. G. Beilicke, Chauff. T.; M. A. Steuer, Kutschers T.; F. A. Lehmann, Dachdeckergeh. T.; J. K. H. Petzsch, Holz- u. Kohlenhändlers T. J. G. Schmidt, Chemigr. S.; E. E. Leuschke, Kutschers S.; R. A. Hunger, Handschuhm. S.; van Beersen, Kaufm. T.; P. Falet, Produktenhdlrs. S.; J. Stulik, Schlossers S.; G. A. Scholz, Kaufm. T.; M. W. Thunig, Sergeant-Hornistens T.; K. F. Herzig, Buchdruckereibes. T.; H. A. Pohler, Schriftl. S.; P. G. Seidel, Klempners T.; P. O. J. Ganz, Metalldrückers T.; A. O. Fischer, Werkmstrs. T.; H. R. Kittner, Lederarb. S.; E. F. Leuschner, Fabrikarb. T.; G. P. Stöhr, Briefstr. S.; M. H. Küchenmeister, Klaviermachers T.; M. O. Herschel, Staatsb.-Werkstättenarb. S.; E. W. Kröner, Bahnarb. T.; J. W. Münch, Revisionsarb. S.; J. F. H. Dettmer, Dek.-Malers T.; C. M. Türke, Pastors in Döbra bei Liebstadt S.; A. M. Eichhorn, Kaufm. T.; E. K. Tietze, Wallmeisters T.; F. E. Kleinikl, Markth. S.; P. E. Leupold, Fabrikarb. S.; F. A. Johne, Maschinenschlossers T.; E. A. Walther, Schuhm. S.; E. T. Wendt, Arb. T.; K. H. Hanke, Hutarb. T.; E. E. Jahn, Steuerm. T.; K. W. Waldmann, Architektens S.; J. K. Görlich, Straßenb.-Schaffners T.; H. B. Göhlert, Handarb. S.; K. Posselt, Postschaffners T.; E. E. Berger, Hausbes. u. Maurers S.; P. O. Reglaff, Arb. S.; J. P. Olbrich, Tischlergeh. S.; H. A. Hänig, Exped. S.; E. O. A. Hartmann, Frif.-Geh. S.; K. A. O. Weichert, Handlungsreis. S.; P. E. Hesse, Bauarb. S.; P. Baumgärtner, Arb. T.; P. Hahn, kaufm. Vertr. T.; E. R. Wilhelm, Tischlergeh. S.; R. H. Kirchels, Fabrikarb. T.; M. R. Lorenz, Hutarb. S.; P. O. Schäfer, Chauff. S.; J. E. Schubert, Eisenb.-Arb. S.; R. A. Berger, städt. Feuerwehrm. T.; P. H. M. Puchat, Maschinentechnikers S.; F. P. Prahe, Schlossergeh. S.; F. F. A. Bernhardt, Buchhalters T.; G. R. Göpfert, Güterbodenarb. T.; F. H. Pietzsch, Fabrikarb. T.; F. E. Mittag, Güterbodenarb. S.; H. R. Bachmann, Stellm.-Geh. T.; F. O. Müller, Eisendrehers T.; J. Hundsdocker, Metallschleifers T.; M. L. Grunert, Kollekr. S.; F. A. Gierth, Handarb. T.; A. H. Butze, Staatsb.-Hilfsweichenst. S.; E. A. F. Lorenz, Maurers T.; E. H. Wetzig, Kolonialwarenhdlrs. T.; E. A. A. Schletter, Maschinenformers T.; E. O. Bellmann, Bauarb. S.; E. M. L. Matulsky, Zigarrenarb. T.; M. R. Ritter, Konditors S.; A. B. Trampler, Schlossergeh. S.; K. H. Lösch, Maurers T.; A. M. Fischer, Bäckermstrs. S.; M. E. Roßner, Prokuristens T.; H. A. Sellmann, Bürgerschullehrers S.; F. H. Kaiser, Handlungsgehilfens T.

Aufgeboten: F. E. Beyer, Bauarb. m. H. E. gesch. Beyer geb. Förster; Dr. med. W. R. Dunger, Spezialarzt m. J. H. Haferkorn; E. G. W. Wagner, Lagerist, Leipzig m. E. A. B. Krause, Dresden; K. O. Heß, Straßenb.-Schaffner, Dresden m. C. T. E. Groke, Berlin-Steglitz; F. E. E. Schröder, Ingen. m. E. M. Schmidt; H. G. P. Leonhardt, Zimmerer m. L. M. Fröhlich; W. A. K. Voigt, Kaufm. m. E. E. Müller; B. O. Schwedler, Buchdruckereiarbeiter m. R. F. Koch; K. H. Urban, Maurer m. A. M. Jann; H. O. Rössel, Bleizieher m. A. C. Schwenke; C. E. Fröhlich, Tierwärter m. K. H. P. Karschner; P. H. Leupner, Wagenrücker m. M. L. Gründling; P. R. Leuchte, Markth. m. L. H. Mehner; C. H. Römer, Journalist, Bühlau m. E. M. Jabke, Dresden; E. Wendel, Kaufm. m. H. B. verw. Zieger geb. Hause; F. A. Eifold, Gasanstaltsarb. m. M. J. verw. Hustig geb. Mende; J. A. W. Braun, Gerichtskopist m. F. E. F. Seifert; J. A. A. Ullrich, Fleischergeh. m. E. A. M. Scheibe; W. E. E. Mohrhardt, Magazinverw., Nünchritz m. F. M. Lehmann, Dresden; G. R. Müller, Mechanikergeh. m. E. A. M. Gröschel; M. R. Gärtner, Mont. m. A. H. Thomas; L. Buchbauer, Schlossergeh. m. A. M. Hentschel; F. A. Funke, Markth. m. M. L. Sommerfeld; G. C. Koalick, Granitschleifer m. L. J. Döring; F. W. Bitterlich, Mechanikergehilfe m. H. M. Hochmuth; O. P. Gan, Dek.-Malergeh. m. J. G. Barsch; E. K. Lehmann, Kutscher m. E. O. Berger; E. A. O. Jenisek, Ingen. m. E. Schnorrer; O. J. W. Koppelt, Handelsm. m. M. J. Walther; A. J. Nedved, Zigarrenhdlr. m. K. F. Vierig; A. R. Kurzo, Werkmeister m. E. J. Jander; W. P. Geisenfetter, Mont. m. G. A. Werner; F. E. Stange, Pastor, Pulsnitz m. C. A. E. Schmorl, Dresden; J. F. R. Gürgeus, Buchhalter m. M. H. Friebel; A. A. Schramm, Kutscher m. E. Jaupke; B. A. Heidler, Betriebsassist., Bonn m. A. M. Hartmann, Dresden; W. M. A. Exner, Postbote m. P. M. Zschau; F. J. Zschoche, Fabrikschuhmacher m. A. J. Albe; F. L. Drechsler, Architekt, Laubegast m. E. D. Kremmler, Dresden; P. O. Kern, Fabriktischler m. M. E. Fichtner; P. R. Keller, Straßenb.-Arb. m. E. L. Reichel; M. E. Noack, Fabrikschlosser m. E. D. E. Türcke; A. E. Hecht, Buchhalter m. A. G. Metzsching; B. A. Nietzold, Sattlergeh. m. M. Uhlmann; A. L. F. Rietz, Krankenpfl. m. J. S. Gans; B. K. Lindner, Möbeltischlergeh. m. H. A. Jäpel; C. G. Hauptmann, Straßenb.-Wagenf. m. E. F. Huck; M. R. Jenke, Eisenbohrer m. A. M. W. Richter; T. Schütte, Fabrikarb., Minden m. H. E. Junge, Dresden; C. A. Beck, Kutscher m. A. D. Kunath; M. H. F. Müller, Buchhalter m. G. M. Bing; B. A. Kecke, Lagerist, Dobritz m. H. A. Pfeifer, Dresden; G. O. Miebesam, Maschinist m. M. H. Renger; A. G. A. Fehrmann, Elektrotechn. m. M. O. Frankenfeld; K. R. Gerhardt, Optiker m. A. C. E. Steinhaußen; M. W. Stübner, Mont. m. A. Rumpf; E. B. Langer, Arb. m. E. G. Zeibig; E. A. B. Bader, Hutmachergeh. m. A. M. Körner; F. C. Schreyer, Schlossergeh. m. E. A. M. Ploth; P. E. Haschke, Schmiedegeh. m. M. H. Schubarth; O. R. Altenburger, Straßenbahnwagenführer m. A. B. Kambach; G. K. Würzner, Fabrikdirektor, Goßdorf m. C. H. M. Rudert, Dresden; A. W. Fuß, Handelsgärtner, Wernigerode m. F. G. Schneider, Dresden; F. R. E. Kunath, Arb. m. M. L. Richter; K. O. Beil, Werkmstr. m. A. M. Puhlmann; J. K. Voigt, Krankenpfl. m. M. E. Pahlitzsch; H. P. Benedict, Buchhalter m. E. E. Kayser; H. M. Weise, Holzmalergehilfe, Cunnersdorf b. Medingen m. A. M. Koch, Dresden; M. G. Linack, Steindrucker m. M. H. M. Kühne; P. G. Niedrich, Buchhalter m. M. F. E. Franke; E. F. Bienert, Schutzmann, Chemnitz m. H. E. Sentner, Dresden; F. A. Weber, Kaufm. m. M. B. Stephan; O. R. Pötzschke, Lithograph m. E. F. Trepte.

Vermählt: A. Kunert, Handlungsgeh. m. C. M. Jirsch; E. O. Tippmann, Zimmermann m. S. verw. Moblit geb. Gregor; K. R. Kunze, Chauffeur m. J. A. Leichsenring; M. W. Birke, Handarb. m. E. A. Schultz; L. E. Müller, Privatmann m. E. E. C. Hähnel; G. A. Liebscher, Zementarb. m. A. Frisch; O. J. Schöpf, Schuhm.-Geh. m. A. K. H. Kirst; F. K. O. Füssel, Bauarb. m. A. A. Brabandt; P. R. E. Oberstein, Handelsm. m. J. P. H. Rehm; P. A. Noack, Fris. m. M. M. Schuchardt; F. W. Kießling, Paradeur m. M. F. H. gesch. Lehmann geb. Förster; H. M. Augst, Fleischer m. L. M. Hanke; F. H. Grunert, Chauffeur m. M. H. Preuß; F. W. Reimers, Hafenarb. m. S. E. gesch. Bauer geb. Richter; O. K. Bent, Kellerbursche m. A. Köhler; M. M. Bley, Markth. m. A. E. Meyer; M. R. W. Radisch, Eisenb.-Assist., Chemnitz m. J. M. Pech, Dresden; C. C. Dietrich, Schreiber m. O. A. E. Damm; M. H. Keller, Privatmann, Bad Lausigk m. E. L. Müller, Dresden; J. K. A. Klamt, Heizer m. M. D. Herschel; P. R. Schiefner, Stationsschaffner, Bodenbach m. D. J. Panitz, Dresden; G. Herda, Molkereigeh. m. M. M. Meusel.

Gestorben: B. Roß, Kaufm., 62 J.; E. verw. Sieber geb. Ledig, Schuhm. Wwe., 77 J.; K. E. Schmidt, Gerichtsdieners T., 4 J.; J. K. Wiegandt, Handarb., 53 J.; H. W. Böhme, Schlossermstr., 53 J.; D. S. F. Christen geb. Breitrück, Krankenpflegerin, 66 J.; C. B. Loeser, priv. Kaufm., 57 J.; O. R. K. Klose, Postaushilfsbotens T., 3 J.; H. Beyer geb. Deckner, Kunstanstaltsbes. Ehefr., 51 J.; E. H. Straube, Heilkundiger, 54 J.; T. E. Grimm geb. Voigtländer, Pastors Wwe., 83 J.; R. Bode geb. Würrighausen, Schmiedemstrs. Wwe., 75 J.; M. J. Seifert geb. Hänsel, Staatsb.-Hilfsfeuerm. Ehefr., 44 J.; E. J. Herbrig, Seilermstr., 72 J.; A. F. Fleischer, Fabrikarbeiterin, 18 J.; M. L. Conrad geb. Höhler, Barbiers Wwe., 68 J.; K. O. Ficke, Tiefbauarb., 50 J.; A. W. Hammacher, Heizer, 80 J.; A. M. Burger, Wirtschaftsgehilfin, 22 J.; P. O. Fischer, Steingutarb., 31 J.; G. R. Wutzmann, Maschinistens S., 2 M.; M. E. Gündel, Maler- u. Lackierergeh., 37 J.; B. Stoll, Buchhalters S., 10 M.; L. M. Müller, Buchhalterin, 29 J.; F. G. A. Benedix, Lackierergeh., 62 J.; C. Götze geb. Neubert, Eisenb.-Obersekr. Ehefr., 50 J.; C. E. Liebig geb. Kirsten, Handarb. Wwe., 62 J.; L. W. T. Karras, Artistens T. (totgeb.); E. A. G. Bertram, Lohgerbergeh., 57 J.; A. H. Rothe geb. Pahlitzsch, Droschkenf. Wwe., 74 J.; C. W. verw. Schmidt geb. Kotte gen. Schönert, Aufwärterin, 71 J.; E. O. D. L. Hartung, Kontoristin, 22 J.; E. B. Schumann, Inv., 68 J.; C. G. E. Liebich, Rentenempf., 84 J.; J. F. C. Halfter, Schuhm.-Mstr., 75 J.; K. F. Weinhold, Reis. T., 9 J.; E. M. Scheibe, Haustochter, 20 J.; E. G. Scherz, Photogr.-Geh. S., 8 M.; C. A. H. Strauß, Droschkenkutscher, 44 J.; E. W. Wolf, Kirchendiener a. D., 83 J.; H. J. Schmitz, Waffenmstrs. S. (totgeb.); F. E. Kleinikl, Markth. S., 4 St.; J. M. G. Reinelt, Schlossergeh. S., 1 M.; C. E. Menzel, Zimmerm., 52 J.; P. R. Wagner, Packers S., 1 M.; F. A. Karisch, Bureaudieners S., 2 J.; C. A. Barthel, Markth., 47 J.; A. Schlegel, Schuhm., 55 J.; K. G. Hampel, Handelsm., 71 J.; K. W. Reuter, Zimmermann, Reichenbach, 76 J.; P. H. Golitzsche, Markth., 26 J.; A. A. Rußland geb. Vogel, Zimmerm. Wwe., 72 J.; G. A. Schramm, Privatus, 64 J.; K. A. Petzold, Schlossergehilfens S., 2 M.; W. O. Münch, Feingoldschlägers S., 8 M.; A. L. Schmidt, Oberleutn. a. D., 58 J.; A. C. L. Schmidt, Oberleutn. a. D. Ehefr., 48 J.; M. A. Schwartz, Privata, 50 J.; F. H. König, Schlossergeh. T., 6 M.; A. H. Nackisch, Fensterputzers S., 6 M.; F. E. Eckelmann, Maurer, 58 J.; C. B. A. Stelzner, Schriftst. Wwe., 56 J.; M. J. A. Puschner, Aufwärterin, 64 J.; M. R. Rüger, Inv., 45 J.; M. F. Nitzsche, Parkanst. T., 18 J.; H. J. O. Simon, Fabrikant, 60 J.; A. W. T. Richter, Steuereinnehmers Ehefr., 54 J.; K. F. H. Görlitz, Waffelbäcker, 37 J.; M. A. Suchsland, Handlungsgeh., 28 J.; O. F. Hofmann, Stadtgend. Ehefr., 38 J.; A. B. Jünger, Amtsgerichtsexped., 38 J.; F. P. Postel, Gelegenheitsarb. T., 18 T.; H. K. Füßel, Wagenrückers S. (totgeb.); F. A. Gierth, Handarb. S., 1 J.; P. O. Dehnert, Tiefbauarb., 48 J.; B. M. Opitz geb. Liebing, Kaufm. Ehefr., 39 J.; A. E. Wießner, Privatm., 79 J.; F. C. L. Dittmer, Kaufm., 51 J.; A. E. Kreher, Fuhrwerksbes., 26 J.; H. R. Zschornack, Metallformers T., 1 J.

Damen-Taschen

Spezialität: Jeden Genres.

Aparte Neuheiten in Besuchs-Taschen

Brokattaschen — Sammettaschen

Näh-Kästen, Schmuck-Kästen, Flacon-Etuis, Näh-Etuis, Scheren-Etuis, Toiletten-Etuis, Nagel-Etuis, Postkarten-Albums, Postkarten-Kasten, Fotografie-Kasten,
Portemonnaies, Zigaretten-Etuis, Zigarren-Etuis, Banknoten-Taschen, Wechsel-Mappen, Dokumenten-Mappen, Akten-Mappen, Schreib-Mappen, Musik-Mappen, Poesie- u. Tagebücher.

Fotografie-Albums.

Fotografie-Rahmen. — Familien-Rahmen.

Reise-Necessaires
von 3 ℳ bis 100 ℳ

Damen-Taschen
in Gold, Stahl, echt Silber. — Pompadours.
Opernglas-Taschen.
Operngläser.

Oscar Zscheile,

Hoflieferant Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Johann Georg,

13 Prager Strasse 13,

Ecke Ferdinandstrasse.

Fernsprecher 17540.

Trauerhüte & Blusen

Trauerschleier, Crepes, Armflore

offerieren

Heinrich Basch & Co.

König Johannstrasse

Auswahlsendungen finden sofortige Erledigung

Fernsprecher 3770

Besorgung aller das **Beerdigungswesen** und die **Feuerbestattung** betreffenden Angelegenheiten hier und auswärts.

PIETÄT UND HEIMKEHR

Gewissenhafte u. würdige Ausführung zu billigsten Preisen.

Bestellung der Bezirks-Heimbürgin.

Man vergleiche die Tarife.

Eigene Sarg- und Urnenfabrik.

Trauerwaren-Magazin.

Sparkasse für Beerdigungen und Feuerbestattungen.

Annahmestellen in unseren Kontoren:

Am See 26 Bautzner Str. 37

Tel. 157. Telegr.-Adr.: Pietät Dresden. Tel. 2572.

Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten.

Verloren, gefunden.

Polizeiliches Fundbureau, Schießgasse 7, I.

Verloren
ein **goldener Reif** Münchner Str. bis **George-Bährstraße.** Gegen **gute** Belohnung dortselbst abzugeben **Nr. 6. 1.**

Kirchen-Nachrichten

für Sonntag den 21. September.

A. Evangelisch-lutherische Landeskirche.

Erlöserkirche in Bühlau. Vorm. ½9 Uhr Beichte und Abendmahl, besonders auch für die diesjährigen Rekruten und deren Angehörige: P. em. Vogel. 9 Uhr Predigt: Pfarrer em. D. Dr. Schumann. Nachm. 2 Uhr kirchliche Unterredung mit der konfirmierten Jugend: P. em. Pfarrvikar Vogel.

Kirche in Loschwitz. Vormitt. 9 Uhr Predigt: Pfarrer Thonig. 11 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Bellmann.

Kirche in Hosterwitz-Pillnitz. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst in Pillnitz: Pfarrer Kretschmar.

Parochie Gittersee. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. ½11 Uhr Kindergottesdienst. 2 Uhr Taufgottesdienst: Pfarrer Barth.

Kirche in Leuben. Heute abds. 8 Uhr Gemeinschaftspflege im Diakonatssaale: Pfarrer Jäkel. — Sonntag vorm. ½9 Uhr Beichte und Abendmahl: Pfarrer Jäkel. 9 Uhr Predigt: Pastor Röseberg. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst: Pfarrer Jäkel.

Kirche in Kesselsdorf. Vorm. ½9 Uhr Predigt. Nachm. 2 Uhr Taufen: Hilfsgeistlicher Männchen.

B. Römisch-katholische Kirche.

Pfarrkirche der Friedrichstadt, Friedrichstraße 50. Früh 7 Uhr heilige Messe mit Jugendkommunion. 9 Uhr Predigt und heilige Messe. Nachm. 6 Uhr Kreuzwegandacht. — Werktäglich heilige Messe früh 7 Uhr. — Mittwoch und Freitag früh ½8 Uhr Schulmesse.

C. Andere Kirchen und Religionsgemeinden.

Kirchsaal der separ. evangelisch-lutherischen St.-Pauls-Gemeinde u. A. K., Ferdinandstr. 17. Vorm. 9 Uhr Predigt: Kand. Koch.

Synagoge. Heute Freitag 6 Uhr 15 Min. mit Ansprache. Rabbiner Prof. Dr. Winter. — Morgen Sonnabend vormitt. 8 Uhr 30 Min. Nachmitt. 3 Uhr Jugendgottesdienst. Nachm. 4 Uhr und 6 Uhr 50 Min. — Wochentage: früh 7 Uhr, nachm. 6 Uhr.

Neuapostolische Gemeinde, Dresden-Neust., Böhmische Straße 37. Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst. Nachm. 4 Uhr Gemeindedienst. — Mittwoch abend ½9 Uhr Gemeindedienst.

Sanitäts-Rat Dr. P. Köhler Sanatorium Bad Elster.
Das ganze Jahr besucht. Man verlange Prospekt.

Neuenahr.
Winterkuren für **Zuckerkranke**
Prospekt durch Sanatorien Dr. Kölz.

Einige gebrauchte **Pianinos,**
wenig gespielt, Nußb., schwarz ec., 350—400 Mk. mit **Garantie** zu verkaufen.
H. Wolfframm, Victoriahaus, Ringstr. 18

Rokoko-Salon,
gut erhalten (Nußbaum), poliert, mit Brokat-Vorhängen, sehr preiswert zu verkaufen. **Gebrüder Hübeler. Waisenhausstr. 4.**

Salon,
echt Mahag., besteh. aus: 1 Salonschrank, 1 Sofa-Umbau m. geschl. Spiegel u. Schränkchen, 1 Tisch, 2 Stühlen, **besonders billig** zu verk. Görlitzer Straße 21, pt.

Alles echt Mahagoni:
Elegant. Ecksofa mit Umbau, 2 Fauteuils, Tisch, Stühle, Ständer, Salonschrank, Trumeaus, Spiegel m. Schrch., u. Toilette, Notenschrch.
Alles echt Eiche:
Gr. Diplomatenschreibt. m. Stuhl, Bücherschrank, Trumeaus, Tisch, Stühle, Diwan mit Paneelbrett, Büfett, Kredenz, Serviertisch,
Patronenschrank,
1 Bank mit Gobelinbezug, Tisch, Stühle, antike Truhe, Schlafzimmer u. versch., sehr gut erhalt., bill. **Joh.-Georgen-Allee 18, 1.**

Himbeersaft auch billiger
Ia Qual. in Raffinade, ⅟₁ Fl. nur 95, ½ Fl. nur 58 ₰, ab 5 % !
Karl Bahmann, Viktoriastr. 26.

Gold- u. Silberlager etc. nebst Einrichtung
aus Nachlaß zu verkaufen durch **Stadtrichter Gottlebe, Pirna.**

Rennen zu Leipzig.
Sonntag den 21. September nachmittags 3 Uhr
6 Rennen — Geldpreise 30 900 Mk.
u. a. Leipziger Baufachausstellungs-Handicap 8000 Mk., Sächsischer Staatspreis 6200 Mk.
Oeffentlicher Totalisator
auf dem Sattelplatz, neben der Haupttribüne und auf dem Damm.
Wettaufträge für den Totalisator zu Leipzig werden in der Wettannahmestelle Leipzig, Barfussgässchen 8, I., an den Tagen vor dem Rennen von 10—1 u. 3½—5 Uhr, am Renntage selbst von 11—1 Uhr entgegengenommen, ebenso in der Wettannahmestelle des Dresdener Rennvereins, Prager Strasse 6. (Mindesteinsatz: Sieg 5 M., Platz 10 M.) n

Kreuzsait. Perfektorzither,
fast neu, zu verk. Bes. jederz. **Nürnberger,** Werderstr. 35, II. I.

Meine **Haararbeiten**
sind unübertroffen, da nur bestes farbechtes **Naturhaar** zur Verwendung kommt. Auch ausgekämmtes Haar wird gewissenhaft verarbeitet.
Hedwig Kirsch, Haarhandlung, **Grunaer Straße 38.** Fernspr. 5778.

Anerkannt beste **Lehrkurse** in allen Fächern der modernen **Schneiderei.** Anfertigung **eigener** Garderoben.
Frau **M. Winderlich,** Fernspr. 33. Terrassenufer 25.

Sophie Rade Kunstgewerbe Dresden
Zinzendorfstr. 49, beginnt wieder mit ihrem **Unterricht,** auch für Pensionate.

Alles
trifft sich jetzt bei **Spitzbarth, Pirnaischer Hof, Schreibergasse,**
bei dem herrlichen Orchestrion, das muß jeder hören. — Gesellschaftssaal neu gebaut. 20 Fremdenzimmer von ℳ 1,50.

Nur zu treffen Sonntags u. Montags im **Feen-Saal** Deutsche Reichskrone.

Pfaffenstein 428 m üb. M.
Schiff- und Bahn-Station **Königstein a. Elbe.** Sehr lohnende Partie, hochinteressante Zerklüftungen, mass. Aussichtsturm, groß. Gesellschaftssaal f. Vereine, Zimm. m. Balkons, Bäder im Hause. Gute Bewirtung, mäß. Preise. Telefon 18, Amt Königstein. **Rich. Keller.**

Unterrichts-Ankündigungen.

Altmarkt 15 Albertpl. 10.
Rackow's Handelsschule
23 Lehrkräfte, 110 Schreibmasch. Stenogr. Buchf.- Schreib. Rechn. Briefstil, höheres kaufm. Wissen. Sonderklassen f. Fortbildungsschul. (befreien) und junge Mädchen = Auskunft und Prospekt kostenlos. Einsicht in die Stellenliste (jährlich 700 Vakanzen) steht jederm. frei.
Pößmann - Tanzschule
auf P.s Gedächtnislehre aufgebaut. Leichtes Lernen. - Sicher. Behalten. Lehrer d. betr. Nation. Tel. 8062.

Städtisches Friedrichs-Polytechnikum Cöthen Anhalt
1. Maschinenbau.
2. Elektrotechnik.
3. Technische Chemie.
4. Hüttenwesen.
5. Keramik.
6. Gastechnik.
7. Papiertechnik.
8. Zuckertechnik.
9. Handelsingenieurwesen.
10. Allgemein bildende Fächer.

Putz-Kursus
für Damen, welche für eigene Zwecke erlernen wollen. **Am See 40, I.**

Stenographen, Maschinenschreiber
bildet aus **Schreibmasch.-Schule** des Ortsverbandes der Gab. Stenogr.-Vereine **Marienstr. 30.** Prosp. frei.

E. Friedrichs Tanz-Institut,
Reißigerstraße 78.
Priv.-Sonnt.-Kursus beginnt 5. Oktober.
Jungen Kaufleuten und Beamten sehr zu empf. Prosp. das.

G. E. Wels
(gegr. 1848)
früher Plauensche u. Kaitzer Str.
jetzt Weisser Hirsch.
Straußstr. 1. Villa Fortuna, Haltestelle d. Elektr.: Weißer Adler,
Haushaltungspensionat und Kochlehranstalt für Damen jeden Alters.
Eintritt jederzeit. Prosp. frei. Gute billige Pension für Schülerinnen u. Erholungsuchende.

Unterricht
für **Erwachsene** in Tages- oder Abendstunden in nachfolgenden beliebig einzeln auswählbaren Fächern:
Buchführung, Deutsch (Sprachlehre), Briefstil, Rechtschreiben, Literatur, Korrespondenz, Englisch, Französisch, Geographie, Geometrie, Handelsbetriebslehre, Rechnen, Schönschreiben, Rundschrift, Maschineschreiben, Stenographie, Verfassungs- und Gesetzkunde, Volkswirtschaft, Wechselkunde, Warenkunde.
Abteilungen für **männliche** und **weibliche** Schulbesucher.
Klemich'sche Handels- und höhere Fortbildungsschule
Dresden A 11, Moritz-Str. 3
Fernspr. 13509. Gegr. 1. 3. 1866.

Rendez-vous aller Kavaliere
UNION-BAR 6 Schössergasse 6

Wald-Schänke Hellerau
Heute Freitag **Schlacht-Fest.**
Hochachtungsvoll **Hermann Preischer.**

PUPPCHEN
Singt's jetzt immerzu. Puppchen läßt mir keine Ruh', morgens früh und abends spät Puppchen durch den Sinn mir geht. Hier bei uns, es ist nicht schön, kann Puppchen man erst jetzt beseh'n. Doch schon lange, — daß ich's sage, schenket Puppchen, — ohne Frage, kühlen, alten Feuerwein, **Kreuzenstr. 7** dir ein.

Echt Münchner **Eberl-Bräu** in Halbliter und **Elfer-11-Flaschen** mit **Prämien-Bons** sowie die im Sommer 1911 eingeführte, allseitig begehrte **Eberl-Brause** ein ff. alkoholfreies Erfrischungsgetränk ohne Zusatz von Farbstoffen und **Eberl-Sprudel** ein Mineral-Tafelwasser I. Ranges überall erhältlich!

Bauern-Schänke
Einzig! **Kreuzstr. 11.** Originell!

1 zig ist **Neumanns Konzerthaus** Schoessergasse 8
Gesangs-Ensemble: **„Wiener Blumen"**
Banduhn's Ia Künstler-Trio. Jeder Solist. n

Musik.
Strebsamen Dilettanten (Streichinstrumente) bietet sich **Gelegenheit, gesellig. Musik-Verein** beizutreten. Näheres durch **A. Riedel, Annenstraße 31, II. r.**

Feingebild., jüngere, alleinsteh. Dame sucht nur **besserem Geselligkeitsverein** beizutreten. Offerten erbeten u. **W. G. 547** a. d. Exp. d. Bl.

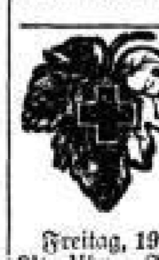
Privat-Besprechungen

Tonkünstlerverein.
Der erste Uebungsabend
findet **Freitag d. 26. September** abends ½8 Uhr im „Palmengarten", Pirnaische Str. Nr. 29, statt.
Der Vorstand.

Lehmann-Osten-Chor
Aufnahme **neuer Mitglieder:** Damen u. Herren (aktiv u. passiv). Näh. Walpurgisstr. 18. Fspr. 374

K.S. Militär Verein Kampfgenossen von 1870/71 zu Dresden.
Die Einäscherung unseres Kampfgenossen Herrn
G. A. Schmidt,
Oberbahnhofsvorsteher, Schützen-Reg. 108, 3. Komp., findet Freitag den 19. Septbr. nachm. 3 Uhr im Krematorium zu Tolkewitz statt.
Standarten-Deputation z. Stelle.
Der Gesamtvorstand.

K. S. Milit.-Inval.-Verein „König Albert".
Sonnabend d. 20. Sept. cr. abends 8 Uhr **Gesellige Zusammenkunft** Am See 5. **D. V.**


Verein für Gesundheitspflege und arzneilose Heilweise.
1. Naturheilverein zu Dresden. Gegründet 1835.
Freitag, 19. September, abends 8¼ Uhr, „Johanneshof", Joh.-Georgen-Allee 1, 1. Etg., **Mitgliederversammlung.**
1. Geschäftliches über Winterprogramm, Luftbadfrage usw. 2. Wahl der Rechnungsprüfer u. des Wahlausschusses. 3. Blütenlese aus Zeitschriften.

Die Dame, welche Freitag den 12. Sept. aus dem Zuge Reichenbach—Dresden um 5 in Dresden ausstieg u. aus Versehen ihren Paletot mit meinem schwarzen vertauschte, wird gebeten, diesen zwecks Umtausches zu senden an das **Rentamt** in **Antonshof** bei **Lissa** i. Posen.

Für **Nichte Violetta** liegt Brief unter **L. M. 222** Postamt 6.

Nichte Violetta. Brief l. unter **A. U.** Hauptpostamt Dresden.

Für **Nichte Bescheidenheit** liegt Brief unter **L. M. 222** Postamt 9.

Neffe Camillo. Brief liegt u. **M. M. 100** Hauptpostamt.

Neffe Camillo. Br. liegt u. **N. C. 41** Hauptpostamt.

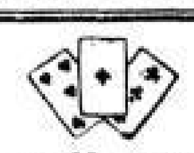
Br. f. **Neffe Camillo** liegt u. **C. O. 100** Hauptpost Dresden.

Nichte Johanna w. u. Angabe geb. u. **W. P. 582** a. d. Exp. d. Bl., wie Brief sicher zu Händen gelangt.

111. Fr. 11 w. g.

Hemdentuche
von 20 Mtr. an zu Engros-Preisen. **Hesse,** Neues Rathaus.

Die Dame Sonn- u. Montags im **Feen-Saal.**


Spielkarten
für Skat, Bridge, Bezique, Patience, Tarok
— grösste Auswahl — billigste Preise.
Woldemar Türk
Papierhandlung, Altmarkt 1, Rathaus. §

„Puppchen"
Sonnabend und Sonntag
Residenz-Theater.

Die Hausfrau'n wissen — Gott sei Dank, daß echter „Mehnertscher Blitzblank" der beste ist auf dieser Welt. Sie spar'n damit viel Zeit u. Geld. Paket 20 u. 10 ₰. Ueberall zu haben. Fabrik Blumenstr. 54. §

Theater u. Vergnügungen.

Königl. Opernhaus.

Zum 100. Male:

Die Afrikanerin.
Große Oper in fünf Akten von Eugen Scribe. Deutsch von Ferdinand Gumbert. Musik von G. Meyerbeer.
Musikalische Leitung: Kurt Striegler.

Don Pedro — Georg Zottmayr
Don Diego, Admiral — Ludwig Ermold
Ines, dessen Tochter — Margar. Siems
Vasco de Gama — Adolf Lüßtgen
Don Alvar — Josef Pauli
Großinquisitor v. Lissabon — Julius Puttlitz
Nelusko } Sklaven — Walter Soomer
Selika } Sklaven — Marie Wittich
Oberpriester des Brahma — Rud. Schmalnauer
Anna, Ines' Begleiterin — Gertrud Sachse

Ende nach 10¼ Uhr.

Spielplan: Sbd.: Hoffmanns Erzählungen; **So.:** Undine; **Mo.:** Der fliegende Holländer.

Königl. Schauspielhaus.

Komödie der Liebe.
Komödie in drei Akten von Henrik Ibsen. Uebersetzung der großen Gesamtausgabe.

Frau Halm, eine Witwe — J. Bardou-Müller
Schwanhild } ihre Töchter — Gertrud Treßnitz
Anna } ihre Töchter — Aurelia Faust
Falk, junger Schriftsteller — Paul Wiecke
Lind, Student — Alexander Wierth
Goldstadt, Großkaufmann — Hans Wahlberg
Stüber, Aktuar — Alfred Meyer
Frl. Elster, seine Braut — Hermine Körner
Strohmann, Landpastor — Hanns Fischer
Frau Strohmann — Luise Firle
Ein Bursche — Carl Jaebicke
Vier Tanten — Auguste Diacono, Anna Schendler, Margarethe Leber, Martha Schneider
Eine Hausmamsell — Clara Merker

Ende gegen 10¼ Uhr.

Spielplan: Sbd.: Die Journalisten; **So.:** Z. 1. M.: Ernste Schwänke von Herbert Eulenberg; **Mo.:** Iring.

Albert-Theater.

Heiligenwald.
Lustspiel in drei Akten von Alfred Halm und Robert Saudek.

Charlotte Marie, Prinzessin — Leontine Sagan
Gudrune von Hasselrode — Elisabeth Scholz
Carl Ernst — Otto Groß
Leo Falk, Schauspieler — Georg Schnell
Fritz Leibel, Schauspieler — Hermann Bauer
Major a. D. v. Prebered — Wilhelm Staffar
Georg Wislicenus — Willy Zapast
Bahnbrecher, pens. Förster — Julius Donat
Eva, seine Tochter — Fränzi René-Hilpert
Liesbeth Ackerle — Stella David
Kaspar Hörndly — Anton Menzinger

Ende 11 Uhr.

Sbd.: Die fünf Frankfurter; **So.:** Frau Warrens Gewerbe.

Residenz-Theater.

Abonnements-Vorstellung 3. Serie.

Der Frauenfresser.
Operette in drei Akten von Leo Stein, Carl Lindau und Eugen Spero. Musik von Edmund Eysler.

Natalie von Roffan — Ida Kattner
Tilly, ihre Tochter — Grete Brill
v. Wurner, Major a. D. — Carl Sukfüll
Kamillo, sein Neffe — Alfred Doerner
Mary Milton — Lilly Steinen
Baron Dominger — Franz Felix
Frau von Stürmer — Margarete Hamm
Baronesse Mitzung — Lisa Heinze
Baron Seller — Emil Gább
Spitzl, Diener — Nero Langer
Lina, Dienstmädchen — Friedl Reisinger

Ende 10 Uhr.

Sbd.: Puppchen; **So. nachm.:** Filmzauber, **abends:** Puppchen.

Konzert- u. Vergnügungen.

Königliches Belvedere (Olsen) 8 Uhr.
Große Wirtschaft (Herrmann) 4 Uhr.
Victoria-Salon 8 Uhr.
Central-Theater 8 Uhr.
Kabarett „Hölle", Waisenhausstr., ½9 Uhr.
Tivoli-Kabarett ½9 Uhr.
Flora-Theater 8 Uhr.
Königshof-Strehlen Anfang 8 30 Uhr.
Varieté Musenhalle Löbtau 8 Uhr.
U.-T.-Lichtspiele, Waisenhausstr. 4—11 Uhr.

Heute **Premiere!**

U.T Licht-Spiele

Waisenhausstrasse 22 Direktion: **J. Wilhelm.** **Fernsprecher 17387**

Zum ersten Male in der Oeffentlichkeit:

Die phänomenalste und genialste Erfindung der Gegenwart

Alleinaufführungsrecht!

DER SPRECHENDE FILM

Gaumont **Gaumont**

Alleinaufführungsrecht!

Ausserdem das Meisterwerk

Die letzten Tage von Byzanz

Ein Stück Weltgeschichte aus vergangenen Zeiten zu neuem Leben

Farbenkinematographie (in drei Kapiteln) Blendend in seiner Farbenpracht

Keine erhöhten Eintrittspreise.

Eintrittskarten-Vorverkauf ohne Aufschlag täglich von 10 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags im Büro der U.T. Lichtspiele, Hauseingang Waisenhausstr. 22.

Oeffnung der Theaterkasse 3 Uhr. — Vorführungen pünktlich:

4 **½7** **¾9** Uhr.

Central-Theater

Gastspiel

Severin, Serene Nord

mit ihren beiden Wassernymphen.

Anfang der Vorstellung 8 Uhr.

Sonntags 2 Vorstellungen.

Nachmittags 3½ Uhr ermässigte Preise. Abends 8 Uhr gewöhnliche Preise.

Tivoli-Cabaret

Wettiner Str. 12 (Buntes Theater) Dir. W. Mielke

Nur noch bis Freitag

Thea Degen

Neu! ! Valy Paulies! Neu!

Sonnabend den 20. cr.

Elite-Abend.

Cabaret Hölle,

Waisenhausstraße 18 (früher Reichshof). Dir. W. Mielke.

Grosser Lacherfolg

des vortrefflichen September-Programms mit

Georg Wolff

Else Sander :: Herm. Gersbach

Kurt Einsiedel Lotte Hané Else Knarek etc.

Neue Duette! Anfang 8½ Uhr.

Oeffentliche Polizei- und Schutzhund-Vorführung,

Sonntag den 21. September, nachm. ½3 Uhr, in der

Pferde-Ausstellung,

Winterbergstrasse 98, neben der Pferde-Rennbahn.

Eintrittspreise: 0,35, 0,75 und 1,25 exkl. Steuer.

Fahrgelegenheit: Staatsbahn: Haltestelle Reick. Straßenbahn: Nr. 12 bis zum Platz.

Verein für Polizei- und Schutzhunde, E. V., Dresden.

Telephon 13322.

Verein für neue Frauenkleidung u. Frauenkultur, Dresden.

Von Sonntag den 21. bis mit Freitag den 26. September

grosse Ausstellung im Künstlerhaus

Wäsche, Schuhwerk, Kleider, Schmuck, Spitzen, Kunstgewerbe, Wissenschaftliche Abteilung.

Sonntag den 21., abends 8 Uhr: Vortrag des Herrn R. Bürckner über „Geschmackserziehung" (mit Lichtbildern). Eintritt 55 ₰

Montag den 22. und **Mittwoch den 24., abends 8 Uhr:** Turnvorführung u. Kleiderschau. Eintritt 30 ₰

Dienstag den 23., abends 7 Uhr: Rhythmische Gymnastik. Vorführung durch Hellerauer Schulkinder, einleitender Vortrag von Dr. W. Dohrn. Eintritt 55 ₰

Donnerstag den 25., abends 8 Uhr: Vortrag des Herrn Dr. med. Erich Aulhorn über „Pflege des weiblichen Körpers" (mit Lichtbildern). Eintritt 55 ₰

Die Ausstellung ist **geöffnet:** Sonntag 11—6 Uhr, an den übrigen Tagen 10—6 Uhr. Eintritt 30 ₰. Dauerkarten zu 1,50 ₰ einschl. Steuer berechtigen zum Besuch der Ausstellung und sämtlicher Veranstaltungen.

Victoria-Haus

Heute sowie jeden Freitag

Schweineschlachten

verschiedene Spezialitäten

Sonnabend den 20. d. M. Anstich des beliebten Augustiner-Märzenbieres.

Zu meinem Sonnabend d. 20. cr. stattfindenden

Doppel-Schlachtfest

lade ergebenst ein.

Hochachtungsvoll **Max Helde.**

NB. Früh 9 Uhr u. nachm. 5 Uhr frisches Weißfleisch, später frische Wurst und diverse Spezialitäten in bekannt. Güte.

Victoria-Salon.

Mr. Viktor Niblos 3 Sprachen sprechende

Wunder-Papageien.

Five o'clock-Tea bei Madame X,

Damen-Kunst-Gesangs-Ensemble.

5 Original Cliftons

mit der schönen Miss Maggie Clifton. Ralph Bradley und Partnerin, die berühmten Doppel-Handschattenkünstler.

Margette Juanitta, mimische Tänze. | Sisters Kingston, Verwandl.-Tänzerinnen.

Robert Meisner-Frese, Humorist. | Kurz und Lang, Kontrakt-Herren-Duett.

Amanda und Clarissa, equilibristische Wunder. | Madame Duval, dress. Terriers u. Setters.

Der Kinematograph mit neuesten Sujets.

Einlaß 7¼ Uhr. Anfang 8 Uhr. Vorverkauf im Vestibül.

Theater-Tunnel: Künstler-Ensemble „Schadt". Anfang ½8 Uhr.

Königshof.

Täglich abends 8,20

Oscar Junghähnels

beliebte Sänger und Schauspieler.

Ausser dem neuen grossen Soloteil die beiden neuesten urkomischen Burlesken von Oscar Junghähnel:

„Professors haben ein Pferd gewonnen" u. „Autorität" od. „Der überlistete Vater"

Vorzugskarten gültig!

FLORA-THEATER

Täglich von abends 8 Uhr 20, Sonntags und Mittwochs 4 Uhr und 8 Uhr 20 Ensemble-Gastspiel des 1. Oberbayrischen Bauerntheaters

„Die Tegernseer"

(über 25 Personen)

in dem Sensations-Volksschauspiel in 4 Akten

„Aus der Art geschlagen"

(Das Schicksal eines jungen Dorfkaplans)

mit Josef Rettenbeck als Lumpentoni und Carl Mittermaier als Kaplan Rüsch in den Hauptrollen.

Musenhalle

Einziges Varieté und Volks-Theater des Westens.

Vorstadt Löbtau. Täglich 8,10. Linien 7, 13, 22.

Mit großem Beifall aufgenommen!

„Der Alte von der Klippe!"

Großes Seemanns-Ausstattungsstück mit Chor- u. Tanzeinlagen.

Neue Dekoration.

Sowie der neue vorzügliche Solistenteil!

In den Pausen: Kino-Einlagen! Das Neueste!

Sonntags: 11-1 Uhr Matiné-Vorstell. u. Kinoeinlagen. 4—7 Uhr volles Progr., 1 Kind m. Et. frei. 8—11 Uhr Abend-Vorstellung. Vorverkauf.

Wochentags Vorzugskarten gültig!

Am 23. Sept.

Eröffnungs-Vorstellung

Tymians

Thalia-Theater.

Johanneshof

Inh.: Alw. Liebscher.

Küche prima.

½ Liter	Grosspriesner	25
½ „	Augustiner	25
½ „	Reichelbräu	25
½ „	Lager, Feldschl.	20

I. Etage **Vereinssaal** und 4 Vereinszimmer.

ff. Hochzeits-Menüs.

Constantia.

Hamburger Str. 90. Linien 13, 19 u. 21.

Einziger Ueberblick über den Flugplatz und Zeppelin-Luftschiff-Hallenbau.

Königl. Belvedere.

Elite-Restaurant.

Täglich Grosses Konzert

Kapellmeister Willy Olsen.

Anfang 8 Uhr, Sonn- und Festtags 5 Uhr.

Wochentags von 4—6 Uhr

Kaffee-Konzert

ohne Entree.

Anton Müller

Marienstrasse 46.

Elite-Weinrestaurant mit Garten.

Täglich abends Konzert.

Kapellmeister Willy Burmester.

Diners zu M. 2,25 und M. 4,—. ff. Souper à M. 3,—.

Mittagskarte zu kleinen Preisen.

Besuchern Dresdens bestens empfohlen.

Erstklassige Verpflegung.

Sonn- und Festtags Dinerkonzert.

Austern

Allerbeste Holländer

treffen ab heute täglich frisch von den Bänken ein.

Anton Marienstr. 46. **Müller.**

Große Wirtschaft

Tel. 3978. Königl. Grosser Garten. Tel. 3978.

Heute nachmittag **Kaffee-Konzert.**

Anfang 4 Uhr.

Kurhaus Klotzsche

Heute Freitag

Kur-Konzert

mit darauffolgendem Sommernachtsball

ausgeführt von der Kageschen Künstler-Kapelle.

Anfang 6½ Uhr.

Das Konzert findet bei jeder Witterung statt.

Nach Schluß Straßenbahn- und Auto-Verkehr.

Keglerhaus

Ostra-Allee 19.

Gutbürgerliches Restaurant. Vereins-Zimmer. Saal für Hochzeiten u. andere Festlichkeiten.

Vorzügliche Küche. Bestgepflegte Biere. Weine erster Firmen.

Max Richter.

Grosses Mostfest

in den herrlich dekorierten

Lindermanns Weinstuben

zur Johannisberger Hölle.

Bedienung im neuesten französischen Hosenrock.

Scheffelstraße 32. Tel. 13470.

Dampfschiff-Hotel Blasewitz.

Heute großes Doppel-Schweineschlachten

mit allen dazu gehörigen Delikatessen. — Von 9 Uhr an ff. Weißfleisch, Leberwürstchen. Pa. frische Wurst.

Abends: Münchner Schlachtschüsseln.

Eigene Schlächterei. Eigene Konditorei.

Michaelisferien

Gebirgs- und Fam.-Hotel Schellermühle b. Altenberg, 700—800 m hoch, auf zur Pilzsuche — Hirschschrei — herrlichster Aufenthalt, billige Pensionspreise. Carl Flechsig u. Frau.

Verantw. Red.: Armin Lendorf in Dresden. (Sprechz.: ½5—6 Uhr.) Verleger und Drucker: Liepsch & Reichardt, Dresden, Marienstr. 38. Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet. Das heutige Blatt enthält 24 Seiten inkl. der in Dresden Abends vorher erschienenen Teilausgabe.

Förster-Pianos Central-Theater-Passage ... ... Waisenhausstrasse 8. ... ..

An unsere Leser

richten wir die Bitte, die Dresdner Nachrichten in Bekanntenkreisen zu empfehlen. An uns aufgegebene Adressen senden wir gern einige Tage

Probenummern kostenlos!

Oertliches und Sächsisches.

Stadtverordneten-Sitzung.

In der gestrigen 23. öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten, die abends 7¼ Uhr unter Vorsitz des Oberjustizrates Stöckel begann, wurde aus der Registrande ein Schreiben des Rates verlesen, das auf einige zum Antrag erhobene Straßenbahnwünsche der Stadtverordneten Bezug nahm. Hinsichtlich der Ansammlung von Straßenbahnwagen auf der Altenberger Straße teilte der Rat mit, daß er für Abhilfe der gerügten Zustände besorgt gewesen sei. St.-V. Grüßner antwortete darauf, diese Auskunft klinge zwar sehr schön, stimme aber mit den Tatsachen nicht überein. (Hört! hört!) Er habe sich am Nachmittag davon überzeugt, daß die alten Mißstände noch fortbeständen. Er plädierte weiter für die Errichtung einer Bedürfnisanstalt an der Endstation der Linie 22 in Striesen; die Schaffner verrichteten jetzt an jeder Ecke, jedem Zaun ihre Bedürfnisse. — Weiter teilte der Rat mit, daß er dem Wunsche, am Wasaplatze eine Gleisschleife anzulegen, vorläufig nicht stattgeben könne, er wolle zunächst die Entwicklung des Verkehrs auf der Dorotheenstraße abwarten. (Die Registrandenschreiben werden neuerdings leider so schnell und undeutlich verlesen, daß man auf der Presse-Tribüne den Inhalt nicht mit Sicherheit zu erfassen vermag.) St.-V. Merbitz gab sich mit der Auskunft des Rates zufrieden, wünschte aber die Anlage eines Standgleises auf der Verbreiterung der Dorotheenstraße.

Nach Eintritt in die Tagesordnung begründete St.-V. Nitzsche seinen und seiner Genossen Antrag zur Milderung der durch die herrschende

Arbeitslosigkeit

erzeugten Notlage. Dies solle geschehen durch Unterstützung solcher Personen, die durch Mangel an Arbeitsgelegenheit in Not geraten sind, ferner durch beschleunigte Vorbereitung städtischer Bauten und Tiefbauarbeiten und durch die alsbaldige Einführung einer Arbeitslosenversicherung für die Stadt Dresden. Für die kommenden Monate sei eine große Arbeitslosigkeit zu erwarten. Bereits jetzt im Spätsommer gebe es viele Arbeitslose in Dresden. Man solle alles tun, um einer Verelendung der Massen in Dresden vorzubeugen. Eine sofortige Hilfsaktion sei vonnöten. Die Gewerkschaftsverbände hätten bereits im Juli und August hohe Beträge für die Arbeitslosen ausgegeben; aber diese Mittel reichten nicht aus. In Dresden sei die Arbeitslosennot größer als in anderen Städten. Der Ausschuß für soziale Angelegenheiten solle die Frage der Arbeitslosenversicherung genau erörtern. Freilich verkenne er die Schwierigkeiten der kommunalen Arbeitslosenversicherung nicht. Aber bei einigem guten Willen werde man zum Ziele kommen. Oberbürgermeister Beutler habe sich gelegentlich der Vorarbeiten zum Schauspielhausneubau in einem Briefe dahin geäußert, ihn reize ein Projekt nur, wenn sich Schwierigkeiten auftürmten. Er (Redner) hoffe, daß den Oberbürgermeister auch die Frage der Arbeitslosenversicherung reizen möchte. Und die Arbeitslosenfrage sei wichtiger als ein Schauspielhausneubau. In anderen Ländern existiere die Arbeitslosenversicherung bereits. — St.-V. März unterschrieb den Vorwurf des Vorredners, daß bei der Fertigstellung der städtischen Bauten viele Aufträge nach auswärts vergeben worden seien. Man hätte gewiß leistungsfähige Dresdner Firmen finden können. Zugeben müsse er auch, daß wir im kommenden Winter eine besonders starke Arbeitslosigkeit zu erwarten hätten. Die Konjunktur befände sich auf einer absteigenden Linie; die Kriegswirren in Afrika und auf dem Balkan seien schuld daran und zeigten ihre schädlichen Folgen erst jetzt in vollem Maße. Der Dresdner Export, der in besonderem Maße nach dem Balkan und nach dem durch den benachbarten Krieg arg mitgenommenen Oesterreich gehe, sei schwer getroffen. Die österreichische Industrie sei härter mitgenommen, als wenn sich Oesterreich selbst im Kriegszustande befunden hätte. Für die nächsten Monate sei ein weiterer Rückgang der Konjunktur zu erwarten. Der Einführung einer Arbeitslosenversicherung stehe er ablehnend gegenüber. Dieses Problem sei noch zu wenig geklärt. Von Dresden aus könne man diese Frage, die tausend Probleme berge, nicht beantworten. Am guten Willen, den Arbeitslosen zu helfen, fehle es gewiß nicht, aber die Schwierigkeiten, das Problem zu lösen, seien größer als die, die sich beim Bau eines Schauspielhauses auftürmten. (Heiterkeit.) Er beantragte, den Antrag Nitzsche dem sozialen Ausschuß zur dringlichen Prüfung zu überweisen und die Kreishauptmannschaft zu ersuchen, eine Konferenz von Vertretern Dresdens und der Gemeinden in der Umgebung einzuberufen, die über die Maßnahmen zur Hebung der Arbeitslosigkeit beraten solle; ferner soll bei der Reichsregierung angefragt werden, welche Maßnahmen sie zur Hebung der Arbeitslosigkeit zu treffen gedenke. — St.-V. Unrasch wandte sich dagegen, daß der soziale Ausschuß mit der Frage der Einführung einer Arbeitslosenversicherung belastet werde. Ein dahingehender Antrag wurde gegen die Stimmen der Rechten abgelehnt. Der Antrag März wurde einstimmig angenommen.

Danach stimmte das Kollegium dem Ratsbeschluß zu, Ostern 1914 für die 31. Bezirksschule in Altgruna eine Direktorstelle zu begründen und die dortige Oberlehrerstelle der 43. Bezirksschule in Kaditz zuzuweisen, und bewilligte 2900 Mk. für die Instandsetzung der Feuermelderanlage im Ausstellungsgrundstücke und 20 950 Mk. für die Anschaffung einer Adressen-Druckmaschine. — Hierauf referierte St.-V. Graupner über die Bewilligung eines Verrechnungsgeldes von 200 000 Mk. zur Anschaffung von

500 Milligramm Radium

zu Zwecken der Krebsbehandlung in den städtischen Krankenhäusern. Er führte aus, daß 1907 in Preußen 25 000, 1911 30 000 Personen an Krebs gestorben seien. Der furchtbaren Krankheit müsse Einhalt getan werden. Bisher sei es nur den Reichen vergönnt gewesen, die Heilkraft des Radiums an sich zu erproben. Pflicht der staatlichen und städtischen Behörden sei es, auch die ärmeren Kranken der Wohltat der Radiumbehandlung teilhaftig werden zu lassen. Es entstehe die Frage, ob die Mittel zur Beschaffung der Heilmittel vielleicht durch eine öffentliche Sammlung aufgebracht werden können. Er halte aber die Zeit für eine solche Sammlung jetzt für wenig günstig. Ein Appell an die begüterten Bürger der Stadt sei angebracht; in Frankfurt und Hamburg zum Beispiel hätten reiche Bürger die Mittel zur Beschaffung des Radiums bereitgestellt. — St.-V. Peters bemerkte, die Preise des Radiums seien leider zurzeit wucherisch hoch; der Rat solle sich an den Städtetag wenden, der die Preise herabdrücken könnte. Die Städte dürften sich keine Konkurrenz machen; dann würden die Verkäufer mit ihren Preisen bald herabgehen. — St.-V. Großmann bezweifelte, daß das Radium imstande sei, den Krebs zu heilen. Der Rat möchte Vorsicht walten lassen, daß er nicht überteuert werde. — Stadtrat Zumpe plädierte für baldigen Einkauf des Radiums; im nächsten Jahre erst würden die Preise zurückgehen. Das Kollegium erhob das Gutachten einstimmig zum Beschluß.

Schluß der Sitzung ¼10 Uhr. Eine geheime Sitzung schloß sich an.

— **Bürgerverpflichtungen.** Im August wurden 431 Gemeindemitglieder als Bürger hiesiger Stadt verpflichtet. Auf die einzelnen Berufsstände verteilen sie sich wie folgt: Ansässige: 5 Gewerbetreibende, 9 Handeltreibende, 1 Gemeindebeamter, 1 Privatmann, zusammen 16; Unansässige: 37 Gewerbetreibende, 165 Gewerbsgehilfen, 42 Arbeiter, 13 Handeltreibende, 37 Staatsbeamte, 73 Gemeindebeamte, 1 Geistlicher, 5 Lehrer, 1 Rechtsanwalt, 24 Privatbeamte, 17 Privatleute, zusammen 415. Außerdem wurden 2 Bürgerinnen verpflichtet.

— **Das Adreßbuch für Dresden** und seine Vororte auf das Jahr 1914 wird bereits Anfang Dezember ausgegeben. Infolge dieses frühen Erscheinens müssen auch die Vorarbeiten beschleunigt werden. Damit nun auch alle Angaben möglichst vollständig erscheinen, ist es ratsam, etwa erforderliche Berichtigungen, insbesondere auch Geschäftsverlegungen, dem Verlage ungesäumt bekanntzugeben, anderseits aber bloße Wohnungswechsel unmittelbar nach erfolgtem Umzuge den zuständigen Meldestellen der Königl. Polizeidirektion anzuzeigen, von der er dann dem Adreßbuch-Verlage mitgeteilt wird.

— **Der dritte diesjährige Jahrmarkt** (der sogenannte Michaelismarkt) wird vom 19. bis mit 21. Oktober abgehalten. Sonntag, den 19. Oktober, ist das Auspacken und der Warenverkauf von 11 Uhr vormittags an gestattet. An jedem der drei Verkaufstage ist der Warenverkauf spätestens abends 9 Uhr einzustellen. — Der Heu- und Strohmarkt wird wegen des Jahrmarktes für Freitag, den 17., und Montag, den 20. Oktober, vom Neumarkte nach dem Freiberger Platze verlegt. — Der diesjährige Zwiebel- und Meerrettichmarkt wird vom 18. bis 21. Oktober in der Hauptmarkthalle und an derselben auf dem freien Marktplatze an der Weißeritzstraße abgehalten.

— **Auf den Schmuckplätzen der Stadt** sind jetzt auf den Rundteilen prächtig blühende Astern ausgepflanzt worden. Auch die Rosenstöcke haben noch zahlreiche Blüten und Knospen. Die Rundteile gewähren in ihrem vollen Blütenschmuck einen entzückenden Anblick.

— **Die umfangreichen Mühlenbauten in Vorstadt Plauen** sind außerordentlich rasch emporgewachsen und bereits bis zum Dachstuhl gediehen. Die mächtigen Bauten verleihen der ganzen Gegend in Altplauen ein neues Aussehen und sollen noch in diesem Herbste ihrer Bestimmung übergeben werden. Sie werden mit den neuesten Einrichtungen versehen und dürften für Fachleute eine Sehenswürdigkeit werden.

— **Sonderzug nach Görlitz.** Die Liste für die Teilnahme an dem Sonderzuge, den der Evangelische Bund Sonntag, den 28. September, nach Görlitz veranstaltet, muß spätestens am 20. September abgeschlossen werden. Der Zug fährt früh 6 Uhr 45 Min. von Dresden Hbf., 6 Uhr 54 Min. von Dresden-N. ab und kommt kurz nach 9 Uhr in Görlitz an. Die Rückfahrt erfolgt abends 9 Uhr, die Ankunft in Dresden 11 Uhr 12 Min.

— **Der Erzgebirgs-Verein Berlin** erstattet soeben seinen Bericht über das Vereinsjahr 1912. Die Mitgliederzahl ist auch in diesem Jahre wieder beträchtlich gewachsen, von 175 auf 228. Im ganzen haben im verflossenen Jahr einschließlich der Feste 25 Mitgliederversammlungen und 13 Vorstandssitzungen stattgefunden. Außerdem war der Verein in der Jahresversammlung des Erzgebirgs-Hauptvereins am 28. und 29. September 1912 in Olbernhau durch Herrn Hofrat Scheffel und in der Generalversammlung des Sächsischen Verkehrsverbandes am 2. und 3. November 1912 in Chemnitz durch Herrn Döring vertreten.

— **Der Rechtsschutzverein für Frauen** verlegt vom 1. Oktober an seine Geschäftsstelle von Terrassenufer Nr. 3, 3., nach Waisenhausstraße 9, 3. Die Sprechstunden, in denen Frauen und Mädchen aller Stände kostenlos Rat und Auskunft in Rechtsangelegenheiten erhalten, werden, wie bisher, jeden Montag, Mittwoch und Freitag von 5—7 Uhr abgehalten. Dagegen wird die Auskunftsstelle für Wohlfahrtsangelegenheiten vom 1. Oktober ab anstatt am Freitag jeden Donnerstag nachmittag von 5—7 Uhr geöffnet sein.

— **Der Arendsche Stenographenverein Apollobund, Dresden,** eröffnet Sonnabend, den 20. September, im Restaurant „Chemnitzer Hof", Zahnsgasse 31, 1., und Dienstag, den 23. September, im Café Thümer, Kesselsdorfer Straße 4, abends 9 Uhr, neue unentgeltliche Unterrichtskurse für Damen und Herren in der vereinfachten Arendschen Stenographie. Unterrichtsdauer 8 bis 10 Stunden. Der Preis der Lehrmittel beträgt 2 M.

— **Wendischer Gottesdienst.** Am nächsten Sonntag wird in hiesiger Kreuzkirche, wie schon erwähnt, für die Wenden in Dresden und Umgebung Gottesdienst in ihrer Muttersprache gehalten werden. Die Beichtrede hat Pfarrer Domaschke (Großpostwitz), die Predigt Pfarrer Mättig (Baruth) übernommen. Die Wenden seien zu reger Beteiligung an Predigt und Abendmahlsfeier herzlich eingeladen. Bedeuten die Gottesdienste doch für sie ein Band mit der Heimat, der Sprache der Mutter und dem Glauben der Jugend.

— **Der Christliche Verein Junger Männer** vollzieht am 21. September, vormittags ½12 Uhr, die Weihe des neuen Vereinshauses, Ammonstraße 6 — Feldgasse 14. Die Weiherede hält Herr Konsistorialrat Superintendent Dr. Kölzsch, die Ansprache der Vereinsvorsitzende, Herr Oberverwaltungsgerichtsrat v. d. Decken. Das Schlußgebet spricht Herr Pfarrer D. Hilbert.

— **Ehemalige Schüler und Schülerinnen der 13. Bürgerschule in Vorstadt Cotta** veranstalten anläßlich des 25jährigen Bestehens dieser Schule ein Vergnügen, das Freitag, den 3. Oktober, abends 8 Uhr, in der „Constantia" stattfindet und aus Konzert, Theateraufführungen und Ball besteht. Alle früheren Schüler sind willkommen.

— **Das Dresdner Nadelarbeitslehrerinnen-Seminar** veranstaltet Sonnabend, den 20., und Sonntag, den 21. September eine Ausstellung der Prüfungsarbeiten der diesjährigen Kandidatinnen. Die Ausstellung wird am Sonnabend von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 6 Uhr nachmittags und am Sonntag von 9 bis 12 Uhr vor-

---

Kunst und Wissenschaft.

† **Dresdner Theaterspielplan für heute.** Königl. Opernhaus: „Die Afrikanerin" (½8); Königl. Schauspielhaus: „Komödie der Liebe" (8); Albert-Theater: „Heiligenwald" (8¼); Residenz-Theater: „Der Frauenfresser" (½8).

† **Albert-Theater.** Der Spielplan erfährt folgende Abänderungen: Sonntag, den 21. d. M., 8¼ Uhr: „Die Weber"; Montag, den 22. d. M., 8¼ Uhr: „Die fünf Frankfurter". — Die nächste Aufführung von Raimunds „Verschwender" in der neuen stilisierten Ausstattung findet Sonnabend, den 20. d. M., nachmittags ½4 Uhr, zu ermäßigten Preisen statt; die nächste Wiederholung folgt Sonntag, den 28. d. M., gleichfalls zu ermäßigten Preisen. Als Abend-Vorstellung kann „Der Verschwender" nach Lage des Spielplans erst Mittwoch, den 1. Oktober, wiederholt werden. Die Erstaufführung von Bernard Shaws Drama „Frau Warrens Gewerbe" ist, wie bereits gemeldet, am Mittwoch, den 24. d. M.; auch dieses erprobte Bühnenwerk wird in vollständig neuer Ausstattung von Eduard Sturm gegeben. Zum ersten Male wiederholt wird es am 26. d. M.

† **Die „Mirakel"-Aufführungen.** In der heutigen „Mirakel"-Premiere in Sarrasanis Zirkus-Theater, die unter persönlicher Leitung Max Reinhardts stattfindet, werden die Nonnenchöre von den Schülerinnen der Ober-Chorklasse des Königlichen Konservatoriums für Musik gesungen, die von der Leitung des Konservatoriums in liebenswürdiger Weise die Erlaubnis zur Mitwirkung erhielten; der Kinderreigen wird von Zöglingen der Dalcroze-Anstalt ausgeführt. Die musikalische Leitung ist in Händen der Kapellmeister Dr. Lehmann und Friedrich Schirmer. Der Beginn der Vorstellung ist auf 8 Uhr abends festgesetzt. Es wird nochmals gebeten, pünktlich zu erscheinen, da nach Beginn des Spieles der Eintritt nicht mehr gestattet werden kann. Nach dem ersten Akt findet eine Pause statt. Ende gegen 11 Uhr.

† **Ehrung Professor Schulz-Beuthens.** Dem einheimischen Tonkünstler und Komponisten Professor Heinrich Schulz-Beuthen hier, der vor kurzem den 75. Geburtstag feierte, haben die städtischen Kollegien aus diesem Anlaß in Anerkennung der großen Verdienste des Künstlers um die Förderung des Kunstlebens unserer Stadt einen Ehrensold von 1200 Mark jährlich zu verleihen beschlossen. Diese Entschließung wurde dem greisen Jubilar mit einem Glückwunschschreiben eröffnet, das ihm gestern in seiner Wohnung überreicht worden ist.

† **Der Mit-Erbauer des Dresdner Opernhauses †.** Baurat Manfred Semper, ein Sohn Gottfried Sempers, ist im Alter von 76 Jahren in Weferling gestorben. Er wird in Hamburg, wo er seit einer Reihe von Jahren lebte, beerdigt werden. Manfred Semper wurde am 3. Mai 1837 in Dresden als ältester Sohn des berühmten Architekten Gottfried Semper geboren. Der Vater hatte damals gerade das große Opernhaus zu bauen begonnen, das bereits 1869 dem Brande zum Opfer fiel. 1849 mußte Gottfried Semper bekanntlich wegen seiner Teilnahme am Dresdner Maiaufstande fliehen; er ging nach Paris, London und wurde 1853 als ordentlicher Professor der Baukunst an das Polytechnikum nach Zürich berufen. Seinem Sohne, dem jetzt hochbetagt verstorbenen Manfred, war es vorbehalten, den neuen Dresdner Opernhausbau, den der Vater entworfen hatte, in den Jahren 1871 bis 1878 auszuführen. Manfred Semper hat sich auch als Schriftsteller mit einigen Arbeiten über Bauwerke seines Vaters bekannt gemacht. Sein jüngerer Bruder Karl ist der bekannte Innsbrucker Kunstgelehrte.

† **Von Kurt Striegler** sind soeben wieder neue Kompositionen größeren Stils erschienen: ein Violinkonzert mit Orchester in D-Moll (Op. 15) und eine vierte Sinfonie in H-Moll (Op. 16). Die Sinfonie wird in einem der ersten Konzerte der Königl. musikalischen Kapelle ihre Uraufführung erleben.

† **Professor Dr. Theodor Elsenhans** wird auch im kommenden Winterhalbjahr Allgemeinverständliche philosophische Vorträge für Damen und Herren in der Aula der Königl. Technischen Hochschule halten. Die Themata sind folgende: „Schopenhauer als Mensch und Denker", „Die Welt als Vorstellung und die Welt als Wille", „Das Wesen der Kunst und das Kennzeichen des Genies", „Die Erlösung durch die Kunst", „Zarathustra", „Die Umwertung aller Werte". Beginn: Dienstag, den 4. November, abends 8 Uhr. Näheres wird demnächst bekanntgegeben. Karten sowie ausführliche Programme in A. Dressels Akademischer Buchhandlung, Bismarckplatz 14.

† **Senff-Georgi,** der einheimische Vortragskünstler, unternimmt in diesem Herbst eine Lustige-Abende-Tournee durch eine große Anzahl deutscher Städte und ist im Anschluß daran für eine zweimonatige Vortrags-Tournee in Amerika verpflichtet worden. Senff-Georgi wird deshalb bereits Ende Dezember sich nach Newyork einschiffen.

† **Neue Bühnenwerke.** Die Uraufführung von Hermann Bahrs neuem Lustspiel „Das Phantom" wird voraussichtlich im November im Deutschen Künstlertheater in Berlin und einer Anzahl anderer großer Bühnen gleichzeitig stattfinden. — Roda-Roda, dessen in Gemeinschaft mit Gustav Meyrink verfaßtes Bühnenwerk „Die Uhr" im Hof- und Nationaltheater in München zur Aufführung gelangen wird, hat nun auch ein in den Kreisen des österreichischen Hochadels spielendes heiteres Stück „Huß, Zilla, huß" vollendet. — Carl Morburger hat Gustav af Geyerstams packendes Drama „Der Verbrecher" für die deutsche Bühne bearbeitet. — Curt Kraatz erscheint mit einem neuen Schwank „Hochgeboren", der schon im Manuskript von den Theatern in Chemnitz, Göttingen, Hannover, Stralsund und Wiesbaden erworben wurde.

† **Wolf-Ferraris „Schmuck der Madonna"** war die erste Novität der Großen Oper in Paris. Die Direktion Messager-Broussan scheint sich nicht getäuscht zu haben: trotz der vernichtenden Kritik Bruneaus und anderer französischer Komponisten, die die Zeitungsreferate über Kollegenwerke besorgen, und denen die italienische „veristische" Musik ein Dorn im Auge ist, dürfte die in deutschen Landen oft gespielte Oper ein Kassenstück werden. Zum ersten Male seit Jahren hat sich, wie unser Mitarbeiter aus Paris schreibt, die Regie der Riesenbühne ausgezeichnet und Bilder von prächtiger Lokalfarbe gegeben. Dagegen ließ die Darstellung zu wünschen übrig: Mme. Andrée Vally debütierte als Mariella an Stelle der Miß Mary Garden, der ursprünglich die Rolle bestimmt war. Mme. Vally soll eine Entdeckung Messagers sein, der die „Dame der Gesellschaft" zur Ausbildung ihrer schönen Stimme veranlaßt und nach ihrer Ehescheidung engagiert habe. Die Stimme ist in der Tat schön — für ein kleines Theater; die Anfängerin besitzt noch bei weitem nicht die Autorität, die im Opernhaus nötig ist. Allein Vanni-Marcoux als Raphael war in Spiel und Gesang auf der Höhe. Man hatte sich aus Italien einen Kapellmeister, Carmelo Priete, verschrieben, der das Orchester neapolitanisch dirigierte. (Bekanntlich ist das interessante Werk die nächste Neuheit der Dresdner Hofoper. D. Red.)

† **Die Liebfrauenkirche in Arnstadt** (Thüringen), die in ihren ältesten Teilen aus dem 12. Jahrhundert stammt, wurde nach fast dreijähriger Restaurierungsarbeit wieder dem Gottesdienst geöffnet. Die Wiederherstellungsarbeiten wurden von dem Geh. Baurat Professor Wickop (Darmstadt) geleitet, die örtliche technische und künstlerische Leitung hatte Dipl.-Ing. M. Schwarz (Frankfurt), der gleichzeitig auch die Renovation der Arnstädter Bonifaziuskirche unter sich hat.

† **Zur Feier von Dantes 600. Todestag** (14. September 1921) soll die an das Grab des Dichters anstoßende Franziskanerkirche in Ravenna erneuert und mit einem an ihn erinnernden Schmuck versehen werden. Mit

SLUB Wir führen Wissen.

mittags geöffnet sein. Die Ausstellungsräume befinden sich Pestalozzistraße 9, Zimmer Nr. 3 und 5. Anmeldungen für den Michaelis beginnenden Kursus werden dort entgegengenommen.

— **Die Sachsen-Stiftung** (unentgeltlicher Arbeitsnachweis für gediente Soldaten) ist eine von den vielen Wohltätigkeitsstiftungen des Sächsischen Militärvereins-Bundes, die auf dem Gebiete der Arbeitsvermittelung eine hervorragende Stellung einnimmt. Seit Bestehen der Stiftung sind von ihr weit über 28 000 Stellen vermittelt und dadurch viele den sozialen und wirtschaftlichen Gefahren der Arbeitslosigkeit entrückt worden. Ungeachtet dessen sind bei den 60 über das ganze Land verbreiteten Geschäftsstellen der Stiftung viele ältere wie jüngere Leute eingetragen, die noch auf Unterbringung warten. Dazu kommt die Entlassung der Reservisten, die in wenigen Tagen bevorsteht. Von allen Truppenteilen und für die verschiedensten Erwerbsgebiete melden sich Unteroffiziere und Mannschaften bei den Geschäftsstellen der Sachsen-Stiftung, doch ist das Stellenangebot nicht genügend, um die Wünsche der zahlreichen Arbeitsuchenden sämtlich zu befriedigen. An alle Behörden und privaten Arbeitgeber geht die Bitte, bei Bedarf von Arbeitskräften aller Art und Berufe sich an die segensreiche Institution der Sachsen-Stiftung zu wenden, durch die sie jederzeit kostenlos tüchtige, an militärische Zucht und Ordnung gewöhnte Leute zugewiesen erhalten. Geschäftsstellen der Sachsen-Stiftung befinden sich in allen Garnisonen und am Sitze einer jeden Amtshauptmannschaft. — Die Ortsgeschäftsstelle für Dresden und gleichzeitig Landesgeschäftsstelle befindet sich in dem Grundstück Elisenstraße 79.

— **Ueber die Ursache des Automobilunglücks,** dessen Opfer der Werdauer Fabrikbesitzer Bäßler geworden ist, wird aus Innsbruck gemeldet, daß an dem Automobil, welches auf der Dolomitenstraße gegen das Etschtal fuhr, ein Maschinenteil brach, so daß die Bremse bei dem steilen Gefälle versagte. Der Wagen erhielt dadurch ein rasendes Tempo. Fabrikant Gustav Bäßler sprang aus dem Wagen und wurde heftig zu Boden geschleudert. Das Auto rollte noch ein Stück weiter, prallte an einen Heuwagen an und blieb stehen. Die Insassen sind unversehrt geblieben. Bäßler starb in Neumarkt an den erlittenen Verletzungen.

— **Ein Fall von „Gesundbeterei",** der an religiösen Wahnsinn grenzt, hat sich in Wernesgrün i. V. abgespielt. Der 24jährige Sticker Kurt Liebold hatte sich beim Radfahren auf der Dorfstraße an die Deichsel eines ihm entgegenkommenden Wagens gestoßen und schwere innere Verletzungen erlitten. Da äußere Wunden nicht sichtbar waren, versuchte es der einer religiösen Sekte angehörende Vater des Verunglückten zuerst mit der „Gesundbeterei". Sechs Betschwestern mußten am Bette des Kranken Tag und Nacht unter allen möglichen Quacksalbereien und Zeremonien das Leiden zu bannen suchen. Als man den Verletzten auf dringende Mahnung des Ortsvorstandes und ärztliche Weisung nach fünf Tagen endlich in das Zwickauer Krankenhaus bringen wollte, war es bereits zu spät. Der Mann starb unterwegs. Die Sache ist bereits der Staatsanwaltschaft unterbreitet.

— **Erschossen hat sich** gestern nachmittag aus noch unbekannten Gründen der 30 Jahre alte unverheiratete Inhaber des Gasthofes Elysium in Vorstadt Räcknitz Restaurateur Max Illgen.

— **Die Feuerwehr** rückte gestern nachmittag in der vierten Stunde nach Wartburgstraße 36 aus. In einer im ersten Obergeschoß befindlichen Küche waren durch Herausfallen brennender Kohlen aus dem Küchenherd in einem Eimer Kohlen und Papierabfälle in Brand geraten. Da die Wohnungsinhaber abwesend waren, mußte der Zugang zur Wohnung über die Steckleiter genommen werden.

— **Das Verzeichnis der in der städtischen Leihamts-Zweigstelle Dresden-Altstadt,** Maternistraße 17, Erdgeschoß, in der Zeit vom 22. bis mit 26. September an den Vormittagen von 10 Uhr an zur Versteigerung kommenden Pfänder wird in der Kasse der Geschäftsstelle, Maternistraße 17, 1., für 30 Pfg. abgegeben. Die zu versteigernden Gegenstände sind an dem betreffenden Tage vormittags von 8 bis 10 Uhr im Versteigerungssaale zur Ansicht ausgelegt.

— **Alt-Dresden** betitelt sich eine Serie künstlerisch ausgeführter Ansichtspostkarten, die im Verlag von Johannes Leonhardt, Dresden-A., Ziegelstraße 2, erschienen ist. In der Serie findet man außer dem vorzüglich wiedergegebenen Totentanz (auf dem inneren Neustädter Friedhofe) entzückende Bilder von alten idyllischen Häusern, von deren Vorhandensein viele gar keine Ahnung haben. Auch die Neustadt — bekanntlich der älteste Teil Dresdens — steht hier mit an der Spitze. So sehen wir das alte Kadettenhaus, die alte Oberförsterei, die malerische Blockhausgasse, einen Teil Neudorfs usw. Die Karten sind peinlich und künstlerisch ausgeführt und durch historische Erklärungen besonders wertvoll.

— **Oeffentliche Versteigerungen in auswärtigen Amtsgerichten.** Schandau: Der Termin zur Versteigerung des im Grundbuche für Hohnstein auf den Namen Max Oskar Augustin eingetragenen Grundstücks wird vom 18. Oktober auf den 1. November verlegt.

— **Niederhäslich.** Sein 25jähriges Ortsjubiläum beging Herr Oberlehrer Klein.

— **Kesselsdorf.** Zum Gemeindevorstand wurde Herr Irrgang, Gemeinderegistrator und stellvertretender Standesbeamter in Naundorf bei Kötzschenbroda, gewählt. Zwei andere Herren, die vorher gewählt worden waren, hatten abgelehnt.

— **Großenhain.** Ein heftiges Gewitter mit ungemein starken Regengüssen trat Mittwoch nachmittag über unserer Stadt auf. Gegen 4 Uhr schlug der Blitz in die Scheune des Gärtners Rothe, hier, Dresdner Straße, ein, die mit Erntevorräten reichlich gefüllt war. Sie brannte nieder. Auch das rechts neben der Scheune liegende Stall- und Seitengebäude wurde durch den Brand stark in Mitleidenschaft gezogen.

— **Wermsdorf.** Während des am Mittwoch hier niedergegangenen schweren Gewitters traf der Blitz die der Hubertusburger Forstverwaltung gehörige ehemalige Dampfmühle, die jetzt zur Aufbewahrung von Seegras verwendet wird, und zündete. Fünf darin beschäftigte Frauen kamen mit dem Schreck davon. Das Gebäude brannte nieder. Desgleichen schlug der Blitz im nahen Glossen ein. Dort vernichtete er Scheune und Seitengebäude des Schneiderschen Gutes.

— **Leipzig.** Die Stadtverordneten wählten in der Sitzung am Mittwoch an Stelle des verstorbenen Baurates Enke Justizrat Schnauß zum ersten Stadtverordneten-Vizevorsteher.

— **Mittweida.** Am Donnerstag beging Herr Privatmann Gustav Adolf Seifert das 50jährige Bürgerjubiläum. Er wurde vom Rate unter Ueberreichung einer Ehrenurkunde beglückwünscht. Die „Liedertafel", deren aktives Mitglied der Jubilar seit über fünfzig Jahren ist, bereitete ihrem Senior eine besondere Ehrung.

— **Lichtenwalde.** Graf Gotthold Vitzthum von Eckstädt, der jüngere Bruder des Majoratsherrn auf Lichtenwalde, hat die hiesige Pollandsche Villa käuflich erworben. Sie wird einigen baulichen Veränderungen unterzogen und dann von dem gräflichen Paare einen Teil des Jahres über bewohnt werden. Graf Gotthold Vitzthum ist Königlich Sächsischer Oberst und Kommandeur der Kavallerie-Brigade Nr. 32 in Dresden und seit 28. September 1887 vermählt mit Ida Freiin v. Beaulieu-Marconnay. In Dresden hat das gräfliche Paar eine Wohnung in der Villa Bürgerwiese 18 inne.

— **Hohenstein-Ernstthal.** Die goldene Hochzeit feiert morgen Sonnabend das Webermeister Oscar Beck'sche Ehepaar.

— **Dorschemnitz bei Sayda.** Hier ist wegen einer Masernepidemie die Schule geschlossen worden. In einigen Klassen fehlen über ⅔ der Kinder.

— **Zwickau.** Um die freigewordene Stelle des dritten besoldeten Stadtrats haben sich 38 Juristen beworben. Die Stadtverordneten werden sich demnächst mit der Wahl beschäftigen. Der Rat der Stadt hat den Antrag auf Gründung einer vierten besoldeten Stadtratsstelle gestellt, der vom Kollegium infolge des Anwachsens der Geschäfte jedenfalls angenommen werden wird. In diesem Falle wird auch die Zahl der unbesoldeten Stadträte um einen erhöht werden.

— **Oberwiesenthal.** Die Ausbeute der Früchte des Waldes ist dieses Jahr verhältnismäßig gering. Schon die Heidelbeerernte war, da der Frost der Blüte geschadet hatte, recht mäßig, und auch die „Schwammeleute" klagen über eine sehr schlechte Saison, denn es hat zwar nicht an Feuchtigkeit, aber an der nötigen Wärme gefehlt, um die Pilze aus der Erde schießen zu lassen. Am besten scheinen noch die Preiselbeeren gediehen zu sein, deren Ernte erst vor kurzem begonnen hat.

— **Plauen.** Auf einem Neubau an der Pausaer Straße stürzte das Gerüst ein, auf dem sich drei Arbeiter befanden, die mit in die Tiefe gerissen wurden. Auch beim Brückenbau im Ortsteile Chrieschwitz ereignete sich ein Unglück. Dort wurde ein Arbeiter schwer verletzt. — Zwecks Einführung einer Arbeitslosenversicherung durch die Stadt beschlossen die Stadtverordneten, eine aus fünf Stadträten und fünf Stadtverordneten bestehende Kommission zu wählen. Weiter begrüßte man die Forderung, bei städtischen Bauten nur reichsdeutsche Arbeiter anzustellen. — Polizeidirektor Vetters hat den Posten eines Bürgermeisters angenommen.

— **Brambach.** Der einzige Veteran von 1870/71 in dem benachbarten Hohendorf, der 69jährige Landwirt August Zöphel, stürzte beim Strohholen von der Scheune auf die Tenne herab und starb an den Folgen des Unglücks.

— **Elsteid i. V.** Hier sind drei 16jährige Burschen ihren Eltern entlaufen. Sie sollen sich auf ein Schiff begeben haben.

— **Zittau.** Die goldene Hochzeit feierte der Handelskammersekretär a. D. Herr Adolf Lücke.

— **Leitmeritz.** Der wegen Teilnahme am Raubmorde in Niederschepsch verdächtig gewesene Tagarbeiter Josef Müller aus Pitschkowitz wurde nach fünfmonatiger Untersuchungshaft beim hiesigen Kreisgerichte nunmehr aus der Haft entlassen, da eine Anklageerhebung gegen ihn seitens der Staatsanwaltschaft nicht erfolgte und das weitere Verfahren eingestellt wurde.

— **Warnsdorf.** Die Durchführung des Bahnprojektes Rumburg — Warnsdorf — Jonsdorf scheiterte nach einer Mitteilung des Bezirksobmannes Stolle in der Bezirksvertretung von Zwickau i. V. daran, daß die sächsische Regierung die unbedingt notwendige Benützung der Bahnstrecke Warnsdorf—Großschönau nicht gestattet.

— **Amtsgericht.** Der Lehrer Georg Reinhold Krusche in Pennrich strengte gegen den verantwortlichen Redakteur Max Sachs von der „Dresdner Volksztg." eine Privatklage wegen Beleidigung an, die er in einem Artikel der Nr. 40 vom 18. Febr. erblickte. In dem betr. Artikel hieß es, daß eigenartige Verhältnisse in der Schule zu Pennrich bestünden. Wenn die Kinder zur Schule gingen, müßte eins auf das andere vor der Haustüre warten, das letzte Kind dürfe nicht eher ins Schulzimmer treten, bis der Lehrer gekommen sei, der nicht immer pünktlich sei. Ein Knabe, der seinem Unmut über die Unordnung in der Schule Luft gemacht habe, sei auf die Strafbank gesetzt worden. Ferner wurde gesagt, wer eine Minute nach dem Lehrer komme, müsse eine Stunde stehen; im Winter müßten die Kinder auch bei der Kälte auf den Schulhof, nur bei nasser Witterung könnten sie im Schulhause bleiben. Die Katze des Lehrers habe das Schulzimmer verunreinigt und der Lehrer habe Asche darauf gestreut; als ein Knabe sein Mißfallen äußerte, sei er bestraft worden. Weiter wurde behauptet, der Lehrer ziehe die Kinder zu Hausarbeiten heran und lasse sich von den Mädchen Handtücher, die er in der Schulstunde allein benutze, waschen. Endlich solle er während eines Gewitters Enten im Schulzimmer gehalten haben. Der Angeklagte erklärt, für den Artikel, den er nicht selbst geschrieben habe, die Verantwortung zu übernehmen, und erbietet sich, für seine Behauptungen den Wahrheitsbeweis anzutreten. Der Privatkläger bekundet zur Sache, daß die Behauptungen des inkriminierten Artikels nicht richtig seien. Maßnahmen, die zur Aufrechterhaltung der Schuldisziplin und Ordnung notwendig seien, seien falsch dargestellt worden. Der Schularzt habe gefunden, daß die Schule unter reichlichem Staub zu leiden hatte; er habe daher angeordnet, daß die Kinder vor dem Betreten des Schulzimmers sich die Füße abstreichen und daß ein Kind das andere dabei beaufsichtige. Die Kinder warteten im Hausflur und nicht im Freien. Daß er unpünktlich sei, bestreitet der Kläger. Daß ein Knabe einen Strafplatz angewiesen bekommen habe, sei zur Aufrechterhaltung der Schuldisziplin erforderlich gewesen, da sich der Knabe den Anordnungen des Lehrers widersetzt habe. Bei Zuspätkommen brauchten die Kinder nur fünf bis zehn Minuten zu stehen. Wenn er die Kinder im Winter in der Pause in den Schulhof geführt habe, so sei dies geschehen, damit sie einige Minuten an frischer Luft seien; während dieser Zeit sei er nicht von ihnen weggegangen. Die Heranziehung einiger Mädchen zu häuslichen Arbeiten geschehe mit Genehmigung von deren Müttern; dabei müsse unterschieden werden zwischen Ordnerdienst und häuslichen Arbeiten. Die von den Mädchen gewaschenen Handtücher habe nicht er benützt, sondern die Kinder selber. Daß sich Enten im Schulzimmer befunden hätten, bestreite er, ebenso, daß die Verunreinigung des Schulzimmers von seiner Katze hergerührt habe. Durch die Vernehmung der Zeugen, unter denen sich mehrere Schulkinder befinden, wird der Wahrheitsbeweis nicht erbracht, sondern die vom Kläger gegebene Darstellung gestützt. Der Angeklagte wird daher der Beleidigung schuldig befunden und zu 50 Mk. Geldstrafe oder 5 Tagen Haft kostenpflichtig verurteilt; auch wird auf Publikationsbefugnis erkannt. Bei Begründung des Urteils führt Amtsgerichtsrat Dr. Mogk aus, daß dem Angeklagten der Schutz des § 193 des Reichsstrafgesetzbuches nicht zuzubilligen war. Der Artikel enthalte Unrichtigkeiten und Uebertreibungen und lasse aus seiner Form eine Beleidigungsabsicht erkennen.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Mit dem Vorflutkanalbau in der Dobritzer Straße, zwischen Bodenbacher und verlängerter Winterbergstraße, soll am 29. d. M. begonnen werden.

Handelsregister. Eingetragen wurde: betr. die Aktiengesellschaft Compagnie Laferme Tabak- und Cigaretten-Fabriken in Dresden, daß die Vertretungsbefugnis des Prokuristen Kassierer Gustav Adolf Harnisch in Dresden dahin abgeändert worden ist, daß er die Gesellschaft allein vertreten kann; — betr. die Firma Schmidt & Schellhammer, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden, daß der Architekt und Baumeister Karl Arthur Rümmler nicht mehr Geschäftsführer ist; — die offene Handelsgesellschaft „Jerry" Bureauanlagen Co. Faigl & Co. mit dem Sitze in Dresden und als Gesellschafter der Baumeister Adolf Faigl in Zlonic in Böhmen und der Kaufmann Josef Jirousek in Prag, sowie, daß der Gesellschafter Baumeister Adolf Faigl von der Vertretung der Gesellschaft ausgeschlossen ist; — daß aus der offenen Handelsgesellschaft Hübner & Co. in Dresden der Gesellschafter Kaufmann Gustav Hübner ausgeschieden und an seiner Stelle der Privatmann Otto Bilz in Dresden in die Gesellschaft eingetreten ist, sowie, daß Prokura erteilt ist dem Kaufmann Gustav Hübner in Dresden; — daß aus der offenen Handelsgesellschaft Türk. Tabak & Cigaretten-Fabrik „Kantos" Mika & Reschke in Dresden der Gesellschafter Kaufmann Max Albert Reschke ausgeschieden und der Kaufmann Heinrich Ernst Mues in Dresden eingetreten ist; — daß die Firma Ad. Bischoff in Dresden erloschen ist.

Konkurse, Zahlungseinstellungen usw. Im Dresdner Amtsgerichtsbezirk: Das Konkursverfahren über den Nachlaß des in Blasewitz bei Dresden, Schubertstraße 12, Erdgeschoß, wohnhaft gewesenen Privatmanns Gustav Adolph Ahlenhoff ist nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben; — das Konkursverfahren über das Vermögen des Bürgermeisters a. D. Dr. Fritz Karl Weißbach, früher in Dippoldiswalde, jetzt in Dresden, Pohlandstraße 13, zurzeit in Wien XIX, ist aufgehoben, nachdem der angenommene Zwangsvergleich bestätigt worden ist.

Zwangsversteigerungen. Im Dresdner Amtsgerichtsbezirk sollen zwangsweise versteigert werden: die im Grundbuche für Löbtau auf den Namen des Baugewerken Carl Otto Kämpe in Dresden eingetragenen Grundstücke am 6. November, vormittags ½9, ¾9 bez. 9 Uhr: 1. Blatt 1454, 7,7 Ar groß, auf 96 800 M. geschätzt, besteht aus neuerbautem Wohnhaus mit Hofraum, Wäschetrockenplatz und Garten; 2. Blatt 1455, 3,9 Ar groß, auf 68 470 M. geschätzt, besteht aus neuerbautem Wohnhaus mit Hofraum und Wäschetrockenplatz; 3. Blatt 1456, 4,9 Ar groß, auf 70 850 M. geschätzt, besteht aus neuerbautem Wohnhaus mit Hofraum und Wäschetrockenplatz. Die Grundstücke liegen in Dresden-Löbtau, Habsburgerstraße 11, 13 u. 15; — das im Grundbuche für Tolkewitz Blatt 24 auf den Namen Julius Isaac eingetragene Grundstück am 8. November, vormittags 9 Uhr. Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 1 Hektar 74 Ar groß und auf 50 400 M. geschätzt. Es besteht aus Feld, das jetzt zu Baumschulzwecken benutzt wird, und liegt daselbst in der Nähe der Donathstraße.

Vereinskalender für heute:

V. f. Gef.-Pfl. u. arzneil. Heilw.: Mitgl.-V., 8½ U., Johanneshof.

Aus der Geschäftswelt.

Der Sommer hat Abschied genommen, und nur noch kurze Zeit dürfte es währen, bis rauhe Winde den Eintritt der kälteren Jahreszeit ankündigen. Da gilt es, beizeiten Vorsorge zu treffen durch Beschaffung entsprechender Garderobe, Schuhwaren oder sonstigen Wirtschaftsbedarfs, bei deren Auswahl sich seit Jahren die Preisliste des Versand-Geschäfts **Meo & Edlich** in **Leipzig-Plagwitz** als zuverlässiger Berater erwiesen hat. Soeben ist deren neue Ausgabe für Herbst und Winter erschienen und wird auf Verlangen gern kostenfrei zugesandt. In altgewohnter Weise bietet sie wiederum ein übersichtliches Bild über die große Zahl der von genannter Firma in nur gediegener und preiswürdiger Qualität geführten Warengattungen.

Kombella die nichtfettende Hautcrème
Nach dem Rasieren eine Wohltat.
Tube 20, 60, 100 Pfg. in allen Apotheken Drogerien Parfümerien.

Flechten, Mitesser, Pickel, Sommersprossen. Aerzte empfehlen Dr. Kuhn's Glyzerin Schwefel-Milch-Seife 80 u. 50, Crème 1,— Franz Kuhn, Kronen-Parfümerie, Nürnberg. Hier: Herm. Roch, Drogerie, Altmarkt 5.

Erlaubnis des Papstes hat sich ein Ausschuß unter dem Vorsitze des Erzbischofs gebildet, um die Mittel zu sammeln und die Arbeiten durchzuführen. Dante hatte den größten Teil seines Exils zu Ravenna mit religiösen Betrachtungen im Franziskanerkloster zugebracht, die Mönche haben ihn bestattet und später seine Asche gerettet.

Aus Jakob Grimms Studierstube.

Zum 50. Todestage, 20. September.

Wie die Griechen in ihren Dioskuren gnädig waltende und schützende Genien in trauter Doppelgestalt verehrten, so stellt sich auch uns das Bild idealer Geister, die in den Sphären der Kunst und Wissenschaft Huld und Segen verleihen, gern gepaart dar. Goethe und Schiller schweben im ewigen Licht uns vor als die Dioskuren der Dichtung, als die Dioskuren der Geistesforschung die Brüder Grimm. Ein bedeutender Philologe hat einmal das herrliche Lebensbild, das Wilhelm Scherer von Jakob Grimm gezeichnet, „die Bibel des Germanisten" genannt; er wollte damit sagen, daß in Wesen und Schaffen dieses Einzigen das höchste Vorbild für jede philologische Arbeit gegeben sei. Wenn nun am 50. Todestage des großen Meisters, der die heute so reich blühende Wissenschaft der deutschen Altertumskunde und Germanistik aus dem Nichts durch eine Reihe epochemachender Werke zur Höhe emporhob, die ehrwürdige Gestalt wieder vor unserem geistigen Auge steht, dann müssen wir auch des Bruders mitgedenken, der so innig zu ihm gehörte.

Als ein vorbildlich schönes ideales Gelehrtendasein hat man mit Recht Jakob Grimms Leben gefeiert, und auch darin war es so vorbildlich, daß es so köstlich war, weil es Mühe und Arbeit gewesen. Wirken und Forschen, unermüdlich weiter wandern auf der selbst vorgezeichneten Bahn seiner Studien, das war der einzige Inhalt seiner Tage, Wochen und Jahre. Ihm war Gestalten und Klarlegen der in hartem Forschen eroberten Anschauungen so selbstverständlich, so zur zweiten Natur geworden, daß es ihn zum Schaffen drängte wie einen echten Dichter. „Verbiete Du dem Seidenwurm zu spinnen!" dies Tassowort erklärt den unwiderstehlichen Trieb seiner Persönlichkeit. Zu Erholungsreisen mußte er gezwungen werden; Vergnügungsreisen kannte er überhaupt nicht; am liebsten saß er in seiner Gelehrtenstube und schrieb. Rings um ihn waltete die traute Häuslichkeit des Bruders, an der er Anteil nahm, als wär's sein eigen Weib und Kind. Um hier zu helfen, sprang der gelehrte Mann, der sonst nicht gestört sein wollte, wohl auch von der Arbeit auf. „Leben Sie wohl, das Kind schreit, ich muß es warten," so schließt z. B. ein Schreiben voll profunden Wissens an den Fischart-Freund Meusebach. Der Neffe Hermann Grimm hat uns die Heiligkeit dieses Gelehrtenzimmers in ergreifenden Worten geschildert: „Ich weiß, wie ich als Kind in ihren Studierstuben leise umgegangen bin. Nur das Kritzeln der Feder war zu hören, oder bei Jakob manchmal ein leises Hüsteln. Er beugte sich beim Schreiben dicht auf das Papier, an seinen Federn war die Fahne tief herunter abgeknappst, und er schrieb rasch und eifrig; mein Vater ließ die Fahne der Feder bis zur Spitze unvermindert stehen und schrieb bedächtiger. Die Züge des einen wie des anderen waren immer in leiser Bewegung. Die Brauen hoben oder senkten sich; zuweilen blickten sie in die leere Luft. Manchmal standen sie auf, nahmen ein Buch heraus, schlugen es auf und blätterten darin. Ich hätte nicht für möglich gehalten, daß jemand es wagte, diese heilige Stille zu durchbrechen."

Stets arbeiteten die Brüder zusammen. „So nahm uns in den langsam schleichenden Schuljahren ein Bett auf und ein Stübchen," bekannte Jakob selbst in seiner Gedenkrede auf den Bruder. „Da saßen wir an einem und demselben Tisch arbeitend, hernach in der Studentenzeit standen zwei Betten und zwei Tische in derselben Stube, im späteren Leben noch immer zwei Arbeitstische in dem nämlichen Zimmer, endlich bis zuletzt in zwei Zimmern nebeneinander, immer unter einem Dach in gänzlicher unangefochten und ungestört beibehaltener Gemeinschaft unserer Habe und Bücher. Auch unsere letzten Betten, hat es allen Anschein, werden wieder dicht nebeneinander gemacht sein." Die gemeinsame „liebe" Bibliothek stand in Jakobs Zimmer; mit Sorgfalt waren die Bücher auf den niedrigen Regalen geordnet, und von der Höhe dieser Bretter sahen in dunkel gewordenen Oelgemälden die Gesichter der Vorfahren und Verwandten herab, denen Jakob aus einem tiefen Gefühl für die Ehrwürdigkeit der Familie heraus große Pietät weihte. Und dann kam der Trauertag, da er allein saß vor der geöffneten Türe zum Arbeitszimmer des Bruders und auf die Goethebüste blickte, die da als Hausheiliger stand. Nur vier Jahre lang hat er noch von nimmermüder Arbeit auf in dies vereinsamte leere Gemach geblickt; dann folgte er dem Bruder nach in die ewige Gemeinschaft . . .

Börsen- und Handelsteil.

Plauen, 18. September. (Priv.-Tel.) Der Aufsichtsrat der Gardinenfabrik Plauen beantragt wieder 12 % Dividende.

Braunschweig, 18. September. (Priv.-Tel.) Vom heutigen Tage an erhöhte der Verband Deutscher Jute-Industrieller die Preise für beide Hessians um 0,5 Pfg., für Tarpaulings, Sackings und Baggings um 0,7 Pfg. Hopfentuch wurde 4 M., die C-Garne 1½ M. und alle übrigen Garne 2 M. teurer.

München-Gladbach, 18. September. (Priv.-Tel.) Der eben erschienene Jahresbericht der Rheinisch-Westfälischen Textil-Berufsgenossenschaft zeigt eine weitere Ausdehnung der westdeutschen Textilindustrie. Die Arbeiterzahl stieg von 153 541 auf 157 388 Personen und die Gesamtlöhne erhöhten sich von 142 auf 150 Millionen Mark.

Mülhausen i. E., 18. September. (Priv.-Tel.) Die Vereinigten elsässischen Baumwollspinner erhöhten die Preise für Makogarne um 2 Pfg. pro Kilogramm. Schußgarne aus amerikanischer Baumwolle wurden 4 Pfg. pro Kilogramm teurer.

4 % reichsmündelsichere Kommunal-Schuldverschreibungen der Kur- und Neumärkischen Ritterschaftlichen Darlehns-Kasse zu Berlin. Wie aus der Bekanntmachung in vorliegender Nummer ersichtlich ist, wird von den an der Berliner Börse bereits notierten Schuldverschreibungen ein Teilbetrag von 5 Millionen Mark zum Preise von 98¼ % zuzüglich Stückzinsen zur Zeichnung aufgelegt. Die Zeichnung findet statt bis Donnerstag, den 25. d. M., und werden Anmeldungen von der Deutschen Bank Filiale Dresden, sowie ihren sämtlichen Depositenkassen entgegengenommen.

Aktiengesellschaft für Cartonnagenindustrie in Loschwitz bei Dresden. In der gestern unter Vorsitz des Herrn Justizrats Dr. Felix Bondi und in Gegenwart von 21 Aktionären mit 2024 Stimmen abgehaltenen Generalversammlung widmete der Vorsitzende zunächst dem durch den Tod ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitgliede Konsul Knoop ehrende Worte des Dankes für seine Tätigkeit im Interesse der Gesellschaft und gedachte sodann des 25jährigen Bestehens der Gesellschaft. Hervorgegangen aus der Metallabteilung der Firma Jean Scherbel, befaßte sich die mit einem Kapital von 800 000 M. gegründete Aktiengesellschaft damals neben Anfertigung von Kartonnagen insbesondere mit der Fabrikation von Blechklammern, die zu dieser Zeit noch unter Patent standen. Heute beruht der Schwerpunkt der jetzt mit 3½ Millionen Mark arbeitenden Gesellschaft auf dem Gebiete der Fabrikation von Blechemballagen, daneben werden allgemeine Kartonnagen und Wellpappe, Gummidichtungsringe für Konservendosen, sowie Maschinen zur Bearbeitung von Blech und Pappe hergestellt. Debattelos und einstimmig genehmigte die Versammlung hierauf das Rechnungswerk für 1912/13, sprach die Entlastung der Verwaltungsorgane aus und setzte die sofort bei der Dresdner Bank zahlbare Dividende auf 15 % für die Aktien und je 50 M. für die Genußscheine fest. Die Aufsichtsratswahl ergab die akklamationsweise Wiederberufung der satzungsgemäß ausscheidenden Herren Geheimrat G. v. Klemperer und Kaufmann F. Scheffler, Dresden, während an Stelle des verstorbenen Aufsichtsratsmitgliedes Konsuls Knoop eine Ergänzungswahl nicht vorgenommen wurde. — Wegen der Geschäftslage im laufenden Betriebsjahre bemerkte Herr Generaldirektor Kommerzienrat Döderlein, daß sich der Eingang an Aufträgen annähernd auf der nämlichen Höhe wie um die gleiche Periode des Vorjahres bewege. Der Umsatz habe bis jetzt eine kleine Erhöhung gefunden. Das Ergebnis hänge aber bekanntlich in der Hauptsache von den Verhältnissen auf dem Blechmarkte ab, über welche sich, soweit das Jahr 1914 in Betracht kommt, heute noch nichts Bestimmtes behaupten lasse. Im allgemeinen seien die Aussichten nicht ungünstig. Schließlich wurde aus der Mitte der Aktionäre der Verwaltung, insbesondere Herrn Kommerzienrat Döderlein, der Dank für das trotz der ungünstigen Verhältnisse erzielte hocherfreuliche Ergebnis ausgesprochen.

Patentpapierfabrik zu Penig. In der gestrigen Sitzung des Aufsichtsrates wurde das Rechnungswerk für das am 30. Juni d. J. abgelaufene 41. Geschäftsjahr vorgelegt. Nach Kürzung der regulären Abschreibungen von 280 000 M. (wie i. V.) beträgt der Reingewinn 726 228 M. (i. V. 701 280 M.). Nach Rückstellung von 30 000 Mark (i. V. 25 000 M.) auf Erneuerungskonto und 3000 M. (0) auf Talonsteuer-Reservekonto, nach Absetzung der statuten- und vertragsmäßigen Tantiemen an Aufsichtsrat, Direktion und Beamte, sowie nach den üblichen Zuwendungen an die Wohlfahrtskassen der Gesellschaft stehen der am 29. Oktober cr. einzuberufenden Generalversammlung 484 522,11 M. zur Verfügung (i. V. 473 947 M.). Die Verwaltung beantragt, hiervon eine Dividende von 12 % — 360 000 M. (wie i. V.) — zur Verteilung zu bringen und den Rest von 124 522 M. auf neue Rechnung vorzutragen (i. V. 113 947 M.).

Julius Hunger, Birkwarenfabrik, Aktiengesellschaft, Taura bei Burgstädt. Nach dem Bericht des Vorstandes ist der Abschluß von 1912/13 befriedigend ausgefallen und läßt eine gesunde Fortentwicklung des Unternehmens erhoffen. Infolge langfristiger Lieferungsverträge einerseits und anderseits infolge von Betriebsstörungen, hervorgerufen durch den Färberstreik in Crefeld, ist das Warenkonto wieder höher (von 334 551 M. auf 554 703 M.) aufgelaufen. Nach 49 225 M. (i. V. 6004 M.) Abschreibungen beträgt der Ueberschuß einschließlich 3014 M. Vortrag 42 648 M. (i. V. 25 618 M.). Hieraus sollen 6981 M. (1933 M.) den Reserven überwiesen, 6% (3%) Dividende = 30 000 M. auf 500 000 M. Aktienkapital verteilt, 3556 M. (0) als Tantiemen und Gratifikationen gezahlt und restliche 2106 M. (3014 M.) neu vorgetragen werden.

Der Effektenstempel erbrachte im August 1913 eine Einnahme von 2 980 640 M. (i. V. 4 956 415 M.) und seit Beginn des Rechnungsjahres 22 172 047 M. gegen 26 213 393 M. in der gleichen Zeit des Vorjahres. Im einzelnen erbrachten im August inländische Aktien und Interimsscheine 2 126 242 M. (3 204 408 M.) und seit April 12 248 944 (15 206 844 M.). Aus ausländischen Aktien und Interimsscheinen wurden vereinnahmt 17 226 M. (97 527 M.) und seit Beginn des Etatsjahres 206 008 M. (1 202 896 M.). Die Einnahme aus inländischen Renten- und Schuldverschreibungen betrug im August 600 372 M. (1 330 479 M.) und seit April 5 218 104 M. (7 522 376 M.). Renten- und Schuldverschreibungen ausländischer Staaten erbrachten im August 56 505 M. (140 504 M.) und seit Beginn des Rechnungsjahres 3 584 950 M. (1 509 147 M.).

Hamburger Frachten-Bericht. Die Firma Spediteur-Verein Herrmann & Theilnehmer, Hamburg, schreibt uns unter dem 17. d. M.: „Der Wasserstand der Elbe geht langsam aber ständig wieder zurück, und der Magdeburger Pegel hat die für die Gültigkeit von Kontrakten übliche Grenze schon wieder unterschritten und steht heute nur noch auf Plus 74 Zentimeter. Der Dresdner Pegel ist nur noch 2 Zentimeter von dieser Grenze, die bekanntlich bei ihm bei Minus 150 Zentimeter liegt, entfernt. Da heute auch wieder Fall von der Oberelbe gemeldet wird, so ist damit zu rechnen, daß das Niveau der Elbe noch weiter sinken wird. Die Tendenz des Frachtenmarktes hat sich infolgedessen naturgemäß befestigt, aber trotzdem sind die Frachten für die Jahreszeit verhältnismäßig noch flau, weil das Verladegeschäft andauernd ruhig bleibt. Der Oderwasserstand hat sich besser gehalten und Ende voriger Woche wurde sogar eine Meldung von starkem Wuchs auf der Oder bekannt, der den Breslauer Unterpegel wesentlich besserte. Die Frachten nach der Oder und den märkischen Wasserstraßen bleiben daher ziemlich matt. Wir notieren heute folgende Kahnfrachten von Hamburg nach: Berlin, unterhalb, Kohlen, große Kähne 25, Getreide, große Kähne 28, Magdeburg 18, Schönebeck 20, Barby 21, Aken 22, Wallwitzhafen 24, Torgau 30, Riesa 35, Dresden 37, Laube 43, Aussig 46, Calbe 24, Nienburg 25—26, Bernburg 25 bis 26, Halle a. S. 33, Breslau: Getreide 50, Salpeter 45, Stettin 42 bis 45, Posen 70—75 Pf. per 100 Kilogramm."

* **Der deutsche Arbeitsmarkt im August 1913.** Nach vorläufiger Mitteilung des Kaiserlichen Statistischen Amtes auf Grund der Berichte für das „Reichsarbeitsblatt" war die Beschäftigung in Deutschland während des August im allgemeinen ausreichend. Die Lage des gewerblichen Arbeitsmarktes zeigte sich gegenüber dem Vormonat nicht in einheitlichem Sinne verändert. Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres ist sie aber fast überall schlechter. Die an das „Reichsarbeitsblatt" berichtenden Krankenkassen hatten am 1. September 1913 5 296 645 beschäftigte Mitglieder (3 683 919 männliche und 1 612 726 weibliche) oder 19 105 mehr als am 1. Aug. 1913, und zwar hat die Zahl der männlichen Mitglieder um 8427 oder 0,23 v. H., die der weiblichen um 10 678 oder 0,67 v. H. zugenommen. In der Regel tritt im Laufe des August für beide Geschlechter eine Belebung des Beschäftigungsgrades ein. Sie war im vorigen Jahre mit + 0,86 v. H. bei den männlichen Personen und + 0,90 v. H. bei den weiblichen Personen etwas stärker. Nach den Berichten von 15 größeren Arbeiterfachverbänden mit zusammen 1,7 Millionen Mitgliedern waren Ende August 1913 44 984 oder 2,6 v. H. der Mitglieder arbeitslos gegenüber 2,6 v. H. Ende Juli 1913 und 1,6 v. H. Ende August 1912. Von Ende Juli auf Ende August pflegt die Arbeitslosigkeit zu sinken. Wenn das in diesem

Aerztliche Personal-Nachrichten.

Frauenarzt Dr. Naumann
Schiller-Platz 16
von der Reise zurück. §

Frauenarzt Dr. Albert
verreist bis 6. Oktober. §

Musik-Akademie für Damen
(und Mädchen vom 7. Jahre an)
von **B. Rollfuss.**
39. Schulj. Unterricht in Klavier, Violine, Violoncello, Gesang, Theorie, Zusammenspiel, ital. Sprache, Redekunst. Kurse u. Einzelfächer. — 23 vorzügliche Lehrkräfte. — Beginn der Kurse des Winterhalbjahres Anfang Oktober. Prospekte und Jahresberichte kostenlos.
Dresden, Ferdinandstraße 6.
Prof. **G. Schumann,** Direktor.

Staatl. konz.
Militärvorbereitungsanstalt,
Direktor Albert Hepke, Johann-Georgen-Allee 23
Pension. Prospekt. Sprechzeit 9—12, 3—4 Telephon 10720
Die Anstalt bereitet für alle Militär- und Schulprüfungen vor, einschl. Abiturium. — Ueber die ausgezeichneten Erfolge der Anstalt gibt der Prospekt Auskunft. §

Moderne
Pelzwaren
nur eigene Anfertigung in jeder Art und Preislage.
Anton Hausmann,
Kürschnermeister,
Scheffelstrasse 15, I, Etage,
Tel. 9800.
Kein Laden, nur 1. Etage, daher billigste Preise.
Umarbeitungen, Reparaturen sofort erbeten.

GUTHMANN'S ECHTE
Cosmos-Seife
DRESDEN Stck. 25 Pfg.

Kgl. Meißner Porzellan
Gebrauchs- u. Luxus-Gegenstände
Heinrich Mantzsch. Versand nach auswärts. Gegründet 1878.
Ringstrasse 26, vis-à-vis der Landständisch. Bank.

Schwarze, Gr. Brüdergasse 18, für Magen-, Leber-, Nieren-, Haut- u. geheime Leiden. Spr. 9-3, 5—8, Sonnt. 9—3.

Nachstehende Arbeiten für den Neubau des Wirtschafts-Gebäudes III. Bataillons 13. Infanterie-Regiments Nr. 178 in Kamenz sollen

Sonnabend den 27. September 1913

öffentlich vergeben werden und zwar:

Vorm. 9 Uhr Erd-, Maurer- und Asphaltarbeiten,
" 9¼ " Zimmerarbeiten,
" 9½ " Granitarbeiten,
" 9¾ " Schmiede- und Eisenarbeiten.

Die Bedingungen liegen hier zur Einsicht aus. Verdingungsanschläge können, soweit der Vorrat reicht, gegen Erstattung der Selbstkosten entnommen werden. Angebote mit eigener Unterschrift der Unternehmer sind in einem Briefumschlage, mit entsprechender Aufschrift versehen, nach Losen getrennt, versiegelt und portofrei bis zu obengenannten Zeitpunkten an das unterzeichnete Militärbauamt, Infanterie-Kaserne 177, neues Familienwohnhaus, einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Königliches Militär-Bauamt I Dresden.

Ober-Schreiberhau i. Rsgb.
Königs Hotel u. Pension.
Grösstes Restaurant und Garten-Lokal.
Diners à part. — Kaffee-Terrasse.
Bäder. Elektrisch Licht. Auto-Garage.
Telephon 7. Bes. **Gebr. Ludwig.**

Sie müssen raus
die vorjährigen Muster von
Kronen-Zuglampen
Pendel-Rauchservicen
Teemaschinen Bowlen etc.
Keine
: : Auktion : :
aber Verkauf zu wirklich staunend billigen Preisen ab 1. September 1913.
Böhme & Hennen
Tel. Nr. 4837. **Dresden-A.,** Viktoriastrasse 9.

Für den Winterhut
habe ich gerade dieses Jahr die **richtigen Sachen!**
Federkränze von **1 ℳ** an,
echte lange Straussfedern 2 ℳ, 3 ℳ, 4 ℳ,
Pleureusen 6, 9, 10 ℳ,
Papier-Pleureusen 10 ₰,
Reiher 1, 2, 3 ℳ,
Winterhutblumen jeder Art und Preis,
Vasenblumen, Palmen, Silber-, Gold- u. **Myrthenkränze, Blumen-** und **Fruchtkörbe,**
Blumenbroschen, 20 Muster, jede nur **40 ₰**

Pillnitzer Str. 14,	Tel. 13102.	**Pfotenhauerstr. 24,**	Tel. 3970.
Alaunstraße 4,	" 2257.	**Wettiner-Str. 17,**	" 1635.
Bismarckplatz 13, Eingang Lindenaustr.	" 14162.	**Rosenstraße 43,**	" 1735.
		Hechtstraße 27,	" 14596.
Zöllnerstraße 12.	" 2806.	**Torgauer Str. 10,**	" 1539.
Bienertstraße 11,	" 14871.	**Trompeterstr. 5,**	" 2967.
Wartbaer Str. 14.	" 14050.	**Reisewitzer Str. 11,**	" 14114.

Kontore, Lagereien, Versand: Wölfnitzstraße 1. Tel. 1634.

Freitag vormittag direkt aus See wieder eintreffend und
von vorzüglicher Qualität:

Seelachs, ohne Kopf, in großen, blutfrischen Exemplaren . . . . **Pfd. 14 ₰**
Kabljau, ohne Kopf, in derben, großen Fischen . . . . . **Pfd. 14 ₰**
Schellfisch, ohne Kopf, in blanken, ff. großen Fischen . . . . . **Pfd. 16 ₰**
Goldbarsch, ohne Kopf, nur Fleisch, in extrafetten Fischen . . . . . **Pfd. 18 ₰**
Schellfisch, „Helg.", etwa 1-Pfünd. **Pfd. 20 ₰**

Gedruckte ausführliche Rezepte gratis.
Von täglich frischen Zufuhren:

Vollpöklinge, delikate, fette . . . . . 3 Stück **20 ₰**
ger. Speckaal, gewählt starker . . . . . Pfd. **175 ₰**
Postkolli netto 8 Pfd. mit 9—13 Stück ℳ 12,25.
ger. Schellfisch . . . . . ½ Pfd. **15 ₰**
ger. Kabljau . . . . . ½ Pfd. **15 ₰**
ger. Stromlachs in mild., rotschnitt. Portionsstücken Pfd. **145 ₰**
in dicken, etwa 7pfünd. Seiten, Pfd. **125 ₰**

Ia neue russ. Kronsardinen,
die eleganten Postdosen mit dem Nettogehalt der 10-Pfd.-Fässer bei 10 Dosen à 170 ₰, 5 Dosen à 175 ₰, einzelne Dose 180 ₰

Versand prompt gegen Nachnahme. n

Geheime Leiden, Ausflüsse, Geschlechtsschwäche rc. beh. **Gosensky,** amtl. gepr. Heilgeh. (lgj. b. Dr. med. Blau tätig gew.). **Grunaer Str. 28,** tägl. 9-4 u. 6-8 abds., Sonnt. 9-3 *

Jahre im Gegensatz auch zum Jahre 1912 nicht geschehen ist, so ist dies um so mehr als eine ungünstige Erscheinung anzusehen, als der Stand der Arbeitslosigkeit zu Ende Juli des Vorjahres schon an sich erheblich niedriger war. Bei 900 öffentlichen Arbeitsnachweisen mit 141 939 Vermittlungen kamen im August auf 100 offene Stellen bei den männlichen Personen 167, bei den weiblichen 96 Arbeitsgesuche. Die entsprechenden Ziffern des Vormonats waren 174 und 103. Hiernach hätte der Andrang männlicher wie weiblicher Arbeitsuchender nachgelassen. Ein solches Nachlassen pflegt alljährlich vom Juli bis August einzutreten. Es scheint aber, wie das Statistische Amt bemerkt, im Zusammenhang mit den Zahlen des Beschäftigungsgrades und der Arbeitslosigkeit für Ende August betrachtet, eine Besserung der Lage des Arbeitsmarktes nicht zur Folge gehabt zu haben.

Chemnitzer Schlachtviehmarkt am 18. September. Auftrieb: 5 Ochsen, 7 Bullen, 24 Kühe, 589 Kälber, 94 Schafe, 656 Schweine, zusammen 1875 Tiere. Bezahlt in Mark für 50 Kilogramm Lebend- resp. Schlachtgewicht. **Kälber:** 1. Doppellender 85 resp. 121, 2. beste Mast- und Saugkälber 64—65 resp. 103—105, 3. mittlere Mast- und gute Saugkälber 60—62 resp. 100—103, 4. geringe Kälber 51—58 resp. 96—104. Bezahlt in Mark für 50 Kilogramm Schlachtgewicht. **Schweine:** 1. vollfleischige der feineren Rassen 74 bis 75, 2. Fettschweine 72—74, 3. fleischige 70—71, 4. gering entwickelte 68—69, 5. Sauen und Eber 66—69. Die Lebendgewichtspreise bei Schweinen verstehen sich unter Gewährung von 20 % Tara. Unter Schlachtgewicht ist bei Schweinen das Gewicht einschließlich des Schmeers zu verstehen. Für Rinder und Schafe die gleichen Preise wie am Montag. Geschäftsgang in Kälbern mittel, in Schweinen langsam. Ueberstand 1 Ochse, 4 Bullen, 9 Kühe, 18 Schafe, 128 Schweine.

Aktien ohne Börsennotiz,
mitgeteilt vom Bankhaus Gebr. Arnhold, Dresden.
(Ohne Gewähr.)

	Nachfrage 18. Sept.	Angebot 18. Sept.		Nachfrage 18. Sept.	Angebot 18. Sept.
Dresd. Schnellpressen	—	125,—	Stickereiwerke Plauen	—	64,—
Herm. & Alfred Escher	120,—	—	Vogtl. Kreditanstalt	—	117,—
Dresdner Automat	70,—	—	Vereinsbank Colditz	100,—	—
Paradiesbett. Steiner	123,—	—	Döbelner Bank	145,—	—
Würker & Knirsch	—	130,—	Albert-Theater	—	101,—
Einsiedler Brauhaus	—	130,—	Wurzen. Teppich und Velours	33,—	—
Feldschlößch. Dresden	100,—	—	Dresd. Düngerexport	Off. erb.	
Sächsische Tüllfabrik	Off. erb.		Wezel & Naumann	—	—
Tüllfabr. Weißthener	37,—	—	Färberei Glauchau	125,—	—
Schrepel & Kutschbach	118,—	—			

New-York, 18. Septbr. (Anfangskurse.)

	18. 9.	17. 9.		18. 9.	17. 9.
Atchison	95¹/₂	96	Southern Pacific	93¹/₄	94³/₄
Baltimore	95¹/₂	96	Union Pacific	158¹/₄	159¹/₄
Canadian	232	233¹/₄	Amalgam Copper	78¹/₄	79³/₄
Erie	29¹/₈	30¹/₄	Steels	64¹/₄	65¹/₄
Reading	167¹/₄	169¹/₄	Unregelmäßig.		

Hamburg, 18. Septbr. Gold in Barren per Kilogr. 2790 B. 2784 G. Silber in Barren per Kilogr. 83,25 B. 82,75 G.

Hamburg, 18. Septbr. **Getreidemarkt.** Weizen stetig, Mecklenburger u. Holsteiner Sept. Oktober 194,00—198,00. Roggen stetig, Mecklenb. und Altmärker neuer 163,00—168,00, russischer cif. 9 Pud 10/15 —,—. Gerste ruhig, südrussische cif. 113,00. Hafer willig, neuer Holsteiner und Mecklenburger 170—185. Mais ruhig, amerikanischer mixed cif. per Septbr. Oktober —,—. La Plata cif. per Septbr.-Oktober 113,00. Rüböl ruhig, verzollt 67,50. Kaffee —,—. Leinöl ruhig, loco 51,00, per Novbr.-Dezbr. 52,00. — Petroleum american. Gewicht 0,800 loco —,—. Wetter: Schön.

Hamburger Warenbörse, 18. September. (Mitgeteilt von Eichenberg & Co., Hamburg.) **Kaffee.** 10 Uhr: September 47, Dezember 48, Mai 49, Juli 49¹/₄, behauptet. 2¹/₂ Uhr: September 47, Dezember 48, Mai 49, Juli 49¹/₄, behauptet. **Zucker.** 9³/₄ Uhr: September 9,67¹/₂, Oktober 9,27¹/₂, Oktober-Dezember 9,27¹/₂, Mai 9,65, behauptet. 2¹/₂ Uhr: September 9,67¹/₂, Oktober 9,27¹/₂, Oktober-Dezember 9,27¹/₂, Mai 9,65, ruhig. **Kupfer.** 11 Uhr: Dezember 148, Mai 145¹/₂, Juli 145¹/₂, behauptet.

Hamburger Warenbörse, 18. September. (Mitgeteilt von Eichenberg & Co., Hamburg.) **Kaffee.** Schluß 6 Uhr abends: September 47, Dezember 48, Mai 49, Juli 49¹/₄, behauptet. **Zucker.** Schluß 5,30 Uhr abends: September 9,67¹/₂, Oktober 9,27¹/₂, Oktober-Dezember 9,30, Mai 9,67¹/₂, ruhig. **Kupfer.** 2,35 Uhr: Dezember 146³/₄, Mai 144¹/₂, Juli 144¹/₄, matt.

Hamburger Warenbörse, 18. September. (Mitgeteilt von P. Ehrenbaum & Co., Hamburg.) **Gummi.** 2,30 Uhr nachmittags: September 4,20, Dezember 4,26, März 4,50, Mai 4,62, ruhig.

Bremen. 18. September. Baumwolle 70,25. fest.

Für unsere Hausfrauen.

Was speisen wir morgen? Für höhere Ansprüche: Selleriesuppe. Rinderbrust mit Welschkohl. Kalbsroulade mit Makkaroni. Ausgebackene Apfelscheiben. — Für einfachere: Kalbslunge mit sauren Kartoffeln.

Vereins- und Innungsberichte.

— **Der Verein der Beamten der Königl. Landesversicherungsanstalt** hatte sich am Montag im Saale des Kaulbachhofes zu einem Herrenabend versammelt, der sehr gut besucht war. Für die nötige Stimmung sorgten ein famoses Tafellied und ein humoristisches Kriminalmuseum, sowie ein von Mitgliedern flott und sicher gespielter Einakter. Schriftsteller Hans Kandler, der mit heiteren und ernsten Dichtungen das übrige Abendprogramm füllte, wußte sich als Chansonnier eigner Lieder am Flügel und als Rezitator stürmischen Beifall zu erringen.

— **Die Gesellschaft Esperanto Dresden** behandelte in der Monatsversammlung am 16. d. M. im Hotel Herzogin Garten verschiedene geschäftliche Fragen, insbesondere die Eröffnung des Gesellschaftsheims Pirnaische Straße 30, 2., und die Veranstaltung neuer Anfänger- und Fortbildungskurse im Anfang Oktober. Nach Erledigung der Tagesordnung berichteten Herr v. Frenckell, Herr Agrikultur Chemiker Maake und Herr Dr. O. Arnhold über Verlauf und Erfolge der im August unter starker Beteiligung stattgehabten Deutschen und Internationalen Kongresse in Stuttgart und Bern. Die Schilderungen der arbeits- und genußreich verlaufenen Kongresse machten in vielen der Zuhörer schon jetzt den Wunsch rege, sich an den nächstjährigen, in Leipzig und Paris stattfindenden Kongressen zu beteiligen. Die Teilnehmer an den jetzt beginnenden Kursen werden bis zu den erwähnten Kongressen so weit gefördert sein, daß sie denselben mit vollem Verständnis beiwohnen können. Anmeldungen nimmt an und Auskünfte erteilt die Geschäftsstelle Struvestraße 40.

Vermischtes.

** **Die Schnellzugverbindung Berlin—Frankfurt a. M.** wird ab 1. Mai 1914 eine bedeutende Verkürzung erfahren. Bis dahin soll der Bau des Tunnels bei Elm fertig werden. Durch diesen neuen Schienenweg wird die Fahrzeit von Berlin nach Frankfurt erheblich abgekürzt. Frühestens am 1. Mai 1914 wird ferner die Abkürzungskurve bei Bebra fertig sein, wodurch eine abermalige Beschleunigung des Zugverkehrs eintritt. Die Züge Berlin—Frankfurt werden dann nur noch in Halle und Erfurt halten. Der Zug, der 2 Uhr 15 Min. von Berlin abgeht, soll bereits 9 Uhr 7 Min. in Frankfurt eintreffen, was einer Fahrtdauer von 6³/₄ Stunden entspricht.

** **Was von der Breslauer Jahrhundertausstellung erhalten bleibt.** Nach den von der Ausstellungsleitung gegebenen Auskünften sollen erhalten bleiben: unter allen Umständen die Jahrhunderthalle und das Ausstellungsgebäude, außerdem voraussichtlich das Hauptrestaurant mit der Pergola und das Belvedere, die historischen Gärten und der japanische Garten; aus dem japanischen Garten werden allerdings verschiedene Gegenstände entfernt werden. Von den übrigen Gärten soll nichts erhalten bleiben, vielmehr sollen an ihrer Stelle wieder Rasenanlagen geschaffen werden; auch der Rosengarten wird wieder verschwinden. Mit dem Weiterbestehen des Hauptrestaurants ist angeblich bestimmt zu rechnen. Eine Beseitigung der Pergola würde wegen der großen Festigkeit des Betons schwierig sein. — Ueber künftige Ausstellungspläne in Breslau verlautet, daß der Kunstgewerbeverein für 1915 eine Ostdeutsche Kunstausstellung plane. Für das nächste Jahr ist eine Marineausstellung in Aussicht genommen.

** **Entscheidung über Steuerabzugsfähigkeit von Verbandsbeiträgen.** Eine Entscheidung, die für weiteste Kreise von großem Interesse ist, wurde, wie von juristischer Seite geschrieben wird, vom Oberlandesgericht Düsseldorf gefällt. Bekanntlich stehen die Steuerveranlagungs-

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Zeichnung
auf
M. 5000000 4% reichsmündelsichere Kur- und Neumärkische Ritterschaftliche Kommunal-Schuldverschreibungen
der
Kur- und Neumärkischen Ritterschaftlichen Darlehns-Kasse
zu Berlin
eingeteilt in Stücke zu
M. 5000, M. 3000, M. 1000, M. 500, M. 300, M. 150, M. 100
Zinstermine 1. April und 1. Oktober.

Die **Kur- und Neumärkische Ritterschaftliche Darlehns-Kasse zu Berlin** ist nach § 4 ihres Statuts befugt, auf Grund unkündbarer, einer regelmäßigen Tilgung unterworfener Darlehen an Körperschaften des öffentlichen Rechtes (Kreise, Stadt- und Landgemeinden, Kirchen- (und Schulgemeinden usw.), welche innerhalb der Provinz Brandenburg oder in den zum Bereiche des Kur- und Neumärkischen Ritterschaftlichen Kredit-Instituts gehörigen Teilen der Nachbarprovinzen ihren Sitz haben, das Recht der Zwangsumlage auf ihre Mitglieder besitzen sowie zur Aufnahme dieser Darlehen die erforderliche Genehmigung der Aufsichtsbehörde erhalten haben, bis zum Belaufe der der Darlehns-Kasse aus diesen Geschäften erwachsenden Forderungen verzinsliche, seitens der Gläubiger unkündbare Inhaber-Schuldverschreibungen (Kur- und Neumärkische Ritterschaftliche Kommunal-Schuldverschreibungen) auszugeben.

Die pünktliche Zahlung des Kapitals und der Zinsen dieser Kommunal-Schuldverschreibungen wird gesichert zunächst durch die als Deckung für die Schuldverschreibungen dienenden Darlehnsforderungen von mindestens gleicher Höhe und gleichem Zinsbetrage, durch den für diese Schuldverschreibungen gebildeten Reservefonds von zurzeit rund M. 1 285 000, durch die angesammelten Tilgungsbestände von zurzeit rund M. 15 575 000, sowie ferner durch das Vermögen der Darlehns-Kasse und die allgemeine Garantie des Kur- und Neumärkischen Ritterschaftlichen Kredit-Instituts.

Die Kur- und Neumärkischen Ritterschaftlichen Kommunal-Schuldverschreibungen sind laut Beschluß des Bundesrats vom 28. Dezember 1901 auf Grund des § 1807 Abs. 1 Nr. 4 des Bürgerlichen Gesetz-Buches zur Anlegung von Mündelgeld für geeignet erklärt worden, womit die **Mündelsicherheit für den Umfang des Deutschen Reiches** anerkannt worden ist.

Die Einlösung der Kommunal-Schuldverschreibungen bezw. die Anschaffung derselben behufs Belegung der angesammelten Tilgungsbestände erfolgt durch Rückkauf oder durch Bareinlösung zum Nennwert nach vorangegangener Kündigung. Die Kündigung erfolgt auf Grund einer stattfindenden Auslosung.

Von den an der Berliner Börse bereits notierten
4% Kur- und Neumärkischen Ritterschaftlichen Kommunal-Schuldverschreibungen
wird ein Teilbetrag von
M. 5 000 000
unter folgenden Bedingungen zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt:

1. Zeichnungen werden bis einschließlich
Donnerstag, den 25. September 1913,
in **Berlin** bei der **Kur- und Neumärkischen Ritterschaftlichen Darlehns-Kasse,**
„ „ „ **Deutschen Bank und deren Depositenkassen,**
„ **Dresden** „ „ **Deutschen Bank Filiale Dresden,**
„ **Frankfurt a. M.** „ „ **Deutschen Bank Filiale Frankfurt,**
„ **Hamburg** „ „ **Deutschen Bank Filiale Hamburg,**
„ **Leipzig** „ „ **Deutschen Bank Filiale Leipzig,**
„ **Wiesbaden** „ „ **Deutschen Bank Depositenkasse Wiesbaden**
während der üblichen Geschäftsstunden auf Grund des bei jeder Stelle erhältlichen Anmeldeformulars entgegengenommen. Die Bestimmung des Zeitpunktes, bis zu welchem am letzten Zeichnungstage Zeichnungen entgegengenommen werden, bleibt dem Ermessen jeder einzelnen Stelle vorbehalten.
2. Der Zeichnungspreis beträgt
93¹/₄ %
zuzüglich 4 % Stückzinsen ab 1. Oktober 1913; außerdem hat der Zeichner den Stempel der Zuteilungsschlußnote zu tragen.
3. Bei der Zeichnung ist auf Verlangen der Zeichnungsstelle eine Kaution von 5 % des gezeichneten Betrages in bar oder börsengängigen, von der betreffenden Stelle für zulässig erachteten Wertpapieren zu hinterlegen.
4. Zeichnungen, welche unter Uebernahme einer Sperrverpflichtung abgegeben werden, finden vorzugsweise Berücksichtigung.
5. Die Zuteilung, welche sobald als möglich nach Schluß der Zeichnung durch schriftliche Benachrichtigung der Zeichner erfolgt, unterliegt dem freien Ermessen jeder einzelnen Zeichnungsstelle.
6. Die zugeteilten Stücke sind gegen Zahlung des Kaufpreises (Nr. 2) bei derjenigen Stelle, bei der die Anmeldung erfolgt ist, in der Zeit **vom 1. bis 15. Oktober d. J.** abzunehmen.

Berlin, im September 1913.

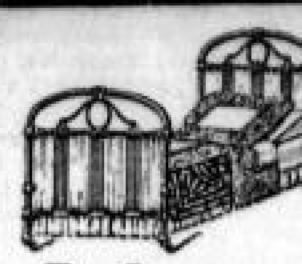
Kur- und Neumärkische Ritterschaftliche Darlehns-Kasse. Deutsche Bank.

Seltene Reklame-Gelegenheit!
Anzeigen-Annahme für die am 28. September in Berlin erscheinende
Deutschland-Sonder-Nummer des
New Yorker Deutschen Journals
ausschliesslich bei
Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden,
Altmarkt 6, I. Fernsprecher 1109, 12075.
Die Sonder-Nummer des Deutschen Journals gelangt in **60 000 Exemplaren** zur Ausgabe. Sie wird an alle interessierten Korporationen, Firmen und Einzelpersönlichkeiten in Handel und Industrie direkt versandt und soll dafür wirken, noch eine Achtung gebietende deutsche private Beteiligung an der Weltausstellung in San Francisco zu schaffen.
Schluss der Anzeigen-Annahme: 22. September.

Königl. Meißner
Nymphenburger
Hohenberger
Rosenthal-
Hutschenreuther-
Selesia- Burgauer
Krautheim-
Kaffee-, Tee- u.
Tafelgeschirre.
Porzellan
Gebrauchs- u. Ziergegenstände
Königl. Hoflieferant **Anhäuser,** König-Johannstr.

Harmoniums
von 40 bis 3000 M. **Harmonium-Fabrik J. T. Müller,** Bärensteiner Straße Nr. 5. Großes Lager. Katalog frei.

Zum Lesen, für den Schreibtisch und Nähtisch gibt es kein **angenehmeres Licht, als eine Lampe mit Kaiseroel, unexplodierbares Petroleum, geruchlos, ruhig, hell und sparsam brennend.**
Lieferung ins Haus. — Verkaufsstellen überall.
Fabrik-Niederlage: Leipziger Strasse 8. Carl Geissler.
Echt m. d. gesetzl. geschützt. Namen „Kaiseroel" a. d. Flasche.


Reform-Bettstellen
mit Patentmatratzen
für Erwachsene u. Kinder
Solidestes Material
: Billigste Preise :
Polstermatratzen
Reformkissen
Fertige Betten
Eigene Tapezierer-Werkstätten.
C. G. Heinrich,
Pirnaischer Platz.

Doktor Niessens
Kopfschmerz
und **Migräne-Pastillen,** von prompt schmerzstillend. Wirkung, überaus wirkt. bei sog. **Kater,** dabei billig u. angenehm. i. Gebrauch als Migränepulver. Schachtel 1 M. Alleinverk. u. Versand
Salomonis-Apotheke
Dresden-A., 8 Neumarkt 8.

Reisetaschen
in jeder Preislage.
Koffer

in Rohrplatten und Holz zu
Fabrikpreisen.
Solide Ausführung.
Koffer- u. Taschenfabrik
Richard Hänel,
Dresden-A., Pillnitzer Strasse 5.

Stühle,
mehrere tausend Stück am Lager, Lederstühle, Nußb., echt Leder 12 Mk., Schreibstühle v. 7.50 M. an, sow. 100 Sorten in Buche, Eiche u. Nußbaum, Schaukelstühle, Klaviersessel in allen Preislagen verkauft Stuhlhandl. **Paul Schröder, Borng. 7,** Ecke Carusstraße. Tel. 11 443.

Gebrauchs-Muster
Waren- PATENTE Zeichen
aller Länder
Anmeldung-Verwertung
besorgt billigst d. langj. empf. Bureau
Ing. E. Hülsmann, Dresden
Waisenhausstr. 29. Tel. 4682
Auskunft Ing. Besuch u. Broschüre „Die Erfindung als Erwerbsquelle"
Kostenlos.

Brillanten
Perlen, Gold
Platin, Silber kauft u. verkauft
Schmid, Goldschmied-Werkst., Amalienpl. 1, Ostra-Allee 2.

Mutterspritzen

Spülkannen, Damenbind. u. -Gürtel, Leibbinden, Vorfallbinden u. and. hygien.
Frauenartikel.
Preisl. gratis. A. B. 10% Rabatt.
Frau **Heusinger,**
● 37 Am See 37 ●
Ecke Dippoldiswaldaer Platz.

Gardinenreste!
weiß u. creme, abgepaßte Gardinen, Künstler- und Madras-Gardinen, Stores und Vitragen spottbillig. Angeschmutzte Gardinen zur Hälfte des Wertes.
Serrestraße 10, 1.

Mod. Bettstellen

mit Matratzen in jeder Preislage
Tränkners Möbelhaus
Görlitzer Straße 21/23.

Vertiko,
echt Nußb. fourn. M 58, **Garderobeschrank,** 140 cm br., weiß lack., **echt Nußb.-Schlafzimm.,** best. aus 1 Spiegelschrank, 2 Bettstellen, 2 Nachtschränkch. m. Marmor, 1 Waschkommode m. Marm., 95/57 cm, u. Spiegel M **375** sof. zu verk. **Görlitzer Str. 21, b.**

Gebrauchtes Schlafsofa, g. desgl. **Hand-Nähmaschine** zu verkaufen Kleine Plauensche Gasse 47, Hth. 2. l.

kommissionen auf dem Standpunkt, daß die Gewerkschaftsbeiträge bei der Steuererklärung nicht abzugsfähig seien. Diese Anschauung hat das genannte Gericht nicht geteilt, sondern es hat sich auf den Standpunkt gestellt, daß solche Beiträge in der Tat abzugsfähig seien. Das Gericht hat dabei als unerheblich bezeichnet, ob auf den Bezug der festgesetzten Unterstützung ein klagbares Recht vorhanden sei oder nicht. In dem zur Verhandlung stehenden Falle eines Buchdruckers hat das Gericht die Anschauung der Vorinstanz, die die Zahlung des jährlichen Beitrages zur Gewerkschaftskasse als nicht zur Bestreitung des Unterhaltes gehörig und deshalb ihren Abzug für unstatthaft erklärt hatte, als unzutreffend bezeichnet, da die Vorinstanz den Begriff des Unterhaltes verkannt habe. Der Unterhalt umfasse nach § 1610 des Bürgerlichen Gesetzbuches den ganzen Lebenslauf einschließlich der Ausgaben, die zur Erhaltung einer standesgemäßen Lebensstellung erforderlich seien. Der Beklagte sei als Buchdrucker, um eine seinen Fähigkeiten entsprechende Stellung zu erhalten, zur Mitgliedschaft in einer Gewerkschaft gezwungen. Dazu kämen die finanziellen Vorteile, die er durch die Mitgliedschaft für den Fall der Arbeitslosigkeit, Krankheit und Invalidität erwirbt, ohne daß seine Leistungsfähigkeit durch sie unmittelbar erhöht würde. Dieses Urteil hat über die Gewerkschaftskreise hinaus, auch für bürgerliche Angestellte, Bedeutung, da zwischen Gewerkschaften und anderen Angestelltenorganisationen in dieser Hinsicht kein Unterschied besteht.

** **250 000 Mark der Stadt Wilmersdorf hinterlassen.** Die 70- und 59-jährigen Geschwister Emilie und Luise Daun, die am Montag in ihrer Wohnung in Wilmersdorf Selbstmord verübt hatten, haben, wie jetzt bekannt wird, ein Vermögen von mehr als einer Viertelmillion Mark besessen. Das gesamte Vermögen ist der Stadt Wilmersdorf vermacht, während die beiden einzigen Verwandten, ein durchaus nicht in glänzenden Verhältnissen lebender Neffe und eine kranke Nichte, enterbt worden sind. Die enterbten Verwandten beabsichtigen, das Testament anzufechten.

** **Der neue Knittelprozeß.** Der neue Prozeß gegen den Amtsrichter Knittel aus Rybnik beginnt am 29. September vor der Strafkammer in Gleiwitz O.-Schl.

** **Vom Blitze getötet** wurde am Mittwoch nachmittag auf dem Heimwege vom Felde eine 22 Jahre alte Dienstmagd des Gutsbesitzers Thiele in Klepzig. Sie saß mit zwei anderen Mägden auf einem Wagen; diese beiden anderen und der Kutscher blieben unverletzt.

** **Tödlicher Jagdunfall.** Von einem Schützen erschossen wurde auf der Jagd auf Tömmelsdorfer Flur bei Triptis der Bürgermeister und Gastwirt Edwin Fuchs aus Arnshaugk. Fuchs war Witwer und Vater von zwei Söhnen. Das Geschoß traf ihn mitten ins Herz. Wer den unglücklichen Schuß abgegeben hat, konnte noch nicht festgestellt werden.

** **Die Unterschlagungen in der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft.** Die Verhaftung des Obersekretärs Sibbers und des Vorstehers Stehr von der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft erfolgte erst, als eine Untersuchung ergab, daß weit zurückliegende Unterschlagungen im Betrage von über 1 Million Mark aufgedeckt wurden. Bis dahin hatte Direktor Amsinck sich bereit erklärt, die unterschlagenen Gelder zu decken; auch Sibbers hatte sich bereit erklärt, 250 000 Mark sofort zu erlegen, die er durch Verkauf seiner Häuser und Hypotheken aufbringen konnte. Als aber die Untersuchung immer umfangreichere Unterschlagungen aufdeckte, entschloß sich der Aufsichtsrat der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft, die ganze Angelegenheit der Staatsanwaltschaft zu unterbreiten. Sibbers machte bei seiner Verhaftung einen Selbstmordversuch, der aber durch die Beamten vereitelt wurde.

** **Ein Automobil,** worin sich der Vertreter der Berliner Brennabor-Werke Müller befand, wurde an einem Bahnübergange kurz vor Laage (Mecklenburg) von einem Zuge erfaßt und zertrümmert. Müller erlitt einen Bruch der Wirbelsäule, schwere Schädelverletzungen, sowie mehrere Rippen- und Beinbrüche. Er wurde in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus zu Laage gebracht.

** **Eine aufregende Filmaufnahme.** Eine Filmfirma ließ in Klausenburg am Mittwoch eine Filmaufnahme von einem ungarischen Volksstück machen, in der bei einer Ueberfahrt über einen Fluß das Umkippen eines Bootes vorgeschrieben war. Diese Szene wurde in Gegenwart von vielen Tausenden von Zuschauern vor der Mühlenschleuse des Szamosflusses ausgeführt. Plötzlich wurden die aus dem umgekippten Boote ins Wasser gefallenen Schauspieler gegen die Mühlenräder geschleudert. Beherzte Zuschauer sprangen hinzu und retteten alle, jedoch wurden mehrere verletzt. Eine Schauspielerin ist gestorben.

** **Das Schicksal des Millionenhalsbandes.** Londoner Geheimpolizisten setzen die Suche nach den noch fehlenden Perlen, von denen jede 40 000 Mk. wert ist, eifrig fort. Allein bisher vergeblich. Der Klavierarbeiter Horne, der glückliche Finder des gestohlenen Perlenhalsbandes, half ihnen dabei nach Kräften. Er erzählt, daß er das Papierpaket mit den Perlen, die er für wertlose Murmeln hielt, in dem Bahnrestaurant bei seinen Freunden herumgereicht und scherzweise das Stück zu drei Pence zum Kauf angeboten habe. Einer der Freunde habe eine Perle mit hinaus in die Toilette genommen, wo er sich die Hände wusch. Bei seiner Rückkehr nach der Perle gefragt, habe er gesagt, er hätte sie weggeworfen. Infolgedessen wurden alle Kehrichthaufen und die Abzugsrohre der Waschbecken in der Kneipe aufs sorgfältigste durchsucht, doch ohne Erfolg. Man fürchtet, daß die Perle in die Abzugskanäle fortgeschwemmt wurde. Die aufregende Jagd nach den verschwundenen Pretiosen, über deren Zahl die Berichte widersprechend lauten, wird jedoch fortgesetzt. Die Polizei ist auch eifrig mit der Aufspürung der Hehler beschäftigt, die das Paket mit den Perlen auf die Straße legten. Horne will, als er das Paket fand, einen ausländisch aussehenden Herrn und eine schwarzgekleidete Dame in dessen Nähe gesehen haben, die gleich nachher in einen Omnibus stiegen. Nach diesen Leuten wird gefahndet, und es heißt, daß sensationelle Wendungen in der Angelegenheit bevorständen.

** **König Manuels neues Heim.** Fulwell Park, das in Twickenham gelegene neue Heim des Königs Manuel und seiner jungen Frau, der Königin Augusta, ist jetzt gerüstet, das junge Paar aufzunehmen; am kommenden Sonnabend wird der Oeffentlichkeit Gelegenheit geboten, den Park zu besichtigen, und wahrscheinlich wird auch künftig dem Publikum jeden Sonabend der Parkbesuch freigestellt werden. In der Innenausstattung dieser Königswohnung herrscht die Lieblingsfarbe König Manuels vor: Kirschrot. Das Boudoir der jungen Königin ist fast ganz in Kirschrot gehalten, und König Manuels Salon führt den Namen „Das rote Zimmer". In dem Rosenzimmer zeigen nicht nur Teppich, Wandbekleidung und Vorhänge ein dunkles Rosa, selbst die weißen Möbel weisen rosige Intarsien auf. Jedes der 17 Wohngemächer führt einen besonderen Namen nach der vorherrschenden Farbe der Einrichtung: das grüne Zimmer, das blaue Zimmer, das malvenfarbige Zimmer usw. Der Ballraum wird als Salon dienen; die Decke ist prachtvoll ausgemalt, handgemalte Seidenpaneele auf schwarzem Grunde bekleiden die Wände. Die hohen Bogenfenster führen auf den Wintergarten. Im Speisezimmer fallen die prachtvollen Shippendalemöbel auf, sowie ein schöner Marmorfries. Das „Morgenzimmer" zeigt einen prächtigen alten Kamin aus dem 18. Jahrhundert mit schönem Gitterwerk. Die Quelle, die dem Hause seinen Namen gegeben hat, ist noch vorhanden und liefert durch eine im Keller angebrachte Pumpe ausgezeichnetes Wasser. — In der Presse ist

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Man braucht jetzt

zur Durchführung einer Lebertran-Kur nicht mehr die kühlere Jahreszeit abzuwarten, denn

Scotts Lebertran-Emulsion

wird im Sommer ebenso leicht vertragen und gerne genommen, wie im Winter. Zudem ist sie durch den Zusatz von Kalk- und Natronsalzen dem gewöhnlichen Tran an Wirkungskraft bedeutend überlegen.

Doch immer nur Scotts Emulsion. Niemals eine Nachahmung! §

Weltruf haben

Samter's

mollige **Schlafröcke** u. **Morgenröcke**

Preise ohne jede Konkurrenz

Jetzt nur Wilsdruffer Strasse 17.

Düsseldorfer Zeitung

Täglich zwei Ausgaben. 167. Jahrgang

Amtlicher Anzeiger für den Stadtkreis Düsseldorf.

In der reichen und vornehmen Grossstadt Düsseldorf dominierende Stellung als politische, finanzielle und feuilletonistische Tageszeitung grossen Stils, einzige mit täglich zwei Ausgaben. Abonnementspreis M. 3,60 pro Quartal.

Wirksames Insertions-Organ

für alle kaufmännischen, finanziellen und gewerblichen Angebote und Anzeigen, die sich an einen gebildeten und kaufkräftigen Leserkreis wenden.

Anzeigenpreis 25 Pf. die 9gespaltene Kolonelzeile.

Grosser Verkauf von **Orig. Zucht- u. Milchvieh.**

Von **Montag den 22. bis inkl. Donnerstag den 25. d. Mts.** stelle ich in **Döbeln,** Hotel **„Stadt Dresden",** Fernspr. **312,** einen großen Transport

prima hochtrag. Kühe und Kalben, erstklassiger sprungfähiger Zuchtbullen, sowie prima Kuh- u. Bullenkälber der Original-Oldenburger (Wesermarsch-) u. ostfriesischen Rasse

sehr preiswert unter **günstigen Bedingungen** zum Verkauf

Adolf Wulff, Geestemünde a. d. Weser.

NB. Der Transport trifft **Sonntag früh** ein.

Von **Montag** den **22. September** ab stehen wiederum frisch eingetroffene

Lütticher und Ardenner Arbeitspferde

in größerer Auswahl bei mir in **Oschatz** zum Verkauf.

Oschatz. Fernsprecher 42. **H. Strehle.**

Von **Sonntag** den 21. d. M. ab steht ein großer Transport **bester Qualität**

2jähriger Ardenner Fohlen,

direkt von **Belgien importiert,** wobei passende **Zuchtstuten,**

sowie von Montag den 22. d. M. frische Transporte

1½ und 2½jähriger Holsteiner, Nordschleswiger u. Oldenburger Fohlen

(in besonders großer Auswahl) bei mir zum Verkauf.

Döbeln. Fernspr. 21. **Robert Augustin.**

Laden-Einrichtung

in **Mahagoni,** für **Juweliergeschäft** passend, sofort **preiswert** zu verkaufen durch Stadtrichter **Gottlebe, Pirna.**

Kaufe Heu und Stroh

gegen Kasse. Off. mit Preisforderung an **A. Häntzschel, Langebrück,** Am Bahnhof erb.

Arbeitspferde,

frisch und mitteljährig, für jeden Zug passl., sind wieder in großer Auswahl eingetroffen und stehen mit Garantie zu möglichst billigen Preisen zum Verkauf.

Rud. Ebersbach, Gommern. Telephon 826.

Suche Pferd

a. Privath. a. Land, ev. gleich m. Dogkart zu kauf. Off. **G. Z. 25** an **„Invalidendank" Pirna.**

1 Paar Herrschaftspferde,

Rappen u. dunkelbr., 170 gr., aufs Land zu verk. **Wachsbleichst. 5.**

Oldenburg. Stute,

5 J., 1,75 hoch, sich. Einsp., auch zur Zucht geeign., billig zu verkaufen **Bünauftraße 48.**

Pferde-Verkauf.

Große Auswahl von starken und leichteren, jungen u. mitteljährig. gutbeinig. **Geschäfts- u. Ackerpferden** unter Garantie Peterstr. 7, Tel. 1612, bei **Sulzberger.**

1 Paar Arabische Vollblüter,

Schimmel m. lang. Fasanenschweif, Wallach u. Stute, stadt-, bahn- u. autosicher, kerngesund, flott u. ausdauernd, dabei bildschöne Reklame- u. Paradepferde, weg. Autoanschaffung nur in **beste** Hand zu verkaufen **Gerokstr. 16, pt.** Telephon 34.

3 Pferde, 3 Brotwagen,

Geschirre usw. zu verkaufen **Sperling,** Wittenberger Str. Nr. 56, 1. Etage.

Esel-Stute und -Wallach

verkauft **Königliche Badedirektion Bad Elster.**

Sehr wachs. Kettenhund,

schwarz, halblanghaar., 60 cm h., zu verkaufen Hotel goldn. Löwe, **Frauenstein i. Erzg.**

Ein gebrauchter einspänniger Tafel- sowie Brettwagen

w. sofort zu kaufen gesucht. Off. u. **W. K. 577** Exp. d. Bl.

Jagdhund,

kurzhaarig, braun mit Platten, im 3. Felde, hervorrag. Apport. und tadellos im Gehorsam, verkäuflich. Schriftl. Anfr. erb. u. **G. 17755** an die Exp. d. Bl.

Schönes Nussbaum-Büfett

preisw. zu verk. Reißigerstraße 9. Näheres im Souterrain beim Hausmann oder im Pacterre.

Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein, A.-G.

Von jetzt ab wieder **fortwährend frisch eintreffend** in seit Jahren bewährter **erstklassiger Qualität:**

Frankfurter Brühwürste

Paar **25** und **50 Pf.**

Drei Schlager! Wer diese vorzüglichen Wurstsorten einmal probiert, kauft sie immer.

Chemnitzer Chalottenwurst ¼ Pfund **40** Pf.

Hausschlachtene Rotwurst ¼ Pfund **35** Pf.

Delikat.-Zervelatwurst (Teewurst) ¼ Pfund **45** Pf.

Braunschweiger Mettwurst

von ganz vorzüglichem Geschmack, unübertroffen in Qualität, Pfund **150** Pf.

Der rapid steigende Umsatz in diesem Artikel beweist am besten seine Güte.

Frisch eingetroffen: Die ersten

neuen Kranzfeigen, sehr saftig und fett, **Pfd. 40 Pf.**

Echte Teltower Rübchen, Pfund 30 Pf.

Grosse Oporto-Zwiebeln zum Füllen, Pfd. 18 Pf.

Von neuem Fange:

Allerfeinste Kronenhummer, nur Scheren und Schwänze, Dose **110, 160, 250** und **300** Pf.

Auf vorstehende Preise gewähren wir noch

6 Prozent Rabatt in Marken.

übrigens der Zweifel aufgetaucht, ob die Gemahlin des Exkönigs den Titel „Königin" führen darf. Demgegenüber sei darauf hingewiesen, daß der Fürst von Hohenzollern bei der Tafel in Sigmaringen seinen Toast auf das Brautpaar ausdrücklich mit einem Hoch auf den König und „Ihre Majestät die Königin" schloß. Damit dürften wohl alle Zweifel beseitigt sein. Der König führt ja seinen Titel als König ebenfalls weiter, nachdem er auf den portugiesischen Thron offiziell nicht verzichtet hat.

Schiffsbewegungen.

Norddeutscher Lloyd. (Mitgeteilt von Fr. Bremermann, Generalagentur, Prager Straße 49.) Kleist 16. Sept. in Genua. Barbarossa 16. Sept. von Gibraltar. Prinzeß Alice 16. Sept. von Neapel. Friedrich der Große 16. Sept. in Newyork. Göttingen 17. Sept. von Melbourne. Willehad 16. Sept. Lizard pass. Borkum 16. Sept. Lizard pass. Turendart 17. Sept. Vlissingen pass. Coburg 16. Sept. von Funchal. Kaiser Wilhelm der Große 17. Sept. von Newyork.

Hamburg-Amerika-Linie. Angekommen: Rhenania 14. Sept. in Durban. Rossovia 15. Sept. in Rio de Janeiro. Liberia 16. Sept. in Schanghai. König Wilhelm II. 16. Sept. in Buenos Aires. Cincinnati 16. Sept. in Boston. Altmark, nach Ostasien, 16. Sept. in Antwerpen. Hoerde 16. Sept. in Taku. Bayern 16. Sept. in Manila. Pisa 16. Sept. in Quebec. Alexandria, von der Westküste Amerikas, 16. Sept. in Havre. Uckermark 17. Sept. in Yokohama. Odenwald, von Westindien, 17. Sept. auf der Elbe. — Abgegangen: Arcadia, nach Baltimore, 16. Sept. von Cuxhaven. Rugia, nach Nordbrasilien, 16. Sept. von Funchal. Etruria 16. Sept. von Santos nach Rio de Janeiro. Fürst Bismarck 16. Sept. von Veracruz nach Havanna. Niederwald 16. Sept. von St. Thomas über Havre nach Hamburg. Edea, nach Afrika, 17. Sept. von Cuxhaven. Ostmark, von Indien, 16. Sept. von Port Said. Senegambia 16. Sept. von Yokohama. König Friedrich August, von dem La Plata, 12. Sept. von Boulogne sur Mer nach Hamburg. Macedonia, nach Ostasien, 17. Sept. von Colombo. — Passiert: Arabia, nach Ostasien, 16. Sept. Perim. Troja, von dem La Plata, 16. Sept. Fernando Noronha. Parthia, von Westindien, 16. Sept. Dover. Pallanza, nach Kanada, 16. Sept. Dover. Nicomedia, von Persien, 16. Sept. Dover. Willehad, von Kanada, 16. Sept. Scilly. Westphalia, nach Ostasien, 16. Sept. Sagres. Salamanca, von Newyork, 17. Sept. Lizard. Duala, von Westafrika, 17. Sept. Dover. Illyria, von der Westküste Amerikas, 17. Sept. Quessant.

Deutsche Ostafrika-Linie. (Mitgeteilt vom Reise-Bureau Emil Hölck, Prager Straße 56.) Ausreise: Admiral 17. Sept. Hoek van Holland pass. Tabora 17. Sept. in Port Said. — Heimreise: Prinzessin 16. Sept. von Lourenço Marques. General 17. Sept. in Marseille. Markgraf 17. Sept. von Mombassa.

Sport-Nachrichten.

Pferdesport.

Hoppegarten, 18. September. 1. Rennen. 1. Winni (Blades), 2. Siesta (Vivian), 3. Astarte (F. Bullock). Tot.: 167 : 10, Platz 56, 158, 49 : 10. Ferner liefen: Minorca, Ladybird, Odalske, Oberst-Wachtmeister, Panther, Lichterloh, Vinzi, Panna, Ex est, Salvator, Verbrecher, Freimut, Einigkeit, Charleys Cousin, Parole, Graubart, Theodosius. — 2. Rennen. 1. Therese (Beuker), 2. Blumensegen (H. Teichmann), 3. Papyrus (Davies). Tot.: 47 : 10, Platz 21, 14 : 10. Ferner liefen: Octopus, Donnafelice. — 3. Rennen. 1. Melba (Shaw), 2. Waldteufel (F. Bullock), 3. Jömehe (Lane). Tot.: 15 : 10, Platz 12, 15 : 10. Ferner liefen: Einwandfrei, Andreas, Salto mortale. — 4. Rennen. 1. Ninive (Schäfke), 2. Animato (Davies), 3. Emperador (F. Bullock). Tot.: 246 : 10, Platz 52, 32, 30 : 10. Ferner liefen: Vogelfrei, Haarbusch, Kalchas, Major Fife (erkl.), Jewel, Carino, Rex II, Erzarch, Banderilla, Maruschka, Sankt Theobald, Reichsanwalt. — 5. Rennen. 1. Nasenweiß (Scheffer), 2. Ortler (Bismark), 3. Patsy (Davies). Tot.: 49 : 10, Platz 14, 17, 12 : 10. Ferner liefen: San Pedro, Pakt, Sälde, Rama, Qui Vive. — 6. Rennen. 1. Orchidee II (Archibald), 2. Laudon (F. Bullock), 3. Quirl (Blades). Tot.: 47 : 10, Platz 12, 11 : 10. Ferner liefen: Brachvogel (erkl.), Cairo, Alvarez. — 7. Rennen. 1. Graphit (F. Bullock), 2. Rosaly (Davies), 3. Perle (Archibald). Tot.: 19 : 10, Platz 14, 29, 28 : 10. Ferner liefen: Wad, Freund Fritz, Schatzgräber, Mataafa, Haleppel, Dahlem, Sonnenwende, Jungbrunnen.

Maisons-Laffitte, 18. September. 1. Rennen. 1. Flocon (M. Henry), 2. Rave Noire (Garner), 3. Tesla (J. Reiff). Tot.: 89 : 10, Platz 18, 14, 11 : 10. Ferner liefen: Lacteol, Frequembelle, Manoli, Kutais, Ma Lili. — 2. Rennen. 1. Orage II (A. Woodland), 2. Nestor III (Garner), 3. Lynx Eyed (G. Stern). Tot.: 44 : 10, Platz 20, 18 : 10. Ferner liefen: L'Intransigeant, Va Tout, Lavandon, Quorum II. — 3. Rennen. 1. Calendal (Sharpe), 2. Ecaille II (O'Neil), 3. Nation (G. Clout). Tot.: 106 : 10, Platz 71, 32 : 10. Ferner liefen: Vieux Chouan, Le Cardeur. — 4. Rennen. 1. Guerroyante (Marsh), 2. Mont d'Or (O'Neil), 3. Quaker (A. Woodland). Tot.: 28 : 10, Platz 17, 27 : 10. Ferner liefen: Turlupin, Beauté du Diable, Membakut, Satyreße. — 5. Rennen. 1. Oreas (T. Robinson), 2. Callirto (J. Reiff), 3. Sorcy (O'Neil). Tot.: 20 : 10, Platz 15, 46 : 10. Ferner liefen: Zigvaldt, Vieil Homme, Cordovan II, Wassu. — 6. Rennen. 1. La Mi Careme (Garner), 2. Fronton Basque (F. Rovellat), 3. Ocyroe (F. Lane). Tot.: 94 : 10, Platz 18, 22, 13 : 10. Ferner liefen: Sioux, Miß Poulett, Cerita, Chouchoute, Lord Mayor, Wotan.

Der Leipziger Rennklub begeht am 21., 27. und 28. d. M. die Feier seines 50jährigen Bestehens. Unter der nach der letzten Liste sich auf 684 belaufenden Mitgliederzahl, die inzwischen auf 704 gestiegen ist, sind nur noch zehn Herren aus den 60er Jahren zu finden. Die Senioren sind seit 1865 Se. Exzellenz General z. D. von Minkwitz, Amtsrat Max von Zimmermann, Benkendorf, ferner die Herren Heinrich Schomburgk, Edward Kraft, Generalkonsul Dr. Freiherr Bernh. von Tauchnitz, E. Polz, Kammerherr Dr. Arnold von Frege-Weltzien, Ferdinand Frege, Konsul A. Göhring und schließlich Regierungsrat Ulrich von Oertzen, der bekannte große Sportsman. Ehrenmitglieder hat der Klub übrigens nur ein einziges gehabt, den 1903 verstorbenen General Exzellenz Hugo Senfft von Pilsach.

Radfahrsport.

Der Deutsche Radfahrer-Bund, Gau 21b Dresden, unternimmt nächsten Sonntag seine fünfte diesjährige Gau-Wanderfahrt nach Pulsnitz. Start früh ½9 Uhr Heidemühle, an der Radeberger Landstraße. Die Fahrt führt von hier über Radeberg direkt nach Pulsnitz. Daselbst im Bundeslokal „Schützenhaus" von 11 bis 1 Uhr Mittagstafel, um ½2 Uhr Weiterfahrt (Wertungsstrecke) über Lichtenau nach Königsbrück. Hierselbst im herrlichen Park des Schießhauses gemeinschaftliche Kaffeetafel und gemütliches Beisammensein mit einem Tanzchen. Diese schöne Herbstfahrt ist allen Wanderfahrern sehr zu empfehlen.

Rasensport.

Fußball. Verein für Bewegungsspiele und Sportlust werden sich nächsten Sonntag nachmittag 4 Uhr an der Hamburger Straße einen spannenden Kampf liefern. Die letzten Resultate v. f. B. gegen Guts-Muts 2 : 0 und Sportlust gegen Habsburg 2 : 0 zeigen die gute Form beider Vereine.

Jugendbewegung.

Das Dresdner Pfadfinderkorps stellt am 20. und 21. September wie folgt: Sonnabend: 1. Komp. 1. Zug: 3 Uhr Loschwitz (Körnerplatz); 3. Zug: 2,30 Uhr Münchner Platz (Landgerichts); 4. Zug: 3 Uhr Arsenal. 3. Komp. 1. Zug: 3 Uhr Pionierkaserne; 2. Zug: 2,30 Uhr Arsenal; 3. Zug: 2,45 Uhr: Waldschlößchen; 4. Zug: 3 Uhr Endstation der 12 (Hechtstr. — Sonntag: 2. Komp. 1. Zug: 8 Uhr früh Wilder Mann, feldmarschmäßig; 2. Zug: 7 Uhr früh Wilder Mann, feldmarschmäßig. 4. Komp. 1. Zug: 8,15 Uhr Hechtstraße (Endstation der 5); 2. und 3. Zug: 7,30 Uhr Hauptbahnhof (Kuppelhalle), Radfahrer nachm. 12,30 Uhr am Stübel-Brunnen; 4. Zug: 2,30 Uhr Arsenal.

Kegelsport.

Das Wohltätigkeits-Kegeln des Verbandes Dresdner Kegelklubs wurde am Sonnabend und Sonntag von zahlreichen auswärtigen Keglern besucht. Die Beteiligung war besonders am Sonntag außerordentlich stark, so daß von 11 Uhr vormittags ab bis zur späten Abendstunde auf 8 Bahnen fortgesetzt Kugel um Kugel rollte. Fortuna war aber auch diesmal den Kegelbrüdern nicht recht gewogen, was aus den folgenden Resultaten zu ersehen ist. Es wurden bis jetzt geworfen: auf Vier-Kugel-Bahn, Serie I: 1 mal 32 Holz (Jährig, Dresden), ferner 8 mal 31 Holz, 8 mal 30 Holz usw.; auf Vier-Kugel-Bahn, Serie II: 1 mal 32 Holz (Jurisch-Bischofswerda), ferner 2 mal 31 Holz, 5 mal 30 Holz usw.; auf Drei-Kugel-Bahn A: 2 mal 25 Holz (Herzig und Burckhardt, Dresden), ferner 6 mal 24 Holz, 10 mal 23 Holz usw.; auf Drei-Kugel-Bahn B: 4 mal 24 Holz (Käschel, Chemnitz, Friedrich, Krumbiegel und Häßler, Dresden), ferner 9 mal 23 Holz usw. Somit bleiben die Chancen außergewöhnlich günstig. Die nächsten Kegeltage sind Sonnabend, 20., und Sonntag, 21. d. M., von 7 Uhr abends bezw. 11 Uhr vormittags ab. Das Kegeln wird unwiderruflich am Sonntag, den 28. d. M., abgeschlossen.

Miet-Angebote.

Prager Strasse 23,
Eingang Ecke Struvestraße 2a,
zum 1. April 1914 zu vermieten
II. Etage 8 Zimmer,
III. Etage 10 Zimmer,
für Geschäftszwecke oder Wohnung.
Näheres bei **Carl Schnauffer, Prager Straße 5, I.**

Landhaus,
4 Zimmer, 2 Kammern, Bad, elektr. Licht, 20 Min. v. Dresd., sofort zu vermieten. Näh. ert. **Scholz,** Reißiger Str. 22.

Alleinsteh. gutsit. Dame hat gemütl. Zimmer, Wohnz. u. Schlafkab., in gut. Hause f. ebensolch. Herrn preiswert abzugeben. Off. u. **F. F. 30** Postamt 16.

4 Autogaragen,
sehr geräumig, zu 200 u. 300 M., Hertelstr. 18, sofort zu vermieten. Näheres daselbst u. d. Herrn Justizrat Dr. **Popper,** Dresden-A., Marschallstraße 3, II.

Miet-Gesuche.

Miete sofort
Land- od. Gutshaus mit Stall, Garten, ev. etw. Wiese od. Feld in Ort mit Bahnstat. **Dathe, Adelsdorf, Schles.**

Möbliertes Zimmer
mit anstoßendem Schlafraum für ein Bett, Parterre oder 1. Etage, Innenklosett, wird in Striesen oder Blasewitz auf kürzere oder event. längere Zeit zu mieten **gesucht.** Off. unt. **T. 8102** Exped. d. Bl.

Geldverkehr.

Erstklassiges bedeutendes Unternehmen sucht auf ein ihm gehöriges Grundstück eine
II. Hypothek von 40—45 000 M. à 5%
aus finanztechnischen Gründen aufzunehmen. Die Hypothek ist an sich sicher u. die Bonität der Aufnehmerin ist über allen Zweifel erhaben. Jegliches Risiko ist somit ausgeschlossen. Offerten erbeten unter **S. U. 899** an den **„Invalidendank" Dresden.**

Teilhaber gesucht.
Der Bevollmächtigte einer **größeren, gutbeschäftigten Möbelfabrik, Nähe Dresdens, sucht zur Uebernahme des Betriebes einen tätigen oder stillen Teilhaber mit größ. Kapital.** Offerten unter **D. P. 9174** an **Rudolf Mosse, Dresden,** erbeten.

Durch Uebernahme des Allein-Vertriebs
unseres **sensationellen** patentamtlich geschützten **Artikels** von **größter Bedeutung** sind schätzungsweise
10–15000 Mark jährlich
zu verdienen. Für **zielbewußte, energische** Herren günstigste Gelegenheit zur **Selbständigmachung.** Erforderl. Kapital 12—1500 Mark. Geeignete Herren wollen sich mit unserem Vertreter in Verbindung setzen. Derselbe weilt am Sonnabend den 20. d. M. im Hotel **„Continental",** Dresden. Anmeldungen durch Portier erbeten.
„Chassaja" Industrie patent. Artikel G. m. b. H., Cassel.

Für ein in einer Garnisonstadt Sachsens gelegenes Restaurant und Café wird per bald ein tüchtiger
Cafetier als Pächter
gesucht. Bewerber, welche ein gleiches Unternehmen nachweislich mit Erfolg geleitet haben, über 12—15 000 M. flüssige Mittel verfügen und erstklassige Referenzen aufzugeben vermögen, werden gebeten, ihre Offerten u. **Z. 569** an **Haasenstein & Vogler, Leipzig,** zu senden.

Alters- u. krankheitshalber suche tücht., geschäftsgewandten, der Getreide-, Kohlen- und Düngemittelbranche kundigen Mann als
Käufer od. Teilhaber
für m. Mineralwasserfabrik und Biergroßhdl. 2c. Erf. 5—15 000 M. Einheirat nicht ausgeschlossen. Offerten unter **D. F. 8095** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Geldschrank 1 groß, 1 mittel, **verk. bill.** Anfr. erb. u. **A. 612 Haasenstein & Vogler,** Dresden.

Stabsarzt **Dr. Niessens** Wundensalbe, vielbewährtes ärztl. verordn. Mittel bei frisch. u. veralt.
Wunden und **offen. Beinen** Dose 1 M.
General-Depot u. Versand für Sachsen
Salomonis-Apotheke, Dresden-A., Neumarkt 8.

Kleine Anzeigen
d. h. Anzeigen, die das tägliche Leben betreffen, wie: Kauf- und Verkaufs-, Pacht-, Miete-, Personal-, Kapitalgesuche und -angebote erzielen nur dann
große Wirkung
wenn sie sachgemäß abgefaßt und zweckentsprechend ausgestattet sind, wenn die Auswahl der zu benutzenden Zeitungen auf Grund fachmännischer Erfahrung getroffen wird. Alle diese Bedingungen werden erfüllt ohne irgendwelche Preiserhöhung, ferner wird eine wesentliche Vereinfachung, Zeit- und Arbeitsersparnis erzielt durch Uebertragung derartiger Aufträge an die
Annoncen-Expedition Rudolf Mosse
Dresden, Altmarkt 15

Zur Ausbeutung meiner vollst. neuen, ges. gesch. **Neuheit der Spielwarenbranche** wird
Teilhaber
mit ca. 2000 M. **gesucht. Große Aufträge liegen vor.** Gefl. Offert. unt. **U. 629** an **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Gegen **sichere** zweite Hypothek **suche** ich bei guter Verzinsung
5–6000 M.
alsbald **zu leihen.** Erste Hypothek nicht hoch, daher kein Risiko. Objekt ist ein Bäckereigrundstück mit gutem Umsatz, sowie extra Mieten. Selbstdarleiher-Offerten unter **S. B. 477** Exp. d. Bl. erb.

Suche auf mein schönes Landgrundstück (Neubau), Zweifamilien-Wohnhaus, als **erste** Hypothek bei guten Zinsen
6500 Mark
zu leihen. Gesuchtes steht noch innerhalb Brandkasse. Gefl. Off. von Darleihern u. **R. B. 454** an die Exp. d. Bl. erbeten.

55000 Mark
1. Hypothek
auf neuerbautes Haus in Dresden per sofort **gesucht.** Vermittler verbeten. Abschluß-Provision zu Gunsten des Verleihers. Off. u. **J. 7678** a. d. Exp. d. Bl. erb.

Geld von 60—240 M. leihen jed. Pers. **auf Möbel** und garantieren für Auszahlung **Rudolph & Co. Dresden-A.,** Pöppelmannstr. 9, 2. Straße vor der Marienbrücke.

Als 1. Hypothek suche
8000 Mark
auf mein Bäckereigrundstück mit elektr. Kraftbetrieb. Gefl. Off. erb. unt. **R. V. 879 „Invalidendank" Dresden.**

Forderungen,
kauft u. zieht erfolgreich ein P. Kraucher, 25 Pillnitzer Straße 25. Kein Vorschuß nötig!

Geschäfts-An- und Verkäufe.

Agenturgeschäft,
Kauf oder **tätige Beteiligung** mit **10 Mille** v. erfahr. Kaufmann **gesucht.** Diskret. Ausführliche Offerten v. Selbstrefl. unter **L. L. 932** an **Rudolf Mosse, Limbach, Sa.**

Rest. od. Gasthof
für jetzt od. sp. zu pacht. od. kauf. ges. Ausf. Off. u. **D. M. 9360 Rudolf Mosse, Dresden.**

Ländliche Weinstuben
mit **Weinhandlung,** hübschem Grundstück u. großem Obstgarten besonderer Umstände halber bei 8—10 000 M Anzahl. sofort zu verkaufen. Nehme außer 3000 M bar gute 2. Hypothek mit in Zahlung. Agent. zwecklos. Gef. Offert. unter **W. L. 578** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Modernes, elegantes Schlafzimmer,
bestehend aus: dreiteilig. großen Wasche- u. Garderobeschrank mit Spiegel, zwei Betten, zwei Nachtschränkchen, großem Waschtisch mit Marmorplatte und Spiegel, Handtuchhalter u. zwei Stühlen, in hell Rüster, solide gedieg. Arbeit (Anschaffungspreis 1750 Mark), für **800 Mark,**
ein Kredenzbüfett, schwarz Eiche, innen Mahagoni, **2 Gasampeln, 2 eiserne Gesindebetten zu verkaufen**
Ostbahnstrasse 27, II. links.

100—200 Mtr. oder mehr monumentaler guß- od. schmiedeeis.
Geländer
mit einigen Türen u. Toren zu kaufen gesucht. Off. mit Zeichn. oder Photogr. u. **P. 54695** an **Haasenstein & Vogler, Magdeburg.**

Stoewer-Auto,
6/16 PS., 4sitzig, ¾ Jahr gefahren, mit Windschutzscheibe und amerik Verdeck, neue Bereifung stärkster Dimension, in der Fabrik vollständig durchgesehen, daher in tadellosem Zustand, preiswert zu verkaufen
Ostbahnstr. 27, 2. links.
Daselbst sind auch ein **A. E. G. Geschwindigkeitsmesser** mit Kilometerzähler, ein **Auto-Holzschuppen** und eine **Luftpumpe** mit Fußantrieb (Trampelpumpe) verkäuflich.

Grösstes
Musikwerk-,
Instrumenten- u. Saitenmagazin
W. Graebner,
gegründet 1823,
Breitestr. 5, a. d. Seestr.
Pianinos zu verkaufen von **280 M,** zu verl. v. 6 M an.
Messingblasinstrumente.
Echte **Grammophone** sowie billige Trichterapparate.
Trichterl. Apparate neueste Typen.
Schallplatten 25 cm von 1 M 25 ₰ an, 30 cm von 3 M an, sow. echte Grammophon-Platt. von 3½ bis 30 M
Kalliope- und Polyphon-Musikwerke, mech. **Vögel** mit Naturgesang, **Trommeln,** Gläser, Albums 2c. mit Musik.
Violinen, Mandolinen, Gitarren, Lauten, Zithern, Harmoniums, Harmonikas, sofort spielbar.
1 Orchestrion f. 600 M
Reparaturen prompt.

Zahle hohe Preise
f. getr. Herren-, Damen- u. Kinder-Garderobe, Möbel, Betten, ganze Nachlässe. Komme ins Haus. **Marie** verw. **Wetzig,** Am See 7

Koffer,
Herren- u. Damentaschen, Portemonnaies, Mappen, Reparaturen, solide Arbeit, **billig, da keine Ladenmiete, Werkstatt**
Lindenaustr. 14,
im Hof Tel. 5272. Kein Laden.

Nur noch bis Sonnabend!

Infolge anderweitiger Besetzung des Vereinshaussaales können in demselben die Vorführungen des allseitig mit so grossem Beifall aufgenommenen

Ambrosio-Kunstfilms

Die letzten Tage von Pompeji

nur noch bis **Sonnabend, den 20. September,** stattfinden.

Als ein Meisterwerk der Filmkunst

wurde dieser Film von seiten der **Berliner Zensur** bezeichnet.

Die hervorragende Darstellung der Schauspiele, die stimmungsvolle, wirklich künstlerische Musikbegleitung der Bilder erregen alltäglich die höchste Bewunderung der Besucher.

Vorführungen **4** Uhr nachmittags und ½**7** und ¾**9** Uhr abends. — Kassenöffnung 1 Stunde vor Beginn der Vorführungen.

Vorverkauf (für num. Plätze) von 10 Uhr vorm. ab im Vereinshause.

Nur im Vereinshaussaal, Zinzendorfstrasse 17.

Zur Aufklärung!

In der heutigen Verhandlung vor der II. Handelskammer wurde dem Einspruch der Olympia-Tonbild-Theater-Gesellschaft gegen die von uns erreichte einstweilige Verfügung wegen Gebrauch des Titels „Die letzten Tage von Pompeji" für den im Olympia-Tonbild-Theater zur Vorführung gelangenden Pasquali-Film stattgegeben. Inzwischen hat aber das **Landgericht Köln** durch **Urteil** die **einstweilige Verfügung** gegen die dortigen Apollo-Lichtspiele, welche ebenfalls die Bezeichnung „Die letzten Tage von Pompeji" für den Pasquali-Film benützten, **nicht nur aufrecht erhalten,** sondern **gegen** die **Apollo-Lichtspiele noch eine Strafverfügung über M. 5000,— erlassen** und **untersagt, für den Pasquali**-Film die Bezeichnung „Die letzten Tage von Pompeji" als Titel oder auch nur als Untertitel zu führen. Lt. Bericht unserer Kölner Vertretung ist der Pasquali-Film in Oesterreich aus gleichem Grund beschlagnahmt worden. Gegen die heutige Aufhebung der einstweiligen Verfügung ist von uns bereits Berufung eingelegt worden und werden die weiteren Verhandlungen vor dem Oberlandesgericht bereits in den nächsten Tagen stattfinden. Auch ist die Klage wegen unlauteren Wettbewerbes gegen das Olympia-Tonbild-Theater bereits eingereicht, weil polizeilicherseits festgestellt worden ist, dass der Pasquali-Film den Titel „Jone" oder „Die letzten Tage von Pompeji" führt, weshalb auch wegen unberechtigter Benutzung des letztgenannten Titels bereits eine Polizeistrafe gegen das Olympia-Tonbild-Theater erlassen wurde.

Dresdner Lichtspiele

Edison-Theater, Prager Strasse 45. **Imperial-Theater,** Moritzstrasse 3.

Dresdner Lichtspiele

Wir bringen von **Freitag** bis **Montag** ein Filmwerk von überwältigender Schönheit.

Die letzten Tage von Byzanz.

Ein Stück Weltgeschichte aus vergangenen Zeiten,

prachtvoll koloriert.

Ausserdem ein ganz hervorragendes Gesellschaftsdrama in 3 Abteilungen:

- - - so ist das Leben!

mit der reizenden **Susanne Grandais** in der Hauptrolle.

Dieses Bild erntete in der Uraufführung in den Berliner Kammerlichtspielen noch nie dagewesenen Applaus.

Carolagarten,

Gerokstr. 27. Fernspr. 13054. Straßenbahnhaltest. 1, 3, 18.

Einzig schöne Säle für

Vereine, Gesellschaften, Hochzeiten.

Beste Empfehlungen. **Max Sommer.**

Dresdner Hofbrauhaus-Biere

sind infolge ihrer ausgezeichneten Bekömmlichkeit ein beliebtes Familiengetränk.

Löwenbräu

aus der Aktienbrauerei zum Löwenbräu in München

ist das

von mir seit mehr als 20 Jahren vertretene köstliche Produkt und nach meiner Überzeugung das

beste Bier

für alle diejenigen, die ein gediegenes, gutes und magenstärkendes Malzprodukt

Münchens

anderen Braumethoden vorziehen.

Max Hecht

Generalvertreter

Dresden-A. 5.

Heirat

wünscht nettes, wirtsch., 29 jähr. Fräulein v. Lande m. 12 000 M. sofort. Vermögen. Bekanntm. d. Frau **A. Giebner,** Arnoldstr. 13.

Bankkassierer,

zurzeit Mitleiter einer Provinz-Bankfiliale, 27 J. alt, sucht die Bekanntschaft einer netten jungen Dame zwecks späterer

Heirat

zu machen. Anonym zwecklos. Vermittl. d. Verwandte erwünscht. Beiderseitige Diskret. Ehrensache. Vermittler verbeten. Damen mit Vermögen belieben Mitteil. unter **W. 17872** Exp. d. Bl. niederzul.

---

25 jähr. Professionist, welcher das väterl. Geschäft baldigst übernimmt, sucht behufs

Heirat

Bekanntsch. mit herzensgut., wirtschaftl. Fräul. Verm. erwünscht. Nicht anonyme Off. u. Zusch. strengster Diskr. u. **B. 17841** an die Exp. d. Bl.

Heirat!

Hochgeehrten Damen die ergebene Anzeige, daß ich durch bereitwilligstes Entgegenkommen die glücklichste Gelegenheit biete, jeden Wunsch für standesgemäße Eheschließung diskret zu erfüll.! Fr. Eltas, Viktoriastraße 14, II. Ehevermittlung. Gegründet 1897!

Heirat.

Hübsche Witwe, Ende 40, mit 2 erw. Kind., Hausbes. u. Barverm., sucht die Bek. e. bess. Herrn behufs bald. Heirat. Off. erb. bis 21./9. unt. Nr. **119** postlag. Bautzen.

Detektiv

Auskunftei Maucksch

Inhaber: Johannes Kadner

Dresden, Marschallstr. 5

Telephone 19259 u. 12772.

Ermittlungen in all. Angelegenheiten, Beobachtungen, stichhaltiges Beweismaterial für alle Prozesse, Ehescheidung, Meineid, Beleidigung, Alimentation usw.

Auskünfte üb. Vermögen, Charakter, Vorleben, Lebenswandel usw. auf alle Plätze des In- u. Auslandes diskret, zuverlässig u. billigst.

Das elegante Dresden tanzt im Rittersaal

Gasthof Rossthal. 10-Pfennigstrecke Neust. Markt—Wölfnitz.

Hygienisch bestes Etablissement.

Heute Freitag: Oeffentliche Reunion

verb. mit **Bösenbuben-Ball. Damen haben freien Zutritt.** Letzte Straßenbahn 1,20 Uhr.

Vornehmes Lokal. Nächsten Sonntag: Kaffee-Konzert. Nachdem: **Feiner Ball. Vornehmer Verkehr.**

!!! Freitag den 3. Oktober **Eröffnungs-Konzert** !!!

der Kapelle des neuen Fußartill.-Regmts. Nr. 19, unter persönl. Leitung seines beliebten Musikmeisters **Max Landgraf.**

Syphilitiker!

Aufklär. Broschüre üb. schnelle u. gründl. Heil. **ohne** Berufsstör., **ohne** Rückfall, **ohne** Quecksilber u. sonst. Gifte, **ohne** Einspritzung, **ohne** schädl. Nebenwirk. versend. diskret geg. 20 Pfg. für Porto in verschloss. Kuvert ohne jeden Aufdruck **Dr. med. H. Seemann, Hommerfeld 44** (Lausitz)

Ia. Schlagsahne

liefert leistungsfähige Molkerei billigst direkt an Konditoreien. Off. erb. u. **G. 8136** Exp. d. Bl.

Pianos verkf. Miete, a. bequ. Teilzahl., sowie gespielte,

Harmoniums bill. Schütze, Johannesstr. 12.

Pianino herrl. Tonfülle, eleg. Ausstattg., bill. zu verk. **H. Ullrich,** Pirnaischestr. 1, I.

Vornehme Dame

a. reztl. Gesellschaftskr. vermitt. in feiner, streng diskr. Weise verm. Damen u. Herren in best. Posit., namentl. Akadem., standesg. Heirat. Off. u. Postlagerkarte 762 Leipzig 1.

Noch 2 Vorstellungen!

SARRASANI

Infolge der ausserordentlichen Nachfrage finden am

Sonntag, 21. September nachm. 3 Uhr abends 8 Uhr **2 weitere Aufführungen**

Das Mirakel

von **Carl Vollmoeller**
Musik v. **Humperdinck**
Regie Prof. **Max Reinhardt** statt.

Nachmittags populäre Preise.

Mittelloge	Mk. 5,00	II. Platz: Mitte	Mk. 1,50
Logensitz	„ 4,00	II. Platz	„ 1,00
Mittelparkett	„ 3,50	Mittelbalkon	„ 1,30
Parkett	„ 3,00	Balkon	„ 0,80
I. Platz: Mitte	„ 2,50	Galerie (unnumeriert)	„ 0,50
I. Platz	„ 2,00	exkl. Billettsteuer u. Vorverkaufsgebühr.	

Abends volle Preise.

Mittelloge	Mk. 20,00	II. Platz: Mitte	Mk. 3,00
Logensitz	„ 15,00	II. Platz	„ 2,00
Mittelparkett	„ 10,00	Mittelbalkon	„ 2,00
Parkett	„ 8,00	Balkon	„ 1,00
I. Platz: Mitte	„ 6,00	Galerie (unnumeriert)	„ 0,50
I. Platz	„ 4,00	exkl. Billettsteuer u. Vorverkaufsgebühr.	

Was sagen **Englands Weltblätter** über das **Mirakel** und **Reinhardts** Regie?

Daily News.

Nichts von allem, was über das Mirakel geschrieben worden war, konnte uns auf die Wunder der Prof. Reinhardtschen Aufführung im Olympiatheater gebührend vorbereiten. Zeitungen und Wochenschriften waren voll von Einzelheiten über die Art der Aufführung und die Kosten, die die Umwandlung des Olympiatheaters in einen kirchenähnlichen Raum verursachen. Wir lasen von 500 Chorsängern, 200 Musikern und einem stattlichen Heer von Statisten. Wir hörten auch von der Schwierigkeit, geeignete Hauptdarsteller zu finden, die zwischen 40 000 und 70 000 Pfund varrierten. Am wenigsten aber waren wir auf ein gewaltiges Schauspiel vorbereitet. Da ich Max Reinhardts Leistung in „Sumurun" kannte, hatte ich trotzdem die Hoffnung, etwas mehr als ein alltägliches Schaugepränge zu sehen, und die Aufführung am Sonnabendabend übertrat wirklich die kühnsten Erwartungen.

Das Mirakel ist bei weitem mehr als was wir unter Schaugepränge verstehen, es ist das wirkungsvollste Mysterienspiel, das die Welt je gesehen hat. In den engbegrenzten Bedingungen, unter denen es dargestellt wurde, liegt zugleich seine Schwäche und seine Stärke.

Die Regie dieses wundervollen, wortlosen Dramas ist über jedes Lob erhaben. Dem Chor und dem Heer von Statisten ist persönliche Freiheit gestattet, und trotzdem wirken sie als künstlerisches Ganze, wenn sie als Masse auftreten. Professor Reinhardt ist ein großer Künstler.

The Globe.

Es ist klar, daß Max Reinhardt eines von den Theatergenies ist, die ebensogut mit einem kleinen Format wie mit einem großen umzugehen wissen, denn derselbe Mann, der den intimen Raum für Sumurun geschaffen hat, führt uns in dem Mirakel großartige, imposante mittelalterliche Bilder vor Augen, die in ihrer Echtheit und ihrem Stimmungsreiz unerreicht dastehen. Das Olympiatheater ist eine gewaltige Halle, und nur das wortlose Drama hat Aussicht Eindruck auf die Zuhörer zu machen. Darum stellt die Leistung Herrn Reinhardts ein kühnes Wagnis in der Richtung einer Pantomime dar, die durch die Großartigkeit der Inszenierung gesteigert und durch eine gut angepaßte Musik bereichert worden ist. Wie glänzend ihm seine Aufgabe gelungen ist, bewies die Begeisterung des Publikums bei der ersten Aufführung.

Daily Chronicle.

Wir befinden uns im Olympiatheater. Man unterhält sich über Gesellschaften und Pantomimen. Plötzlich verdunkelt sich das Tageslicht und in einem Augenblick verwandelt sich für uns nicht allein das Olympiatheater, sondern die ganze Welt in einen gewaltigen gotischen Dom. Es ist nicht etwa eine auf der Bühne dargestellte Kirche, sondern wir selbst befinden uns in diesem Dome, der dem Weltall an Größe gleichzukommen scheint. An beiden Enden des Raumes sind zwei mattbeleuchtete, riesengroße, runde Fenster, und an der Seite entdeckt man Pfeiler, Bogengänge und gemalte Fenster. Die Mitte krönt das Bildnis der heiligen Jungfrau mit dem Christuskind im Arm, und ein weißes, von oben fallendes Licht überflutet ihr goldenes Gewand. Allmählich unterscheidet man eine Prozession schweigsamer Gestalten, die das Kirchenschiff durchschreitet. Es sind Nonnen, die vor dem heiligen Bilde niederknien. Eine von ihnen, die schöner und majestätischer ist, als die übrigen, und von deren Abenteuer wir im Verlaufe des Spieles hören sollen, durchmißt mit fliegendem Gewande die geweihte, einsame Stätte bis zu dem großen Portal am anderen Ende, das unzählige Male größer ist, als das große Portal des Kölner Domes.

Geräuschlos öffnen sich die Tore, und draußen auf einem sonnigen Hügel sind Tausende von Pilgern versammelt. Sie treten ein. Auch sie durchschreiten, vom Sonnenglanz beleuchtet, die Kirche. Es ist eine endlose Reihe, die das mittelalterliche Leben in seiner ganzen Farbenpracht darstellt. Ritter, Aebte, Priester, Könige, Bauern und Krüppel, die, auf ihre Krücken gestützt, Heilung bei der Jungfrau suchen.

Ich erinnere mich keiner Aufführung irgendeiner anderen Bühne, die dieser Kirchenszene in bezug auf ihre Wirkung gleich gekommen wäre. Wie eine Vision muten uns die mittelalterlichen Bilder an. Es ist ein Meisterwerk der Bühnenkunst, und Prof. Reinhardts Prinzip, nichts vorzutäuschen, sondern alles in künstlerischer Wahrheit vorzuführen, hat sich auch hier bewährt. Reinhardt läßt vor unseren Augen die Wunder geschehen und macht kein Geheimnis aus ihrer Entstehung.

Und doch hat man während der ganzen Zeit, von der Farbenpracht und Lichtfülle geblendet, die Empfindung, sich in irgend einem ungeheuren Gebäude zu befinden, ohne Gefühl für Zeit und Ort, und daß die Glocke, die irgendwo in der Ferne ertönt, gleichsam als Sturmglocke der Welt und allen Menschen dient; daß wir und jene mittelalterlichen Pilger, welche die Arena füllen, in diesem erhabenen religiösen Drama gleichbeteiligt sind: Sie führen uns das Spiel vor, in einem Zeitalter, in dem der Glaube noch lebendig war; wir betrachten es in einer Zeit, in der man sich jenes Glaubens nur noch dunkel erinnert.

Alles in allem ist es ein Schauspiel, das jeder gesehen haben sollte, und das allen, die sich daran erbaut haben, unauslöschlich in der Erinnerung haften wird. Als Vollendung der Bühnenkunst steht es einzig da als vollendetes Mittelding zwischen Drama und Prunkstück.

Times.

Vieles an diesem wundervollen Schauspiel wird ein unvergeßlicher Eindruck bleiben. Die dämmerige Stimmung, in der die Nonnen sich zu ihren Gebeten im Dom versammeln. Die farbige, erregte Menge von Geistlichen und Laien, die sich in der Kirche während der Wunderheilung der Krüppel drängt. Das langsame Verschwinden der Stadtbewohner durch die westlichen Tore, der Tanz der Kinder, die durch den Türausschnitt gegen den Sternenhimmel sichtbare Kiefer im Schnee. Die Inquisitionsszene mit den schrecklichen Trommeln und der tollen Menge. Auch abgesehen von seiner Größe, dem ungeheuren Aufwand an Geld und Arbeit, die es gekostet hat, der Fremdartigkeit eines derartigen Stückes an einer solchen Stelle, und dem natürlichen Interesse am Werke eines so berühmten Mannes wie Professor Reinhardt, rechtfertigt sich das „Mirakel" selbst.

Morning Leader.

Nur schwer kann man den Eindruck schildern, den das „Mirakel" auf uns gemacht hat.

Das Spiel ist so gänzlich anders als alles bisher Dagewesene, daß man zur Beurteilung unmöglich den gewohnten Maßstab anlegen kann: halb ist es Schauspiel, halb religiöse Andacht. Es übt auf den Zuhörer dieselbe Wirkung aus, wie einst das Wunder auf die naiven Gemüter längst vergangener Geschlechter. Mit Hilfe der einfachsten künstlerischen Mittel wird uns ein wahres Bild alter, primitiver Zeiten vorgeführt. Es ist eine nicht endenwollende Augenweide. Es ist grandios als Ganzes und in seinen Einzelheiten wunderbar durchgeführt. Es ist so voll erwähnenswerter Momente, daß der Kritiker, verwirrt, kaum weiß, wo er beginnen soll.

Obgleich die Umwandlung des Olympiatheaters schon ausführlich geschildert wurde, war man doch überrascht, sich plötzlich in dem Halbdunkel einer riesigen Kathedrale zu befinden. Das allmähliche Aufleuchten des Lichtes, das allmähliche Erscheinen des Heiligenbildes, das langsam sich vollziehende Füllen des großen Raumes mit Nonnen, Priestern, Prälaten und deren Gefolge, mit andächtig Betenden, mit Hinkenden und Gelähmten, die Heilung suchen: all das ist mit keinem früheren Versuche zu vergleichen, und die Genialität, mit der Max Reinhardt diese Gedanken verwirklicht hat, kann kaum gemessen geschildert werden.

Daily Telegraph.

Die feierliche Größe, der dekorative Reichtum, der mächtige Lebensstrom, der den ersten Akt des von Max Reinhardt im Olympiatheater zur Darstellung gebrachten „Mirakel" durchfließt, der mittelalterliche Prunk, das feine Gefühl für verklungene Zeiten und die immer sich erneuende Fülle von seltsamen Eindrücken, stempeln es zu einer epochemachenden darstellerischen Neuerung. Nichts, was einer so gewaltigen, so erschütternden Wirkung gleichkommt, hat man in London bisher erlebt. Um ähnliches in der Wirklichkeit zu sehen, müßte man nach Italien oder Spanien gehen, und selbst dort, trotz allen Pomps und aller Feierlichkeit der katholischen Kirchenzeremonien, wird man kaum Großartigeres zu Gesicht bekommen. In dem kurzen Zeitraum von 10 Tagen hat Max Reinhardt mit Unterstützung seiner großen Helferschar wahre Wunder vollführt. Er hat die gewaltige Arena des Olympiatheaters in einen ungeheuren gotischen Dom verwandelt, mit farbenglühenden Glasfenstern, starken Mauern und mächtigem Dach, das sich für das Auge fast in undurchdringlicher Dunkelheit verliert, mit schweren Baldachinen und malerischen Leuchtern. Die Zuschauer selbst sind zu beiden Seiten des Gebäudes untergebracht und gehören gleichsam mit zu der ganzen großen Versammlung im Innern der Kirche. Es erfordert tatsächlich nur geringe Anstrengung der Einbildungskraft, um uns glauben zu machen, daß wir in die Zeit vor 800 Jahren zurückversetzt sind, und daß das wunderbare Schauspiel derart sei, daß jeder Zuschauer in jedem Augenblick dazu ausersehen werden könnte, darin eine Hauptrolle zu spielen.

Pall Mall Gazette.

London hat jetzt Max Reinhardts vielbesprochenes Schauspiel gesehen und muß anerkennen, daß es seinen Titel mit vollem Rechte trägt. Bei der ersten Vorstellung am Sonnabendabend war das Publikum außerordentlich begeistert und überschüttete neben dem genialen Schöpfer des Ganzen den Autor Karl Vollmoeller, den Komponisten Engelbert Humperdinck, sowie alle Hauptdarsteller mit Beifall. Hierin liegt nichts Ueberraschendes: denn das englische Publikum liebt ebenso wie das amerikanische, wenn auch vielleicht etwas weniger, derartig prunkvolle Schauspiele, und bewundert mit Recht solchen Unternehmungsgeist.

Und wirklich grenzt Max Reinhardts Unternehmungsgeist in diesem Falle an das Außerordentliche. Es zeigt sich hier wieder, daß Reinhardt mit seinem Talent für Organisation und die Disziplinierung großer Massen, sowie zum Anfeuern seiner Künstler und Statisten Schwierigkeiten überwunden hat, die einen Mann von geringerer Kühnheit und Mitteln hätten verzweifeln lassen.

Morning-Post.

Man braucht bei der Besprechung der jüngsten großen Aufführung des „Mirakel" durch Max Reinhardt mit Superlativen nicht zu geizen. In Gegenwart einer ungeheuren Menge, die die Vorgänge in ehrfurchtvollem Schweigen und mit steigender Bewunderung verfolgte, wurde das Stück am Sonnabend abend im Olympia aufgeführt und rief einen wirklich selten erlebten, aber durchaus gerechtfertigten Beifallssturm hervor. Denn es war in jeder Beziehung ein Triumph, nicht nur für den Regisseur Professor Max Reinhardt, sondern auch für Dr. K. Vollmoeller, den Urheber des stummen Textes, sowie für Professor Humperdinck, den Komponisten der wundervollen Musik, kurz, für alle und jeden, vom Hauptdarsteller bis zum unbedeutendsten Statisten.

Diesmal war das gedruckte Programm, die vorweggenommenen Lobreden in keiner Weise übertrieben. Wir lasen: „Das Mirakel soll mehr sein als ein Schauspiel. Es strebt nach dem höchsten Gipfel dramatischer Ausdrucksmöglichkeiten. Es ist kein bloßes Schaustück, wenn auch dem schauenden Auge viel geboten wird, es ist kein gewöhnliches Theaterstück oder Schauspiel, und doch wird es das größte aller Dramen sein." Und das ist wahr. Der höchste Gipfel ist wirklich erreicht worden. Alle Künste haben sich vereinigt, um ein wundervolles Werk hervorzubringen, und es ist schwer zu sagen, welcher der beiden Sinne, das Gesicht oder das Gehör, am meisten entzückt wurden, so unlösbar, so harmonisch waren die verschiedenen Eindrücke mit einander verschmolzen.

Der Stoff, aus dem das „Mirakel" geschaffen wurde, gehört zu den ältesten. Es ist der „Faust" in einer anderen Form — der Kampf des Geistes mit dem Fleische und der schließliche Triumph des Guten über das Böse. In seiner Form deutsch, ist es doch universal in bezug auf den seelischen Gehalt.

Das ebenso großartige wie einfache Thema ist vom Regisseur mit einer kaum noch steigerungsfähigen Geschicklichkeit behandelt worden. Ob man sich in dem prachtvollen Kirchenraum befindet, oder im Grünen unter den Bäumen, oder im Schloß, oder an der Tafel der Zechenden, oder endlich auf der Straße, überall herrscht die echte, unverkennbare Luft mittelalterlicher Romantik. Nie hat man Massen von solcher Zahl, solcher Naturtreue und so geschickter farbiger Behandlung gesehen. Ein Bild nach dem andern entrollt sich vor den Augen und jedes ist als vollkommen schön anzusprechen, wenn diese vielen Hunderte von Männern, Frauen und Kindern, in jeder erdenklichen Verschiedenheit der Kleidung, in allen Farben der Palette, sich versammeln, Gruppen oder große Massen bilden und allmählich sich wieder zerstreuen. Die Kunst, mit der diese Mengen dirigiert wurden, ist vielleicht das größte Wunder der Darstellung, denn nicht einmal der zauberhafte Reiz der Musik und des Farbenspiels konnte das übertreffen.

Daily Graphic.

Das Mirakel verdient seinen Namen mit Recht! So wie es am Sonnabend im Olympiatheater aufgeführt wurde, ist es sicher das größte Wunder schauspielerischer Schöpfung, daß wir je in England gesehen haben. Es ruft ein Gefühl der Größe hervor, dem bisher nichts gleichgekommen ist. Es läßt einen unaufhörlich vor Bewegung erschauern, zeigt prächtige, feurig blutige Bilder, die wie alte Wandgemälde anmuten, und bietet ständig eine Reihe wechselnder Szenen vor uns aus.

Düsteres Kerzenlicht und das Murmeln der Gebete, und Weihrauch, der aus Silberdecken steigt, wirbelt unsere Sinne durcheinander .... Das Ganze ist ein Wunder der Darstellungskunst! Es ist eine lebendige Seite aus einem wappengeschmückten Manuskript mittelalterlicher Romantik.

Der Stoff zu dem Mirakel, das Max Reinhardt mit der Musik von Humperdinck in Szene gesetzt hat, ist von Karl Vollmoeller zusammengestellt worden und zeigt die glühende Farbenpracht eines alten Teppichs. Es behandelt die berühmte Legende von der irrenden Jungfrau, die ihr Gelübde brach, deren „süßes Blut sich beim Klange seltsamer Musik in Wein verwandelte", die hinauszog, in die Welt da draußen, wo sie Liebe genoß und Triumphe feierte, aber auch unzählige Demütigungen erdulden mußte, bis sie schließlich wie ein geheiltes, verwundetes Reh zurückkehrte, um vor der heiligen Flamme des Altarlichts in tiefer, besänftigender Stille, Tränen der Reue zu vergießen.

Es ist eine ergreifende Erzählung, die mit bewundernswerter Kraft dargestellt wurde. Mit zauberhafter Geschwindigkeit nehmen die Schatten längst verstorbener Geschlechter wieder Gestalt an und ihr Geist atmet neues Leben. Längst vergessene Männer und Frauen, die der Tod schon vor Jahren dahingerafft hatte, werden vor unseren Augen wieder zum Leben erweckt, dem sie mit feurigem Herzen und vor Sehnsucht brennender Seele aufs neue entgegenjubeln.

Westminster Gazette.

Das Olympiatheater ist in eine gotische Kirche verwandelt worden. Es dauert einige Zeit, bis man sich mit diesem Gedanken vertraut gemacht hat, denn es herrscht Halbdunkel. Der Raum ist so ungeheuer groß, daß sich das Auge erst daran gewöhnen muß. Nach und nach entdeckt man Pfeiler, die den Zuschauerraum umgeben, und am anderen Ende eine Tür, wie sie so groß noch in keiner Kathedrale zu sehen war. Von besonderer Schönheit sind die gemalten Glasfenster, von denen jedes ein Kunstwerk ist. In der Mitte befindet sich die Arena. Dann, während das Glockenzeichen ertönt, umfängt uns tiefe Nacht, und in der Mitte des Raumes vollzieht sich ein Wunder: von einem Meer von Licht umgeben erscheint die gekrönte Madonna auf ihrem Thron. Orgeltöne durchbrausen den weiten Raum, und Hunderte von Nonnen schreiten gesenkten Hauptes dahin, Gebete murmelnd, und sich in Demut vor dem Altarbild verneigend.

Und damit beginnt die alte und ergreifende Geschichte von der wunderschönen Nonne, die zur Bewachung des Altarbildes bestimmt war, die aber auszog in die gottlose Welt, während die heilige Jungfrau selbst niederstieg und ihre Stelle einnahm, wissend, daß die Irrende dereinst reuig und zerknirscht zum Heiligtum zurückkehren werde.

Es ist eine kurze, mitleiderregende Geschichte, welche die Leiden einer verirrten Seele schildert. Max Reinhardt hat mit Hilfe von Dichtern, Ingenieuren, Zeichnern, Orgelbauern und Musikern aller Länder daraus ein in seinen Einzelheiten so grandioses, farbenprächtiges Spiel geschaffen, daß es unsere Sinne verwirrt. Es besteht kein Zweifel, daß es als Mysterienspiel einzig dasteht.

Daily Mail.

Es war nicht ein einziges, sondern eine ganze Reihe von Wundern, die sich am Sonnabend vor dem tief ergriffenen Publikum des Olympiatheaters aufrollten, die übernatürliche Heilung eines gelähmten Krüppels in einer Szene, die etwas an die wahnsinnigen Einzelheiten erinnert, die Zola im „Lourdes" und d'Annunzio in „Trionfo delle Morte" beschreibt: wir sehen das zum Leben erwachte Altarbild der heiligen Jungfrau, die, wie uns die alte, flämische Legende erzählt, das Gewand und die Stelle einer umherirrenden Nonne übernimmt, bis die Verirrte reuig und zerknirscht, zum Heiligtum zurückkehrt.

Das größte aller Wunder aber ist die Genialität, mit der es Max Reinhardt gelungen ist, die häßliche Eisenkonstruktion des Olympiatheaters in eine prächtige, gotische Kirche zu verwandeln, mit den nötigen Säulen, den bemalten Fenstern und Statuen. Ebenso wunderbar ist die sichere, umsichtige Art, mit der er die Tausende von Statisten und Darstellern regiert. Der nicht endenwollende Beifall, mit dem die Darstellung aufgenommen wurde, beweist, daß das Publikum Sympathie für solche Mysterienspiele zeigt, und daß dieses, einer alten Legende entnommene Werk seinen Zweck voll und ganz erreicht hat, bestätigt die leidenschaftliche Begeisterung der ungeheuren Zuhörerschar, die das Olympiatheater anfüllte. Der märchenhafte Prunk, die Prozession im ersten Akt, die Inquisitionsszene und vieler andern zeigten ein Farbenspiel und eine Pracht, wie sie in der modernen Bühnenkunst einzig dasteht.

Standard.

Heute wird ein Feiertagspublikum Gelegenheit haben, das „Mirakel" zu sehen, das am Sonnabend abend zum ersten Male aufgeführt wurde. In den vielen Besprechungen und Kritiken der gestrigen Blätter wurde des wunderbarsten Schauspiels im Schauspiel eigentlich am wenigsten Erwähnung getan, nämlich des Publikums, das sich im Innern der gewaltigen Kathedrale versammelte, welche alle Aehnlichkeit mit Londons prosaischem Olympia verloren hatte.

Die Aufführung von Herrn Vollmoellers „Mirakel" stellt ein kühnes Wagnis dar. Es ist ein Stück, in dem mit den geheiligtesten Gestalten des Glaubens nach freier Willkür verfahren wird. Auch gibt es kein Stehenbleiben auf halbem Wege in der Art wie Max Reinhardt den Stoff behandelt hat. Keine Einzelheit durfte fehlen, die dazu beitragen konnte, die Echtheit der Atmosphäre, der Heiligkeit und Mystik des Dargestellten zu vergrößern. Als darum die Tausende am Sonnabend ins Olympia strömten, schien das kirchliche Element am meisten zu ihnen zu sprechen. Und als die dumpf dröhnenden Glocken den Beginn verkündeten und die Orgel brausend ertönte durch den großen gotischen Raum, schien Furcht das Murmeln der versammelten Zuschauer verstummen zu lassen und die dunklen Gestalten, die inmitten des gewaltigen feierlichen Schiffes knieten, schienen nur ein Bestandteil der ganzen großen Versammlung.

Alleiniger Billettverkauf nur durch

Warenhaus Hermann Herzfeld, Dresden.

Den ganzen Tag geöffnet. Sonntags an der Circuskasse.

Aber sie griff nicht nach Hans Rogges Hand.

„Fort muß ich, schleunigst fort," jammerte sie.

Da saß er schon auf dem schmalen Sitz neben ihr.

„Aber warum denn? Sie haben doch noch keine Stellung! ... Fräulein, wenn ich Sie nun bitte, noch zu bleiben?"

Sie wagte mit klopfendem Herzen den verwegenen Schachzug.

„Das darf ich nicht annehmen — Frieda wegen!"

Sie sah nicht das Lächeln, das über sein Gesicht huschte.

„Ach, lassen wir doch die aus dem Spiele!"

Wie es kam, wußte er selbst nicht, auf einmal hatte er den Arm um Tilde geschlungen. Da fuhr die auf, das Boot schaukelte, auf den Sitz gegenüber taumelte sie.

„Um Gotteswillen, wenn das jemand gesehen hat!"

Hans Rogge rieb sich die Stirn. Seine Faust zitterte, wild schlug sein Herz. Seit er von der Schulbank herunter war, hatte sein Arm um keines Mädchens Leib gelegen. Und die paarmal damals war's auch verteufelt harmlos gewesen! ... Was war denn mit einem Male mit ihm los? Die Kehle war ihm wie zugeschnürt, Funken tanzten vor seinen Augen, das hübsche Mädchen vor ihm sah er nur in verschwommenen Umrissen. War das die Liebe, die da in jähen Flammen hochschoß? ... Da schüttelte er sich, kniff die Lippen zusammen, seine Nasenflügel blähten sich auf, mit Daumen und Zeigefinger faßte er sich in die Augenwinkel. So, nun sah er wieder klar!

„Fräulein, wir wollen die Plätze wechseln und nach Hause fahren," preßte er heraus.

(Fortsetzung folgt.)

Der Schnurrbart wird wieder modern. Nicht mehr der lang herabwallende Bart ist das Attribut einer stolzen Männlichkeit, die Dichter und Dichterinnen, die uns den Helden schildern, zeigen ihn nicht mehr als Mann, indem sie ihm einen langen und schönen Bart verleihen, sie führen uns einen kräftigen, sportgestählten Menschen vor, dem man es wohl anmerkt, daß er gewohnt ist, seine Kräfte im körperlichen und geistigen Kampfe zu messen. Vielfach war er gerade in den Romanen der letzten Zeit bartlos, denn die Mode schrieb das bartlose Gesicht bei dem Mann, der alle Gebote der Mode befolgt, vor. Nun aber ist wiederum ein Wandel zu verzeichnen. Der Schnurrbart kehrt wieder. Die Männer der tonangebenden Eleganz zeigen sich im Schmucke ihrer Lippenhaare, braun, blond oder dunkel, aber jedenfalls betont wird er wieder getragen, der Schnurrbart, den man vergebens so lange zu verbannen suchte. Kaum ist das Edikt der Mode erlassen, als schon die vielen, die sich gestern noch bartlos gezeigt, heute dazu entschlossen haben, den Flaum auf der Lippe wachsen zu lassen, bis er die stolze Länge des modern gewordenen Schnurrbartes erreicht hat. Die englische „Bürste", zu der sich diejenigen entschlossen, die sich nicht ganz und gar bartlos zeigen wollten, weicht dem lang ausgezogenen Schnurrbart, wie er wohl zu unserer Väter Zeit bereits modern gewesen. Die aufwärtsstrebende Form, „Es ist erreicht" genannt, wird ebenso verschmäht, wie die kurzgeschorene Art.

Der Stolz der kommenden Zeiten soll, wie gesagt, der langausgezogene Schnurrbart sein, der an den Enden ein klein wenig gekraust wird. Auf diese Weise bekommt er eine gefälligere Form, die Spitzen werden zugedreht, und die männliche Gesichtsprofil-Linie wird auf diese Weise sich von der bisherigen unterscheiden. Noch ist der Protest gerade in Sportkreisen groß, aber auch bei dem starken Geschlecht siegt die Mode, und die Herren müssen sich ihr beugen, wenn sie elegant und „last fashioned" sein wollen. Möglich, daß in der Beziehung der Geschmack der Frauen auch ein wenig mitgeredet hat, denn die meisten Frauen zogen das bartgeschmückte Gesicht dem bartlosen vor, wenngleich letzteres auch den Charakter des Mannes besser spiegeln mochte. Wie uns aus London geschrieben wird, erfreut sich die neu aufkommende Schnurrbartmode der allgemeinsten Beliebtheit, auch die Herren, die die bartlose Mode eingeführt haben, zeigen ihre geschmückte Oberlippe mit Stolz, und in Amerika beginnt man bereits wieder den Schnurrbart zu tragen, scheinbar unter Hintansetzung der Hygiene, die den Schnurrbart verbietet, weil er der Träger von Mikroben und Bazillen sein soll. Aber man erzählt, daß eine schöne Amerikanerin, die zum ersten Male einen Kuß von einem schnurrbärtigen Manne bekommen hat, entzückt ausgerufen haben soll: „Ich hätte nie gedacht, daß ein Kuß ein solches Vergnügen sein kann!" Und daran hat allein der Schnurrbart schuld. Grund genug, ihn wieder stehen zu lassen.

Belletristische Beilage **Dresdner Nachrichten** Gegründet 1856 — Erscheint täglich

No. 218 Freitag, den 19. September. **1913**

Auf der Roggeninsel.

Roman von Horst Bodemer.

(6. Fortsetzung.)

„Und findet keine! Das kennt man schon! ... Warum ist sie denn weg aus der vorigen? Dem Herrn wird sie den Kopf verdreht haben! ... Na, das Mannsvolk ist eine närrische Gesellschaft!"

„Es wird höchste Zeit, die Kartoffeln aufzusetzen!"

„Es wird höchste Zeit, daß die Rumschleicherei umeinander ein Ende nimmt, mien leiv Deern!"

Da drehte sich Fräulein Busch herum und trompetete in ihr Taschentuch. Langsam stand die alte Tine auf, legte dem jungen Mädchen die Hand auf die Schulter und sagte feierlich:

„Ich hab' das alles so kommen sehen mit Dir — und hab' gebrummt! Weil der Herr einer ist, für den nicht eine so schnell paßt. Und der unglücklich geworden wär' mit so einer Frau, denn ... ich kenn' die Rogges! Der alte Herr hat kein Weib mehr angesehen, seit er seins im Kindbett verlor, und war doch einer, dem die Kraft aus den Augen sprang. Und der Junge ist sein Fleisch und Blut! Die Insel, das ist die Hauptsache! Damit muß sich die Hausfrau auf dem Roggenhof abfinden! ... Und wenn er dem Schnickschnack in die Hände fällt, kann's Mord und Totschlag geben! Der braucht eine wie Dich, mien leiv Deern! Und wenn ich erst so getan, als ob ich Dich fressen wollte, so hat's seine Gründe gehabt. Dann sagt ein Rogge: Nu grade!"

Frieda trocknete sich rasch die Augen, denn ein Lied trällernd, kam ihre Cousine an. Das Näschen schnupperte.

„Was, schon so weit? Ich wollte doch helfen?" Sie hob die Deckel hoch. „Ah, Hammelfleisch! Vergeßt man den Kümmel nicht dran ... Ja, Frieda, was ist denn, Du hast wohl geweint?"

„Nä," sagte die alte Tine. „Das Feuer will nicht brennen, wenn die Sonne so auf dem Schornstein liegt. Da hat sie reingepustet in die Glut und die Asche ist ihr in die Augen gestäubt!"

8. Kapitel.

Tilde Langbein merkte sehr bald, „im Sturme" war Hans Rogge nicht zu erobern. Vielleicht hätte es ihr gelingen können, wenn die Tine nicht gewesen wäre: die war viel klüger, als man von so einer alten Frau, die von der Insel wohl seit vierzig Jahren nicht weiter weggekommen war, wie bis zur Kirche drüben im Fischerdorfe, denken sollte ... Es wurde doch hier recht langweilig auf die Dauer! ... Ein paar Angebote waren auf ihr Gesuch gekommen, aber etwas Passendes war es wirklich nicht! ... Manchmal fuhr sie mit dem Kahn hinüber zu Kohlhoffs, aber die machten neuerdings auch nicht mehr so freundliche Gesichter! ... „Der Bär" war den ganzen Tag auf den Wiesen und Feldern, die Kartoffeln wurden behackt und angehäufelt, das Heu eingefahren, und wenn er abends nach Hause kam, saß er abgespannt da, verzog kaum einmal die Lippen, wenn sie gute Witze machte ... Nur Sonntags änderte sich das Bild, da war er immer sehr fidel, ging gern auf ihre Späße ein, manchmal schien ihr freilich, als läge etwas Absichtliches in seinen Worten, mit denen er sie zu allerlei harmlosen Torheiten herausforderte. Da versuchte sie es auf andere Weise, ihn ein wenig aus der Fassung zu bringen. Plötzlich brach sie mitten im Lachen ab und seufzte zum Gotterbarmen.

„Herrjeh, was haben Sie denn?"

„Nun sind die schönen Tage bald vorüber!"

„So? Haben Sie eine Ihnen zusagende Stellung gefunden?"

Da hielt sie den Atem an, bis sie rot wurde, blickte dabei recht trostlos vor sich hin.

Offene Stellen.

Arbeitsbursche, der schon in Schlosserei gearb., gesucht Elisenstraße 24.

Geübter Fensterputzer sofort gesucht. Lohn 23—25 M. wöchentlich. **Meyers Reinigungs-Institut, Falkenstein i. Sa.,** Schützenstraße 1.

Jüngerer **Laufbursche** sofort gesucht **Wilsdruffer Str. 16, p.** 9—10 Uhr vorm. melden.

Ein **Weissblech-Klempner,** welcher im Einstellen v. Schnitten Erfahrung besitzt und im Mustermachen bewandert ist, wird zum baldigen Antritt gesucht. Schriftliche Angebote unter Einsendung von Zeugnisabschriften, mit Angabe des Alters, sowie der Lohnansprüche erbeten.

Vereinigte Graha- und Schregerwerke. Blechemballagenfabriken, Meißen.

Kaffeekoch, solider, tüchtiger Mann, in gute, dauernde Stellg. zu bald. Antritt gesucht. Off. erb. u. **J. 619** an Haasenstein & Vogler, Dresden.

250 Mark und mehr monatlichen Verdienst für jedermann durch Uebernahme unserer **Filialversandstelle** auch im Nebenberufe. Ganz neue Sache. Reklame-Unterstütz. kostenlos. Wohnort und Beruf gleich. Angebote unt. **B. 192 G. M.** an **Rudolf Mosse, Mannheim.**

Tuchhaus sucht tüchtige Wiederverkäufer. Off. u. Postlagerkarte 86, Gera Reuß, 40.

Auto-Branche. Gesucht für allererste Auto-Garage gesetzter **Buchhalter u. Korrespondent** ev. auch aus verwandten Branchen. Erstkl. Zeugnisse Bedingung. Off. mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschr. u. möglichst Photogr. unt. **D. R. 405** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Für die Verschrotungs-Abteilung einer Dresdner Großbrauerei wird ein tüchtiger **Oberbeamter** (Abteilungschef) zum umgehenden Antritt gesucht. Nur bestens empfohlene, fleißige Leute, gediente Militärs, finden Berücksichtigung. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Empfehlungen werden erbeten unt. **J. V. 167 „Invalidendank" Dresden.**

Für meine Kolonialw.-, Zigarr.- u. Spirituosenhandlung suche ich zum baldigen Antritt einen **jüng. Kommis.** Angebote unter **L. 10** postlag. **Bautzen** erbeten.

Achtung! In größ. Fabriken tätige, solide Herren zum Vert. für Zigarren gesucht. **Kapital nicht nötig! Waren in Kommission.** Off. unt. **D. 714** an **Daube & Co.,** Seestraße 3.

Suche f. m. Kolonialw.- u. Delikat.-Geschäft per 1. Oktober event. auch später einen **jüngeren Kommis.** Off. m. Gehaltsanspr. erb. schriftl. **Reinhold Streubel,** Dresden, Schandauer Straße 77.

Reisende und Vertreter gesucht für neu pat. gesch. Rekl.-Artikel u. Gebrauchsgegenstände. **O. Jacharias,** Fritz-Reuter-Straße 14, 1.

Lehrling, der die Getreidebranche gründlich erlernen will, wolle sich schriftl. bewerb. u. **W. R. 584** Exp. d. Bl.

Verwalter-Gesuch. Aushilfsweise bei baldigem Antritt Verwalter gesucht. Reisevergütung und 30 M. pro Mon. Bewerbungen an **Rttg. Plauen-Reusa i. V.**

Für 1. bez. 15. Oktober suche ich einen **1. Beamten,** militärfrei, nicht unter 23 Jahren. Zeugnisabschriften und kurzen Lebenslauf erbittet **Pötzsch,** Rittergut Weilerswalde b. Oschatz.

Suche für 1. Okt. 1913 od. spät. **Scholar** od. Volontär zur Ausb. auf ein. 100 Ack. gr. intens. bewirtsch. Gut. Pensionszahlung nach Uebereink. **Bruno Gräf,** Berggut Oberhennersdorf b. Chemnitz.

Suche sofort oder 1. Oktbr. einen **Wirtschaftsgehilfen,** welcher die 1. Pferde zu übernehm. hat. Landwirtssohn bevorzugt. Offerten unter **M. L. 50** postlagernd **Lommatzsch** erbeten.

Volontär-Verwalter, oder ält. **Scholar** bei mäßiger Pensionszahlung zum sof. Antr., spätestens 1. Okt. d. J., gesucht. **Rittergut Schmochtitz,** Post Kleinwelka i. Sa.

Suche zum 1. oder 15. Oktober einen an strenge Tätigkeit gewöhnten umsichtigen jüngeren **Verwalter** welcher sich keiner Arbeit scheut, auf mein 130 Acker großes Brennereigut. Anfangsgehalt 240 Mark. Gefl. Off. u. **100** postl. Frankenstein, Sa.

Oberschweizer suchen dauernde Stellung. **Freischweizer** sofort und 1. Oktober gesucht. Zeugnisabschrift. erbitte schon jetzt. **Unterschweizer** und **Lehrburschen** hier u. ausw. gesucht. **Willy Erler, Dresden,** Kleine Plauensche Gasse 47. Stellenvermittler. Teleph. 11216.

Freischweizer, sof. u. 1. Okt., Schweizerlehrl. **Wirtschafter, Schirrmeister, Reservisten, Gutsfamilien, Knechte, Rittergutswächter, Kutscher** f. Ziegelei m. Landw., **Kutscher** f. Kohlenhdl. u. Sped., ledig, mit gutem Dienstbuch, **Kutscher,** led., f. kl. Rittergut, **Landarbeiter** i. Kost u. Wochenl., **Ochsenknechte,** Wirtschafterin **Haus- u. Wirtschaftsmch.** sucht **Paul Liebsch,** Stellenvermittler, Kamptschestr. **17, II.** Tel. 9525.

Kutscher, Wirtschaftsführer, Vogt, Schirrmeister, Knechte, Landarbeiter, Wirtschaftsmädchen, Mägde Restaur.-Köchin, Herd-, Küch.- u. **Hausmädchen** f. Private, Fleischer, Gastwirte 2c. sucht **Otto Luther,** Stellen-Vermittler, Dresd., Wettinerstr. 24, 1.

Lehrling für Ostern 1914 für elektrotechn. Bureau gesucht. Gute Kenntnisse im Rechnen, Zeichnen u. Deutsch erf. Selbstgeschr. Off. m. Lebenslauf u. **A. 6817** Exp. d. Bl. erb.

Offene Stellen aller Berufe enthält stets die Zeitung: **Deutsche Vakanzen-Post, Eßlingen 190.**

Stellen-Ausschreibung. In den städtischen Kinderanstalten im Marienhofe ist die Stelle einer Pflegerin mit einem Anfangsgehalt von 850 M., einschließlich 400 M. für freie Station, für sofort, spätestens am 1. Oktober 1913 anderweit zu besetzen. Bevorzugt werden Kindergärtnerinnen oder diejenigen, die Erfahrung in der Pflege und Erziehung von Mädchen im Alter von 6—12 Jahren besitzen. Nähere Auskunft erteilt die Direktion der Kinderanstalten, Marienhofstraße 4. Bewerbungsgesuche sind an das Fürsorgeamt, Landhausstraße 7, abzugeben.

Dresden, am 16. September 1913.

Der Rat zu Dresden, Fürsorgeamt.

Gebildetes Mädchen Stütze der Hausfrau 25—30 Jahre, welche gut kochen kann, peinlich sauber u. tücht. in der Arbeit ist, wird für großen gediegenen Haushalt bei hohem Lohn gesucht. Vorzustellen vorm. 10—12 Uhr und nachm. 4—6 Uhr **Tiergartenstraße 12.**

Jung. ehrl. geb. Fräul. aus gut. Familie findet Stelle als **Verkäuferin.** Zu melden nur mit best. Zeugn. bei **E. Pfotenhauer,** Papierhandlung, Laubegast.

Gesucht eine durchaus gesunde, zuverläss. **Köchin,** die Diners selbständig kocht, im Einkochen und Backen erfahren ist. Hausmädchen vorhanden. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche an **Frau von Nostitz, Pirna.**

Junge Mädchen finden zur Weiterausbildung in hauswirtschaftlichen und Handarbeiten vom Oktober od. später an freundl. Aufnahme im **Pfarrhaus Oberottendorf** bei Neustadt.

Köch., Stub.-, Hausmädch. m. u. ohne Kochk. sucht Stellen-Vermittlerin Marie Schramm Marienst. 15*

Suche zum 1. Oktober ev. spät. auf größeres Landgut und weit Nossen jüngere **Wirtschafterin.** Desgleichen suche ich zum 1. Okt. zu meinem 1 Jahr alten Kinde **besseres Mädchen,** zuverlässig, kinderlieb, das gleichzeitig häusliche Arbeiten übernehmen müßte. Hausmädchen vorhanden. Den schriftlichen Angeboten sind Zeugnisabschriften und Gehaltsangabe beizufügen. **Meta Runge,** Erbgericht Großvoigtsberg, Post- u. Bahnstation i. Sa.

Zum sof. Antr. suche für mein bess. Restau., Nähe Dresdens, 1 anständ. solides Fräulein als **Stütze,** z. Mithedien. der Gäste, u. ein saub. fleißiges **Hausmädchen.** Off. u. **W. F. 573** Exp. d. Bl.

Scholarin oder junges Mädchen zur Unterstützung der Hausfrau bei Fam.-Anschl. u. guter Behandl. für 1. oder 15. Oktober gesucht. Gefl. Off. erb. **Rittergut Leukersdorf,** Erzgebirge.

Hausmdch., Köchin, Stubenmädch. sucht **Ida Müller,** Stellenvermittlerin, Jakobsg. 8.

„Das nicht! . . . Aber," scheu sah sie sich um und fuhr dann leise fort: „Ich fühl's, ich werde meinen Verwandten zur Last."

„I, das glaub' ich nicht, Fräulein!"

„Doch! Doch! . . . Und so plötzlich wie ich gekommen bin, bin ich eines Tages wieder weg! Natürlich drück' ich mich nicht französisch!"

Das mußte auf jeden Fall vermieden werden! Hans Rogge sah ja, wie prächtig der Hase lief! Frieda lief manchmal mit rotgeweinten Augen herum und die Tine knurrte mindestens dreimal am Tage über Fräulein Langbein wie ein bissiger Kettenhund.

„Aber woher denn mit einem Male diese miesepetrige Stimmung? Gerade jetzt, wo die eine Ruhepause bis zum Roggenschnitt für mich kommt! . . . Bleiben Sie nur, ich werde Ihre Angehörigen recht schön bitten! Ab und zu fahren wir hinaus auf die See — fischen, passen Sie mal auf, wie schön das wird!"

Mit einem behaglichen Schmunzeln brannte er sich seine kurze Pfeife an, streckte die Beine weit von sich und nickte ihr freundlich zu.

Vorläufig tat sie, als wenn das nicht gut ginge.

„Nein, bitten Sie meine Verwandten nicht! Ich hab' sie sehr, sehr lieb und bin eine, die dankbar für empfangene Wohltaten ist! Aber ich hab's eigentlich erst in den letzten Tagen so recht gefühlt, wir passen nicht zueinander, Onkel und Frieda sind stille Menschen, und ich bin nun einmal ein toller Wildfang!"

„Das ist doch etwas sehr Schönes," meinte er schmunzelnd.

Da sah sie ihn mit ihren großen, blauen Augen forschend an.

„So, meinen Sie? Und ich hab' immer geglaubt, auch ich fiele Ihnen auf die Nerven! Sie sind doch auch ein so — Stiller!"

„Bin ich es wahrhaftig? Möglich ist's schon, Fräulein! Aber woher kommt das? Weil ich den Buckel voll Arbeit habe! Und komm' ich abends müde und abgeschunden nach Hause, wer heißt mich denn da herzlich willkommen? Die alte Tine! . . . Na ja, da lachen Sie! Aber da gibt's wirklich nichts zu lachen! Der Mensch ist eben ein Gewohnheitstier, laufen alle um einen mit hängenden Mundwinkeln herum, tut man's schließlich auch — und findet's auch ganz in der Ordnung!"

Fräulein Langbein zog wieder einmal ihr Batisttaschentüchlein mit den Spitzen hervor und trompetete voller Rührung hinein.

„Na, na," fuhr er begütigend fort, „nun lassen Sie nicht auch noch die Mundwinkel hängen! . . . Kommen Sie, wir rudern ein Stück auf die See hinaus und lachen uns eins!" . . .

Dieses Gespräch hatte in dem Gemüsegarten dicht hinter dem Roggenhofe stattgefunden und war durchaus nicht sehr leise geführt worden. Von Hans Rogge sogar recht laut und vernehmlich mit einer gewissen Absichtlichkeit. Denn Fräulein Busch würde wohl in ihrem Zimmer bei einer Handarbeit in der Nähe des offenen Fensters sitzen, ihr Vater war zu seinem Kollegen Kohlhoff gefahren.

Er hatte sich auch nicht getäuscht. Frieda war im Zimmer, hatte gerade das Klavier aufgeschlagen, aber ihre Hände lagen auf den Tasten und rührten sich nicht. Erst hatte sie halb wider Willen zugehört, dann aber war sie ans Fenster geschlichen, dort hatte sie gedeckt hinter der Gardine gestanden und jedes Wort gehört . . . Und als die beiden gegangen waren, schlich sie hinaus zur Küche, fand aber Tine, die ihre Vertraute geworden war, nicht vor . . .

Auch die hatte jedes Wort gehört. Sie war nämlich wieder einmal neugierig gewesen und hatte in Fräulein Langbeins Zimmer „Ordnung gemacht" und etwas entdeckt, was dem Herrn die Augen öffnen würde.

Ein ganz boshaftes Lächeln hatte um ihre Lippen gelegen, als sie merkte, wie sich der Herr von der Deern „einwickeln" ließ. Die sollte diese Nacht an sie denken! Ein kleines Fläschchen mit einem Korken darauf nahm sie zur Hand und lief, so schnell sie ihre alten Beine trugen, über den Wirtschaftshof, hinüber zu den Tagelöhnerkaten, und zwar zu Tedje Schlegel, den Sohn ihres alten Freundes August Schlegel, der war nun auch schon ein Mann hoch in die Vierziger.

Der saß auf der Bank vor seinem Hause, wälzte sein Röllchen Kautabak im Munde herum, spuckte von Zeit zu Zeit durch die Zahnlücke und sah seinen vier Rangen vergnügt zu, die sich vor ihm herumbalgten. Ab und zu feuerte er sie sogar mit einem „Feste, feste!" an.

Als er die Tine auf sich eilig zukommen sah, blinzelte er sie an.

„Was hast Du denn da unter der Schürze?"

Sie hielt ihm das kleine Fläschchen vor die Nase. Er zuckte mit den Achseln, kraute sich seinen braunen Vollbart, das war seiner Weisheit letzter Schluß. Viel Worte machte er nie.

„Du hast mir doch gesagt, Tedje, Du hättest so kleine Beiherchen in Deiner Wohnung!"

„Stimmt! Wanzen! Aber der Mensch gewöhnt sich an die Tiere!"

„Willst Du mir ein paar ablassen?"

„Ho—ho—ho!"

Er schlürfte ins Haus, Tine hinter ihm her.

In fünf Minuten hatten sie aus den Bettkanten ein gutes Dutzend erwischt und in die Flasche gesperrt. Tine gab ihm dafür zwanzig Pfennige.

„Ho—ho—ho! Hab' noch gar nicht gewußt, daß Wanzen ihren Kurs haben. Woll'n 'n Geschäft machen!"

„Schweigegeld, Tedje!"

„Ich werd' meiner Frau was sagen! Und wenn Du wieder welche brauchst . . ."

„Guten Abend!"

Rasch lief sie zum Roggenhof zurück und verschwand auf den Strümpfen in Fräulein Langbeins Zimmer.

9. Kapitel.

Das kleinste Ruderboot schob Hans Rogge vom Strand, nachdem sich Fräulein Langbein hineingesetzt hatte. Dann schwang er sich in das Boot, schmunzelte und zeigte auf seine hohen Wasserstiefeln.

„Die halten ab! Für Damenbesuch müßte ich eigentlich einen Steg bauen!"

Tilde Langbein machte ein ganz trostloses Gesicht.

„Wird nicht gleich wieder welcher auf dem Roggenhof einfallen!" Und dann schob sie das Kinn vor, sah ihn fest an, während er mit starken Ruderschlägen das Boot auf die leichtbewegte See hinaustrieb. „Das heißt, für meine Cousine wär' wohl ein Steg angebracht!"

Heftig nickte er.

„Da haben Sie ganz recht, Fräulein! . . . Sie können ja ganz famos das Steuer führen!"

„Hab' ich doch oft in meinem Leben getan! Auf der Oder und auf Binnenseen!"

„So, so! . . . Na, das ist gut!" Heftiger wurden seine Ruderschläge, weil er sich ärgerte, daß er wieder einmal keine Fortsetzung des Gesprächs fand. Endlich kam ihm ein Gedanke. „Wohin wollen Sie denn, wenn Sie von hier fortgehen?"

Tilde zuckte die Achseln.

„Weiß ich nicht! So ein elternloses, armes Wurm wird im Leben herumgestoßen! Na, ich bin's gewöhnt, und wenn ich nicht ein so fröhliches Gemüt hätte, wer weiß, ob ich nicht schon längst irgendwo moderte!"

Das Batisttaschentüchlein kam wieder einmal zum Vorschein, und dann ging ein herzzerreißendes Schluchzen los.

„Aber, Fräulein! . . . Aber, Fräulein!"

Schnell trocknete sich Tilde Langbein die Tränen weg und warf den Kopf in den Nacken.

„Entschuldigen Sie! Wie albern von mir! Ich weiß gar nicht, woher das kommt. Sonst sitzen mir die Tränen gewiß nicht locker!"

Hans Rogge, der harmlose Gesell, machte große Augen.

„Das kommt, Fräulein, weil Sie sich hier nicht von fremden Menschen kommandieren lassen müssen!"

Ein lauter Seufzer war ihre ganze Antwort, dann griff sie schnell wieder zum Steuer, das sie losgelassen hatte . . .

Auf den Wellen tanzte das leichte Boot, Hans zog die Ruder ein.

„So! Kentern wird der Kahn nicht, lassen wir uns ein wenig treiben."

Tief holte Tilde Langbein Atem.

„Ach, ist das schön!"

Ihre linke Hand ließ sie ins Wasser hängen, starrte versonnen vor sich hin.

Hans Rogge kniff die Lippen zusammen und musterte sie aufmerksam. Donnerchen ja, hübsch war sie und sonst so lustig! Eine, über die man alle sieben Tage in der Woche lachen konnte. Und leid konnte sie ihm wahrhaftig tun! . . . Ja, er hatte es doch so gut auf seiner einsamen Insel. Sorgen hatte er eigentlich sein Lebtag nicht kennen gelernt. Und er war ein Mann! . . . Armes Mädel, dachte er bei sich, wenn du auch reichlich viel Theater spielst, übel bist du dran! . . . Da hob sie den Kopf, sah ihn an, als ob sie seine Gedanken erraten hätte, und brach wieder in ein herzzerreißendes Schluchzen aus. Da hielt er ihr seine breite, braune Hand hin.

„Hören Sie auf mit dem Geweine, Fräulein, das kann ja kein Mensch mit ansehen!"

Stellen-Gesuche.

Stenotypisten bildet aus **Rackows Unterrichts-Anstalt** für Schreiben u. Handelsfächer, **Altmarkt 15, Albertplatz 10.** Telephon 8062.

Kaufm. Fabrikleiter, 31 Jahre, zuletzt kaufm. Leiter einer Zweigfabrik bei gr. Elektr.-Ges., mit mod. Organisation, Einkauf 2c. bestens vertraut, mit guten Referenzen u. Beziehungen, **sucht geeignetes, dauerndes Engagement.** Gefl. Off. unt. **C. F. 1804** an **Haasenstein & Vogler, Cöln.**

Aelterer, erfahrener, lediger **Gärtner,** welcher Hausarbeit u. Zentral-Heizung übernimmt, s. bis 1. Okt. o. sp. Stell. Anfr. erb. **J. Klinger, Dresden-A., Marschnerstr. 3.**

Praktischer Landwirt, verh., kinderl., sucht sof. od. spät. Stellung als Inspektor in größ. Betr. Mit Brennerei u. Zuckerrübenbau vertr. Uebernimmt auch selbständ. Verwaltung ein. Gutes. Ref. z. S. Off. unt. **W. M. 579** in die Expedition d. Bl. erbeten.

Oberschweizer empfiehlt stets, **Frei-, Unter-Schweizer,** Lehrschweizer sucht sof., Knechte, Jungen, 15—17 J., hier u. Ostseegegend. **Friedrich Filve,** Stellenvermittler, **Dresden,** Rampischestraße 13. Tel. 8700.

Treues Mädchen, 27 Jahre alt, katholisch, was gut bürgerl. kochen sow. bügeln u. nähen kann u. den Haushalt versteht, sucht anfangs Oktober gute **Privat-Stellung** in Dresden od. Umgebung. Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. Gefl. Offert. sind zu richten an **A. Rohner, Villa Dufour, Baden-Schweiz.**

Suche für m. 18 j. **Tochter,** kinderlieb, mit höh. Schulb., **Aufn.** in besser. Haushalt zur weit. Ausb. b. vollst. Fam.-Ansch., ohne gegens. Verg. Mädch. muß vorh. sein. **E. Köppe, Sorau (N.-L.), Grünberger Str.**

Höh. Beamtentochter, 22 Jahre, geb. im Kochen u. all. häusl. Arbeiten, perfekt im Schneidern, von liebevollem, heiterem Wesen, sucht z. 1. Okt. od. später pass. Stellung bei älterer Dame als Stütze in nur gutem Haushalt oder zur Beaufsichtigung älterer Kinder. Familienanschluß Bedingung. Off. unt. **D. 8125** an die Exped. d. Bl.

Suche für ält., sehr gewissenhafte, höchst saub., in Küche u. Haushalt sehr erfahr., sparj. **Wirtschafterin,** welche mir 11 Jahre treu gedient, hier Stellung bei Herrn oder Dame, sofort oder später. Off. erb. unt. **S. T. 898** an **„Invalidendank", Dresden.**

Anst. Mädchen s. Stellung z. Bedienen m. Hausarbeit. W. Off. u. **M. H. 50 postlagernd Großenhain.**

Junges anst. Mädchen sucht Stellung bei einz. Ehepaar od. Dame; selb. ist im Weißnähen etwas bew. W. Adr. an Frau **Henner,** Straßenbahn-Depot Pfotenhauerstraße.

Jg. Mädchen sucht **Stellg. in besserem Haushalt.** Off. erb. Dresden 5, Menagerie-straße 11, 3. links.

Tel. **7438, 13609,** empfehl. **alles Gastw.-Personal, spez. Kellnerinnen. Max Freudenberg, Johann Hille,** Stellenvermittler, Frauenstr. 3.

Grundstücks-An- und Verkäufe.

Kaufe Gut, event. **Rittergut, zahle bis 100 000 M. bar an. Alex. Neubauer, Dresden, Ferdinandstr. 12.**

Sehr schöne Zweifamil.-Villa mit Hausm.-Wohn., in herrlicher Lage Tharandts, verk. sehr preiswert. Näh. **Hörig, Hintergersdorf.**

Verkauf. Erbgericht, Nähe Pirnas, m. gr. Garten, Bauland, in größ. Kirchdorf u. guter Pflege, für ℳ 27 000. Off. u. **W. N. 580** an die Exp. d. Bl.

Ritter- oder grosses Landgut, nahe Dresden u. mit guter Bahnverbindung, von Jagdliebhaber zu kaufen gesucht. Bedingung: **Sehr viel Wald** u. herrschaftl. Wohnhaus. **Nur direkte u. ausführl. Angebote** erbeten **Lagerkarte 12, Post 14. Dresden.**

Ehe Sie ein Grundstück kaufen oder beleihen, wenden Sie sich wegen eines Sachverständigen-Gutachtens an Baumeister Berger, Dresden-A., Pirnaische Straße Nr. 48, 2. Fernsprecher 18396.

Hausgrundstück in **Bischofswerda, am Markt** gelegen, mit **flottgehender Restauration u. Milchgeschäft** soll erbteilungshalber unter **günstigen Bedingungen** verkauft werden. Nähere Auskunft erteilt: Lokalrichter **Herm. Henke** in **Bischofswerda.**

Drei neuerbaute, moderne Einfamilien-Villen in der Weintrauben- u. Steinbachstraße, **Radebeul,** zunächst dem Realgymnasium und den Haltestellen Weintraube der Staatsbahn und Weißes Roß der elektr. Lößnitzbahn, 7—9 Zimmer, Diele und reichl. Zubehör, enth. z. T. mit Zentralheizung, Kalt- u. Warmwasserleitung, elektr. Licht und Gasleitung, sowie Anschluß an die Kanalisation versehen, Garten ca. 1000 qm groß, sind **sehr preiswert zu verkaufen. Friedrich Wilhelm Eisold,** Radebeul, Leipziger Str. 9.

Gärtnerei, 5 Schffl., auch als Bauland geeignet, unter sehr günst. Bedingg. zu verkaufen. Näh. durch Gärtner **Georg Jäger** in **Pirna.**

Mehrere neuerbaute herrschaftliche Einfamilienvillen in bester Stadtlage Dresdens, 6 u. 8 Zimmer, mit mod. Zub., f. 35—55 Tsd. ℳ sof. z. verk. Off. u. **H. 555** an **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

5000 Mk. Vergütung. Verkaufe m. 2 prima Hypoth. von 50 000 ℳ, auf vollvermiet. neuer u. moderner Zinsvilla in bester Lage Dresden-A. stehend u. mit 8% Verzins. ausgeh., gegen obige Vergütung. Off. nur von Selbstk. unt. **A. 633 Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Gasthof, Zittauer Gebirge, Fremdenverkehr, 12 Zimm. mit Betten, 2 Gastzimm., Elektr., ff. Gebäude, 17 000 ℳ Umf., sof. b. 8000 ℳ Anz. zu verk. 5000 Einw. **Schulze,** Görlitz, Hospitalstr. 31.

Herrschaftl. Landgut. Verkaufe mein prächtiges, ganz **neu masf.** erb. **Herrsch.-Gut** m. sep. Herrenhaus, in der allerbesten Pflege der Oberlausitz, a. gr. Stadt u. Station gel., m. **278** Scheffel **allerbestem Weizen-** u. Kleebod., eben gel., mustergültige Stallungen, 4 Gesp., **50** schwere Rinder usw., **volle** Ernte, **viel** Vorräte, **extra** Arbeiterwohnung. Landwirten usw., die sich ein ganz selten **rentables, reelles** Besitztum (Zukunftslage, **steigender** Wert) sichern wollen, sehr z. empfehlen; **alter** Familiensitz. Anzahlung n. **Uebereinkommen.** Mein Gut ist eines **der besten** an der Linie Dresden-Löbau. Gefl. Offert. unt. **W. O. 581** an die Exp. d. Bl.

Zinshaus, Hauptverkehrsstraße von Dresden-Neust., noch ohne Läden, spottbillige Mieten, 14 Wohnungen, Garten, für 68 000 Mk. zu verkaufen. **Alex. Neubauer, Dresden, Ferdinandstr. 12.**

Schön gelegene **Gärtnerei in Meissen,** 3 Gewächshäuser, Wohnhaus mit Schuppen, 4130 □m groß, ist umständehalber sofort zu verkaufen od. zu verpachten. Näh. bei **Jul. Saupe, Meißen,** Hahnemannsplatz. n

Verk. sof. m. i. Zethau, Amtsbez. Freiberg, in d. Mitte d. Ortes geleg. masf. **Hausgrundstück** m. 110 □R Garten, masf. Wasserleitung, 1300 Einw. i. Orte, pass. für Handelsfleischer, Grünwarenhändler (Stallung und Kellerei vorhanden), Schleiferei, Seilerei, Klempnerei, Schlosserei, s. Privat schöne Laub- und Nadelholzumgebung, Anlage zu Beerenplantage. Anzahlung 1500 Mk. **Ernst Zimmermann.**

Neuerb. Haus Oberneukirch, Lausitz, **150 E.,** am Bahnhof, sofort zu verkaufen. Näheres daselbst.

Landhäuser im Preise von 8—10 000 ℳ bei 1000 ℳ Anz. in schöner Lage v. Kemnitz zu verk. Näh. d. **Eigenheim,** G. m. b. H., **Dresden,** Johannesstraße 19.

Meinerstes Hotel in Industriestadt d. Erzgebirges, größter Ball- und Theatersaal, Bier ca. 400 Hktl., Familienverh. halber zu verk. Preis 96 000 ℳ, Anz. 20—25 000 ℳ Nur Selbstreflekt. erf. Näh. u. **K. K. N. 32** durch die Exp. d. Bl.

Selten schönes Gut mit 215 Acker gutem Boden, neue Gebäude, verk. ich für 270 000 ℳ Oder **Stadtgut** mit 92 Acker, für 155 000 ℳ Ert. nur Selbstk. Näh. auf Off. u. **D. V. 9367 Rudolf Mosse, Dresden.**

Luftkurort Niederschlottwitz. Habe in Niederschlottwitz einige schöne Zweifamil.-Landhäuser, je 5500 bis 7500 M., sofort zu verkaufen. Anz. nach Uebereinkunft. Alles Nähere: **Baugeschäft Niederschlottwitz.**

Wegen Todesfalls 1 Villa, 7 Zimmer, elektr. Licht, sch. Garten, preiswert zu verkaufen u. sof. zu beziehen. Näheres d. Ortsrichter **Barthel, Niederlößnitz,** Stat. Kötzschenbroda.

Rittergut N.-L., 385 Mrg., gr. Jagd, eign. Gutsbez., masf. Schloß, 11 Zimm., 10 Mrg. Park, 36 Ostfr. Milchkühe, Milch à Ltr. 20 ₰, sof. b. 150 Mill. Anz. an Selbstk. z. verk. Nehme Zinshaus mit an. **Schultze, Görlitz, Hospitalstraße 31.**

Landhaus in Spechtritz bei Malter, 3 Wohn., gr. Garten, 2 Scheffel Land, verkaufe für 7600 ℳ, 2500 ℳ Anzahl. Werte Off. u. **W. Q. 583** Exp. d. Bl.

Besser. Logierhaus in Bad Salzbrunn, Schlesien, mit gr. Park, beste Lage, weg. Krankheit zu verkaufen. Nehme auch besseres Dresdner Mietshaus in Zahlung. W. Off. u. **C. 8122** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Villa in der Lößnitz, nahe der Elektr. u. der Staatsb., für eine bezw. zwei Familien passend, bes. Verhältnisse halber sofort zu verk. Näh. Eisenstraße 2, part. rechts.

Zinshaus in **Dresden-Gruna,** 1140 Qm. groß, 8 Wohn., **47 000 Mk. Brandk.,** für 52 000 Mk. zu verk. Nur 1 Hypothek. Näh. durch **Alex. Neubauer,** Dresden, Ferdinandstraße 12.

Gutsverkauf. Mustergut in jeder Bezieh., 170 Acker Ia Weizen- u. Rübenboden, Bautzner Pflege, ist bei 100 000 M. Anz. zu verkaufen. Näh. d. **W. Heinze, Dresden-Altst.,** Bismarckplatz Nr. 9. (Tel. 10416.)

Pensionen.

Herrlich. Herbstaufenthalt mit voller Pension u. Familienanschluß erhalt. 1 od. 2 geb. Damen. Off. u. **W. U. 587** Exp. d. Bl.

Pension gesucht zweite Hälfte Okt. f. Ehepaar mehr. Monate Nähe Hauptbahnhof. Antwort u. **Z. 17874** in die Exped. d. Bl.

Eleg. Schlafzimmer, hell Eiche, verkäuflich Fritz Reuter-Straße 6, 2. H. 1.